Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweigeschäftsstelle: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3368).

Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und an den Orten mit eigenen Vertriebsstellen sowie bei Bestellung ohne Zustellungsgebühr monatlich Mk. 9.–, vierteljährlich Mk. 27.–. | Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 2.50. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art Mk. 1.25. Familienanzeigen Mk. 1.50. Heiratsähnliche Anzeigen Mk. 3.00, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 10.–. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845

Nummer 280 — Mittwoch den 30. November 1921 — 33. Jahrgang

Der Kampf um Briand.

Frankreichs künftige Politik.

N. P. K. Paris, 26. November.

„Während Briand in Washington mit ironischer Ausmachung alle die Interpellationen vortrug", so beginnt der Journalist Daudet seinen offen, unter dem Eindruck des Wortlauts der Briandschen Rede geschriebenen Artikel, „während er sich unsere Beweise für die von Deutschland weiter drohende Gefahr einen nach dem andern aneignete, für die er hier nur überlegene Verachtung markiert hatte, während also das Violoncello jenseits des Meeres dieses Solo spielte, hat es auch in Frankreich selbst nicht alle Leute begeistert. Und überm Kanal drüben noch weniger. Der letzte Brief hat schon darauf hingewiesen, wie optimistisch die skeptische, aller Kritik Raum lassende Erwiderung Balfours von der Pariser Presse zumeist gedeutet wurde. Diese optimistische Deutung ließ sich irrigerweise auch an Stellen finden, wo man seine Meinung nicht ausschließlich im Druck zu geben pflegt. Umso mehr ist man nun überrascht und enttäuscht über die englischen Pressekommentare und die Rede Lord Curzons, der jene als Vorbereitung dienten. Ich glaube zwar nicht, daß von dieser Ueberraschung auch die Leiter der Außenpolitik betroffen worden sind. Aber sonst erfaßt sie weite Kreise und wird nachwirken, wenn man sich von der Parlamentsrede aus wieder mit der Regierung über die Außenpolitik unterhält. Ueber die Rede Briands selbst mag aufgrund der wohl wörtlichen Wiedergabe, die man inzwischen hier lesen konnte, nachgetragen werden, daß er — was die ersten vertrösten Uebermittelungen nicht hatten erkennen lassen — nicht nur von den Angelsachsen eines rachedürstenden nationalistischen Deutschlands, sondern auch von den Möglichkeiten des Entgegenkommens gegenüber einem zur Verständigung bereiten Deutschland gesprochen und so auch hier jene einzige Idee im Auge behalten hat, der dieser Mann in seinem ganzen politischen Wirken treu geblieben ist, die Idee des „Apaisement", der allmählichen Verständigung, die jüngst von Fall zu Fall der Erläuterung und der Auffüllung mit konkretem Inhalt bedarf, um diskutabel zu sein auch für die anderen, sei das nun Deutschland oder England oder die Briand im eigenen Parlament bekämpfende Opposition.

Aber auch jetzt, wo sich der Streit in den Vordergrund schiebt, ob das heutige Deutschland entweder oder nicht, vergeltungsfrig oder nicht sei, muß man wieder betonen, daß die Kernfrage der französischen Außenpolitik das Verhältnis zu England, nicht zu Deutschland ist. Das tritt nur deshalb zurück, weil man dieses Verhältnis mit größter Behutsamkeit behandelt. Man weiß, und zwar seit diesen Tagen von Washington anscheinend allgemeiner als vorher, daß man England gegenüber mindestens das jetzige Verhältnis aufrechterhalten muß. „Eine Entente ohne etwas Geschriebenes ist immer noch besser als etwas Geschriebenes ohne Entente", formulierte es gelegentlich der „Temps". Gegenwärtig ist es ja aber so, daß fast über jeden Berührungspunkt der Interessen etwas Geschriebenes existiert, das die Gegenseitigkeit und den Mangel an Entente offenbart. Man kann bereiten, daß man aus dieser Lage gern heraus möchte. Wird sich aber England auf eine Linie größeren Entgegenkommens festlegen lassen? Briands Washingtoner Rede hat in London nicht gewirkt, und auch der Streit um das französische Abkommen mit Angora geht weiter. Die französische Politik, auch Briand selbst, hatte dieses Abkommen zum neuen Beweis dafür gemacht, daß Frankreich jetzt mit seinen Grenzgnachbarn, wo es auch sei, gerne in Frieden vertrage, und der Hinweis darauf, wieviele Soldaten durch dieses Abkommen entbehrlich würden, hatte nicht gefehlt. Aber England läßt sich auch hiervon nicht übergeigen, und die Meinungsverschiedenheit dauert an. Auch über das Seitengeleit zwischen Loucheur und Rathenau geschlossene Abkommen von Wiesbaden ist man in Paris und London noch immer nicht derselben Meinung. Es wäre deshalb unseres Erachtens nicht verwunderlich, wenn man von Paris aus die erste passende Gelegenheit benützen würde, um mit England zu einer allgemeinen Regelung der schwebenden Streitfälle zu kommen. Vielleicht wird die als bevorstehend angekündigte Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George in dieser Hinsicht wichtig; tiefer in diese sich erst gestaltende Entwicklung hineinzusehen ist noch nicht möglich, solange Briand noch fern von Paris ist.

Inzwischen kann man schon die ersten Anzeichen zur Vorbereitung der Plattform bemerken, auf der im französischen Parlament demnächst dieser Kampf um Frankreichs künftige Politik als Kampf um Briand ausgetragen werden soll. „Wird Briand mit der Kirche Frieden schließen?" fragte vor einigen Tagen in unmittelbarem zeitlichen Anschluß an die Washingtondebatte ein Leitartikel des „Eclair", und man wird unseres Wissens keinen Leitartikel nicht unrecht tun, wenn man ihn als Kundgebung nicht nur eines Mannes oder einer Zeitung, sondern eines größeren politischen Kreises auffaßt und entsprechend Vermerk davon nimmt. Nicht minder bemerkenswert ist die Tagesordnung, mit der die Kammer ihre vierzehntägige Debatte über die Grundsätze der von der Regierung zu befolgenden Finanzpolitik abgeschlossen hat. Es ist Finanzpolitik mit unmittelbarer Rückwirkung auf die auswärtigen Beziehungen, insbesondere die zu Deutschland. Denn die Eintreibung der deutschen Reparationsleistung steht an erster Stelle. Außerdem wurden beschlossen Vermehrung neuer Steuern und neuer Banknotenausgabe, Beschränkung der Beamtenzahl und der Staatsausgaben. Und all das soll nun noch Berücksichtigung finden im neuen Staatshaushalt, mit dem die Regierung in vier Wochen schon zu wirtschaften hat, dessen Beratung aber noch nicht in Angriff genommen ist.

Die Flotte Italiens.

London, 30. November. Reuter zufolge geht der Standpunkt Englands dahin, daß nichts dagegen einzuwenden ist, daß Italien eine dem jetzigen große Flotte streitmacht besitze wie Frankreich, das besitzt 300 000 Tonnen an Großkampfschiffen und 75 000 Tonnen an Unterseebooten.

Gegen die Sanktionen und für ein Moratorium.

Englische Note gegen die militärischen Sanktionen. — Zahlungsaufschub für Deutschland?

In den letzten Tagen häufen sich ganz auffällig die Nachrichten über eine Gesinnungsänderung hinsichtlich der deutschen Schuldfrage. Blätter, die sonst zu den wütendsten Verfolgern alles Deutschen gehören, wie die „Daily Mail", berichten ohne jede gehässige Kritik über den Vorschlag John Bradburys, des englischen Mitgliedes der Reparationskommission, Deutschland ein Moratorium von 2 bis 3 Jahren zu gewähren. Die englische Regierung soll diesem Vorschlage günstig gegenüberstehen, nachdem die englische und die deutsche Industrie bei dem Besuche von Stinnes in London unmittelbar Fühlung miteinander genommen haben. Daß man in der Tat im englischen Kabinett sich endlich entschließt mit der Notwendigkeit, die Zahlungsbedingungen für Deutschland abzuändern, beschäftigt, bestätigt auch Reuter in der nachstehenden Meldung:

London, 30. Nov. Reuter erfährt, daß die britische Regierung die deutsche Reparationsfrage jetzt von allen Gesichtspunkten aus eingehend behandle. — „Daily News" berichtet, daß die Londoner City ein Moratorium für Deutschland gutheißt.

Pariser Blätter, die diesen Vorgängen mit begreiflicher Aufmerksamkeit und zumeist mit nicht gerade freundlichen Gefühlen folgen, berichten bereits von einer diplomatischen Offensive Englands, um an die Stelle der durch den Versailler Vertrag bedingten Reparationspolitik eine neue Politik zu setzen mit dem Ziele der Liquidation der internationalen Schulden und der Wiederherstellung eines normalen Handelsverkehrs mit Deutschland. Englische liberale Blätter aber behaupten, daß selbst Frankreich im Begriff sei, seinen anfänglichen heftigen Widerstand gegen die Auffollung des Reparationsproblems in Washington fallen zu lassen, unter der Bedingung allerdings, daß Amerika Frankreich bei der Eintreibung der von Deutschland geschuldeten Beträge unterstütze.

Man wird trotzdem in Deutschland gut tun, seine Hoffnungen vorläufig nicht zu hoch zu schrauben. Was man bisher von den Bedingungen gehört hat, unter denen die englische Industrie- und Handelswelt möglicherweise bereit ist, der deutschen Industrie den gewünschten Reparationskredit zu gewähren, zeigt, daß man auch in London nicht etwa daran denkt, den Schuldner frei zu geben, sondern lediglich ihm am Leben zu erhalten, ihm die Möglichkeit zur Arbeit zu gewähren, aber zur Arbeit für die Gläubiger. Aus diesem Grunde scheint man in der Tat in London jetzt einen Zahlungsaufschub nicht mehr zu ablehnen zu sein wie früher. Auch die englische Regierung, die bisher in den deutschen Fragen vollständig im französischen Fahrwasser zu segeln pflegte, nähert sich endlich den Erwägungen der Wirtschaftsschichte, und zwar in demselben Grade, in dem die französische Politik auf anderen Gebieten, in Kleinasien und in der Rüstungsfrage, in Gegensatz zu der englischen gerät.

Festgestellt muß aber angesichts dieser plötzlich hereinbrechenden Flut von scheinbar günstigen Nachrichten werden, daß bisher noch nicht einmal über die Einzahlung Deutschlands nach Washington ein bindender Beschluß gefaßt ist. Allerdings drängt die ganze Entwicklung offenbar darauf hin, daß auch die europäischen Fragen demnächst in Washington zur Erörterung kommen werden, und dabei müßte selbstverständlich auch das Reparationsproblem angeschnitten werden, und zwar im Besten Deutschland, falls man nicht wieder — wie seinerzeit in Brüssel — ins Leere stoßen will. Vor der Hand aber ist der französische Widerstand schwerlich bereits gebrochen. Immerhin spürt man, wie die Atmosphäre sich ganz langsam aufhellt und das Reparationsproblem langsam in den Mittelpunkt der internationalen Erörterungen rückt.

Entscheidung durch die Reparationskommission?

Frankfurt, 30. November. Die Andeutungen verschiedener Blätter bezüglich der Geneigtheit der englischen Regierung, ein Moratorium unter den geänderten Bedingungen hinsichtlich der deutschen Finanzgebarung zu gewähren, kann der Korrespondent der „Frkf. Ztg." bestätigen auf Grund zuverlässiger Informationen. Die offiziellen Stellen sind der Auffassung, daß der Friedensvertrag die Reparationskommission berechtige, durch Majorität zu entscheiden, wenn die Stundung nicht über das Jahr 1930 hinausgeht. Bezüglich der Januar- und Februarzahlung ist festzustellen, daß die bisherigen Gerüchte, wonach die Reparationskommission oder die englischen Delegierten persönlich die Zahlungsunfähigkeit Deutschlands bedingungslos bejahten, unzutreffend sind. Bisher ist noch keinerlei Beschluß gefaßt.

Gegen die militärischen Sanktionen.

Paris, 30. November. Wie der „Temps" meldet, hat die englische Regierung eine Note an die Botschafterkonferenz gerichtet, in der sie die Frage der Aufhebung der militärischen Sanktionen aufrollt.

Der Kampf gegen Wucher und Teuerung.

Ein neues Wuchergesetz. — 400 Millionen für bessere Milchversorgung.

Berlin, 30. November.

Das Reichskabinett beendete gestern nachmittag unter Teilnahme der preußischen Minister seine Beratungen über die durch die Teuerung entstandene Lage. In Ergänzung und Verschärfung der bereits bestehenden gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung des Wuchers wird den gesetzgebenden Körperschaften unverzüglich eine Vorlage unterbreitet werden, die die Veröffentlichung aller Verurteilungen wegen Schleichhandels und Preistreiberei durch die Presse vorschreibt. Bei Verurteilung weniger schwerer Fälle ist Gefängnis über drei Monate vorgesehen, außerdem Veröffentlichung durch Anschlag. Ferner beschloß das Kabinett die bestehenden Preisprüfungsstellen durch Kommissionen zu ergänzen, wie sich diese in manchen Städten gebildet haben. Diesen Kommissionen sollen neben Vertretern der Verbraucher auch Vertreter der Gewerkschaften angehören. Die Preisprüfungsstellen werden alsbald Anweisungen zu entschiedenem Vorgehen erhalten.

Zur Besserung der Milchversorgung

werden in dem Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für 1922 400 Millionen M. bereitgestellt werden, und zwar für solche Gemeinden, in denen die Milchversorgung besonders Not leidet, das heißt, der Milchbedarf nur bis zu einem bestimmten noch festzusetzenden Bruchteil gedeckt ist. Von den 400 Millionen M. sollen je ein Drittel die in Betracht kommenden Länder und Gemeinden aufbringen. Soweit die Gemeinden hierzu nicht in der Lage sind, soll das Reich auch die von den Gemeinden nicht aufzubringenden Mittel übernehmen. Den Gemeinden soll in der Verwendung der Mittel innerhalb der festgesetzten Bestimmung freie Hand gegeben werden, jedoch sind die Gemeinden darauf hinzuweisen, daß sich als Weg zur Besserung der Milchversorgung, sowohl für unter ungenügender Anlieferung leidet, insbesondere der Anbau von Futter — vor allem von ausländischem Kraftfutter und die verbilligte Abgabe solchen Futters an die Kuhhalter, empfiehlt, die die Gemeinden beliefern und bei denen, wie z. B. bei den gemeindlichen Abmelkwirtschaften, eine Sicherheit dafür geschaffen werden kann, daß die Mehrverzeugung von Milch auch den Gemeinden zugute kommt.

Neue kommunistische Wühlereien.

Moskauer Sendlinge in Berlin.

Aus Dortmund wird uns geschrieben: Die Kommunisten und Unionisten entfalten im Ruhrgebiet eine eifrige Wühlarbeit. Durch sog Betriebsrätekonferenzen wollen sie die Zersetzung der Gewerkschaften unternehmen; sie versuchen, an Stelle des Einflusses der Gewerkschaftsführer den der kommunistisch orientierten Betriebsräte zu setzen. Auf einer Betriebsrätekonferenz am 27. November in Bochum erklärte ein Redner aus Dortmund, daß die Betriebsräte allein über Lohn- und Arbeitsfragen entscheiden, die Gewerkschaften ausgeschaltet und eine „Einheitsfront aller Arbeiter" auf dem Wege der Betriebsrätezentrale hergestellt werden müsse. Am 1. Januar wolle man in den Generalstreik treten, um die Löhne den „Weltmarktpreisen" anzupassen. Dann schlage das letzte Stündlein des Kapitalismus. Diesen kommunistischen Wühlereien treten die Gewerkschaften mit großer Entschiedenheit entgegen.

Ferner wird aus Leipzig berichtet:

Der Zentralaktionsausschuß der Kommunistischen Partei Deutschlands erließ ein Rundschreiben an die Reichsbezirksausschüsse, in dem darauf hingewiesen wird, daß von allen Seiten die Forderung erhoben sei, sofort in eine Aktion für die bekannten Forderungen einzutreten, daß aber zuvor unbedingt eine Einheitsfront hergestellt sein müsse. Es sollten alle Einzelaktionen bis auf weiteres unterbleiben. Das erste Gebot der Stunde sei die Zusammenfassung des Proletariats, worauf in kurzer Zeit das Loschlagen folgen könne. Wie weiter verlautet, ist dies Rundschreiben und die ganze neue Agitation auf ein neues Vorgehen der Moskauer Exekutive zurückzuführen. Ihr schlimmstes Agitationsmittel nach Berlin geschickt worden. Eine lebhafte Agitation wird auch durch besondere russische Eisenbahnkommandos, die aus vierzig Mann bestehen und vor allem in den deutschen Eisenbahnwerkstätten arbeiten sollen, betrieben. In Berlin unterhält die russische Regierung ein Bureau unter dem Decknamen „Wissen und Technik", das von einigen Studenten geleitet wird und die Zentrale für die russische Spionage in Deutschland bildet.

Die Märzunruhen.

Der Ausschuß des Landtags zur Untersuchung der Märzereignisse in Mitteldeutschland hielt am Dienstag wiederum eine Sitzung ab, in der über den Inhalt der verschiedenen Strafakten, insbesondere derjenigen von Hölz, Bericht erstattet wurde. Es wurde festgestellt, daß von Hölz und Gen. die fürchterlichsten Mißhandlungen an den Geiseln vorgenommen worden sind. Die erste Begrüßung waren Faustschläge ins Gesicht, Fußtritte, denen Erpressung von Geld und Bedrohung mit Erschießen folgten. Daraus sei die Erbitterung bei den Schupobeamten zu erklären.

Briands Washingtoner Niederlage.

„Die dümmste je gekannte Parlamentsmehrheit."

Briand hat sich mit seiner törichten Washingtoner Rede wahrhaftig gründlich um den Hals geredet. Auch in Paris zerstiebt sich der Redel des ihm von seiner Presse angezündeten Weihrauches und man beginnt selbst im Parlament über den Mißerfolg des Kleegrundlen klar zu sehen. Das heißt der Abgeordnete Leon Blum im „Populaire", der weiter schreibt: Man muß beinahe annehmen, daß dieser gewandte Praktiker sich die Hand dadurch verdorben hat, daß er mit der dümmsten Parlamentsmehrheit umgegangen ist, die man je gekannt hat. Briand scheint sich eingebildet zu haben, daß er Washingtoner Konferenz so leicht „beiden" werde, wie den nationalen Block. Er hat sich getäuscht. Wir erhalten keine Garantien und wir haben niemand davon überzeugt, daß unser Volk, uns zu entwaffnen, aufrichtig ist. Jetzt haben wir den Mißerfolg, und es ist bitter, daß der nationale Block bereits anfängt, sich darüber zu ärgern; er bemerkt, daß die Gegenvorschläge in Amerika ernst sind und daß nach den ersten Stunden liebenswürdiger Vorliebe, die man dem persönlichen Talent des Darstellers verdankt, die Gegenströmungen in England und in Deutschland noch ernster sind, als in Amerika. Schließlich fragt Blum: Dem soll das alles Nutzen bringen? Arbeitet etwa Briand für Poincaré?

Berlin wieder ohne Licht.

Ein 10tägiger Elektrizitätsstreik.

B. Berlin, 30. Nov. Berlin ist wieder einmal von einem Elektrizitätsstreik heimgesucht gewesen. Er hat zwar nur etwa 10 Stunden gedauert, aber das Erwerbsleben der Stadt wurde auf das empfindlichste gestört. Mittags um 2 Uhr war der gesamte Straßenbahnverkehr und ebenso die Lichtversorgung eingestellt, und zwar waren es diesmal nicht die Arbeiter gewesen, sondern die Werkmeister und das übrige technische Personal, das sich aus dem bekannten unpolitischen Solidaritätsgefühl mit der kleinen Gruppe kaufmännischer Angestellter identisch erklärt hatte. Anfangs hatten die Werkmeister und das technische Personal vom Anschluß an Streik und Streikende nichts wissen wollen. Am Laufe des gestrigen Tages war es dann den linksradikalen Elementen gelungen, 70 technische Angestellte zusammenzubringen und durch sie den Streik beschließen zu lassen. Die anderen haben sich dann, wie das in diesen Kreisen immer zu geschehen pflegt, einfach mit fortreißen und ins Schlepptau nehmen lassen. Die Folge war, wie gesagt, überaus unangenehm. Nicht nur, daß die Straßenbahnen mitten auf der Strecke Halt machen und erst nach Bitten und Beschwerden im Laufe des Abends in das Depot gebracht werden konnten, auch eines der Berliner Wasserwerke versagte bald. Die Krankenanstalten hatten keinen Strom mehr, wodurch die Vornahme von Operationen und Röntgenaufnahmen verhindert wurde. Natürlich funktionierte auch das Telephon nicht. Auf den Fernsprechämtern, soweit in ihnen überhaupt gearbeitet wurde, gab es das übliche Durcheinander. Große Teile Berlins waren in Dunkel gehüllt. Viele Geschäfte, die eine Gaslichtanlage hatten, wurden schon um 5 Uhr geschlossen, ebenso fiel in Theatern, die keine eigenen Lichtanlagen hatten, die Vorstellung aus. — In der Berliner Bevölkerung und auch in der Berliner Presse, soweit sie nicht sozialistisch und infolgedessen gezwungen ist, auf seinen Zahlen zu gehen, herrscht nur eine Stimme der Empörung, und man bejaht mit Recht, daß in dem Monopol Unternehmungen von Staat und Stadt es keinen Streik geben dürfte, wenn nicht alle Mittel der Verhandlung vorher erschöpft sind. Leider ist zu befürchten, daß das alles, genau so wie früher, in den Wind gesprochen sein wird, denn auch diesmal haben die Erreger leider Erfolg gehabt. Am Spätabend wurde ein Vergleich zwischen den Streikenden und dem Magistrat geschlossen, der die Forderungen der Streikenden im wesentlichen erfüllt; darauf haben die Werkstatten den mutwillig vom Zaune gebrochenen Streik sistiert, um 12 Uhr nachts begannen die Elektrischen wieder zu fahren und auch das elektrische Licht flammte wieder auf.

Die Kreditaktion macht Fortschritte.

Stinnes im Reichsverband der Industrie.

B. Berlin, 30. November. Die gestrige Sitzung des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie ist, wie bereits mitgeteilt, vertraulich gewesen. Dennoch weiß man von ihr, daß Hugo Stinnes dort über seine Verhandlungen in London und seine Besprechungen mit Lloyd George berichtete, und daß sich daß diese Berichte eine eingehende Aussprache über die Kreditaktion der Industrie und die Möglichkeit einer ausländischen Anleihe schloß. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß nunmehr die weiteren Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der deutschen Industrie sich ungünstig entwickeln werden. Geheimrat Bücher, das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes, soll heute dem Reichskanzler nähere Mitteilungen machen.

Zaristische Methoden in der Warschauer Republik.

Ein neues Ausnahmegesetz gegen die Deutschen.

Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die polnische Regierung mit Hilfe der nationalistischen Mehrheit im Warschauer Sejm ein neues Ausnahmegesetz erlassen, genauer, es hat die berüchtigten Zuchthausparagraphen 102, 108, 126 aus den finsteren Zeiten des zaristischen Absolutismus, die im ehemaligen russischen Polen noch Geltung hatten, erheblich verschärft auf das ganze Gebiet der freien Republik Polen ausgedehnt. Durch dieses Gesetz wird für jeden „Angriff gegen die Sicherheit und gegen die Regierungsbehörden und das Heer" einzig und allein die Todesstrafe vorgesehen. Auch die „leiseste Vorbereitung eines derartigen Angriffes" wird mit 20 Jahren Zuchthaus bes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0001

kraft. Das Gesetz soll angeblich nur die Kommunisten treffen, es ist aber ohne weiteres klar, daß es sich auch gegen die Minderheiten, gegen Deutsche und Nationalen richten wird.

Abrechnung mit den Kommunisten.

B. Berlin, 29. November.

Im Preußischen Landtag, der wieder Miene macht — die am 1. Dezember in Kraft tretende neue Geschäftsordnung wirft ihre Schatten voraus —, sich von der traurigen Rolle einer Spektakelbude zu der Würde eines ernsthaften parlamentarischen Beratungskörpers zurückzufinden, wurde heute die große politische Aussprache anläßlich der Beratung des Haushalts des Innenministeriums fortgesetzt.

Den Nebenreigen eröffnete der Demokrat Dr. Berndt, der in einsichtigen Ausführungen die demokratischen Forderungen zur Verwaltungs- und Personalpolitik vertrug. Er verlangte u. a., daß bezüglich der Frage, welches Prinzip bei dem Ausbau der inneren Verwaltung zur Anwendung kommen solle, für Gemeinden ohne Magistratsverwaltung ein kombiniertes System geschaffen werde, dessen Grundzug die Magistratsverfassung als die zurzeit herrschende Form bilde. Mit seiner weiteren Forderung der energischen Durchführung der Demokratisierung der Verwaltung wurde er Wegbereiter für den Minister Severing, der die erwartete große politische Rede über sein Ressort hielt. Herr Severing, der, wie man anerkennen muß, sehr geschickt und auch recht maßvoll sprach, hatte entschieden einen glücklichen Tag. Er bemühte sich nach Kräften, das Haus davon zu überzeugen, daß er eine vernünftige und praktische Politik in der Verwaltung seines Ministeriums beschlage und daß ihm nichts ferner liege, als in der Personalpolitik Gesinnungsschnüffelei zu dulden. Sehr sympathisch berührte die vornehme Art, wie er über Stinnes und seinen Ministerkollegen Boelitz sprach, deren Namen ihm zugerufen worden waren, um damit die Regierung reaktionärer Tendenzen zu verdächtigen. Auch in seiner Polemik gegen die Deutschnationalen und Kommunisten wahrte er dauernd gehobenes Niveau, ob er über Beamtenpolitik, Schutzpolizei, Selbstschutz, Märzaufstand, Herrn Brunner, die Teutonenkavalle in Berlin oder Plünderungen sprach. Gründlich war dabei seine Abrechnung mit den Kommunisten, denen er an der Hand des umangreichen Materials, das sich in letzter Zeit angehäuft hat, ein mehr wie peinliches Spiegelbild ihrer volksverführerischen Seele vorhielt. Es wurde ihm nicht schwer, den kommunistischen Anwurf, daß er den Märzaufstand in Mitteldeutschland durch die Polizeiaktion provoziert habe, ad absurdum zu führen. Herrn Brunner, dessen Verdienste bei der Bekämpfung literarischen Schmutzes er anerkennen wollte or als Kunstsachverständigenautorität der Polizeiverwaltung mit dem Hinweis auf die Rolle, die er im „Reigen"-Prozeß gespielt habe, nicht anerkennen. Dabei machte er die interessante Mitteilung, daß ein Gremium von Künstlern und Schriftstellern berufen werden solle, das in künftigen Fällen als Gutachter herangezogen werde. Daß hinter den Kirstichen Demonstrationen und Plünderungen in Berlin kommunistische Drahtzieher gestanden haben, bewies der Minister an Hand seines Aktenmaterials, das er auf den Tisch des Hauses legte. Die Rede klang aus in einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Appell an die Vernunft der Bevölkerung des ganzen Landes.

Nach Herrn Severing nahm wieder die Fraktionsredner zu Worte. Von dem volksparteilichen Abgeordneten Dr. v. Eynern wurde vor allem gegen die Politisierung des Berufsbeamtentums Stellung genommen. Auch wurde von ihm, wie bann auch von dem Deutschnationalen Dr. v. Dryander, das Verbot der „Täglichen Rundschau" und die Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten aufs Tapet gebracht. Die deutschnationale Fraktion hat übrigens einen Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, der Reichsregierung die schleunigste Aufhebung dieser Verordnung oder wenigstens ihre Milderung nahezulegen.

Im weiteren Verlauf der Debatte ergriff noch einmal Minister Severing das Wort, um sich mit seinen Kritikern auseinandersetzen. Nachdem man dann eine kommunistische Schimpfrede gehört hatte, schickte die Sozialdemokratie Herrn Krüger vor, der den Kommunisten noch manche bittere Pille zu schlucken gab.

Aus dem Sitzungsbericht.

Vor der Tagesordnung beantragt Abg. Mengel-Halle, den Antrag Kilian und Genossen, das Ministerium um Auskunft über den Stand des Hungerstreiks in den verschiedenen Strafanstalten zu ersuchen, an erster Stelle zu beraten. Aus allen Gegenden liefen Nachrichten ein, daß die politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten sind.

Von rechts und aus dem Zentrum wird gegen den Antrag Mengel Widerspruch erhoben. Das Haus geht somit zur Tagesordnung über.

Nach Erledigung kleiner Anfragen wird der Haushaltsplan des Ministeriums des Innern beraten.

Abg. Berndt (Dem.) wünscht Modernisierung der Verwaltung. Die ganze heutige Verwaltungsmaschine ist viel zu kompliziert. Vieles von den Geschäften der Regierungen könnte den Kreisen und Gemeinden übertragen werden. Auch die Oberpräsidenten sind mit Arbeiten überlastet, die sehr gut von Beamten vielleicht erleichtert werden könnten. Bei den Verwaltungsberichten brauchen wir das Laienelement noch viel notwendiger als bei den eigentlichen Gerichten. Der demokratische Staat muß von seinen Beamten verlangen, daß sie auf dem Boden der Verfassung stehen.

Minister des Innern Severing: Vorbedingungen für eine gute Innenpolitik waren früher eine starke Regierung, eine sichere Mehrheit im Landtage und vor allen Dingen geistige Gesundheit. Wenn es notwendig wäre, nicht so ist, so zweifle ich nicht daran, daß diese Zeiten wiederkehren werden. Ich habe hier einmal ein politisches Glaubensbekenntnis abgelegt und gesagt, daß ich loyale Deutschnationale, die monarchistisch sind bis auf die Knochen, in der Verwaltung gern sehe, wie ich auch Gewicht darauf legen muß, die Kommunisten Mann dem Staatsgedanken nutzbar zu machen, sie zum Verwaltungsförder heranzuziehen. An diesem Glaubensbekenntnis halte ich fest. Es soll keine Gesinnungsschnüffelei getrieben werden, andererseits bekundet der Staat nur Selbsterhaltungstrieb, wenn er die Beamten bevorzugt, die auf dem Boden der demokratischen republikanischen Staatsform stehen. Ich werde daher nicht die monarchistischen Beamten beunruhigen, sondern sie, die um auf dem Boden der Verfassung stehen (Sehr richtig! links. Rufe: Stinnes, Boltz!) Welchen Vorwurf können Sie diesen Herren machen? Herr Stinnes ist einer der hervorragendsten Männer im deutschen Wirtschaftsleben, dem man von allen Seiten Achtung entgegenbringen muß. Er ist sehr bedürfnisvoll. Die Gewinne verwendet er bei ihm, neue Kohlenzechen zu erschließen, gewaltige Werke aufzubauen, die auf dem Boden der republikanischen Staatsform stehen. Ich werde daher nicht die monarchistischen Beamten beunruhigen, sondern sie, die um auf dem Boden der Verfassung stehen (Sehr richtig! links. Rufe: Stinnes, Boltz!) Welchen Vorwurf können Sie diesen Herren machen? Herr Stinnes ist einer der hervorragendsten Männer im deutschen Wirtschaftsleben, dem man von allen Seiten Achtung entgegenbringen muß. Er ist sehr bedürfnisvoll. Die Gewinne verwendet er bei ihm, neue Kohlenzechen zu erschließen, gewaltige Werke aufzubauen, die auf dem Boden der Verfassung stehen. Damit schafft er größere volkswirtschaftliche Werte als diejenigen, gegen die der Schlemmerexlaß sich richtet. Was den Minister Boltz anlangt, so soll man einen Mann nicht auf Grund einer einzigen rebuerischen Entgleisung beurteilen. Er dürfte nach durchaus entwicklungsfähig sein und durch das Zusammenarbeiten mit Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum vieles von dem ablegen, was er früher als Altheilmittel angesehen hat. (Unruhe.)

Die Schutzpolizei muß ein verlässliches Instrument in der Hand der verfassungsmäßigen Regierung bilden. Gegen jede Ausschreitung werden wir mit aller Schärfe vorgehen. Wer die Disziplin untergräbt, wird beseitigt.

Bei der großen Verwaltungsreform müssen Landgemeindeordnung und Städteordnung vorweggenommen werden. (Sehr richtig.) In diesen Werken muß der Gedanke der erweiterten Autonomie der Provinzen hineingearbeitet sein. Eine überstriebene Autonomie ist zu vermeiden, sie kann nur Schaden anstiften, das Staatsgesetze darf nicht auseinandergerissen werden. Wenn es zutrifft, daß höhere reaktionäre Beamte einen Spitzelbienst eingerichtet haben, um geheime Personalakten anzulegen, so werde ich gegen diesen Unfug mit aller Schärfe vorgehen. (Beifall.) Für Fingerzeige wäre ich dankbar. Von den Abgg. Krüger und Dr. Berndt bin ich ersucht worden, verfassungstreue Beamte gegen rechts in Schutz zu nehmen. Dem werde ich nachkommen. Von deutschnationaler Seite wird in einem Artikel darüber beschwerde geführt, daß der Reichspräsident Ebert eine Wohnung bewohnt, die mit Perserteppichen und Oelgemälden ausgestattet ist. Herr Ebert als erster Repräsentant des Volkes bewohnt ein Haus, in dem früher ein Staatsbeamter wohnte, auch diesem standen also Teppiche und Oelgemälde zur Verfügung. Solche Art „geistiger Kampf" sollte aufhören. Trinkfeste Herren sind auch bei den Deutschnationalen zu finden. Also, Leibig empfiehlt mir, mir ein bieres Bier zu bestellen: das habe ich schon. (Heiterkeit.) Hinsichtlich der Zeitungsverbote hatte ich ein meinem Wahlspruch fest: L. S. Das heißt: Laß saufen oder laß schwatzen. Ich gewähre allen Blättern volle Schimpffreiheit auf rechts oder links.

Der Minister bespricht dann den mitteldeutschen Märzaufstand und stellt dazu mit, daß der Aufstand bei der Schutzpolizei 34 Tote und 54 Verwundete, bei der Zivilbevölkerung 145 Tote, 151 Verwundete und einen Vermißten gefordert hat. Zur Bekämpfung der Schmutzliteratur bemerkt der Minister, der von manchen Seiten stark angefeindete Professor Brunner, dem es mit seiner Tätigkeit durchaus Ernst ist, solle nicht mehr der maßgebende Sachverständige des Berliner Polizeipräsidiums bleiben. Dann führt der Minister fort: Ich beabsichtige keineswegs zu veranlassen, daß Prof. Brunner seine Tätigkeit einstellt, im Gegenteil, ich wünschte, daß alle beteiligten Organisationen ihn unterstützen bei seinem Bestreben, den wirklichen Schund und Schmutz zu bekämpfen.

Hinter den Plünderungen in Berlin standen politische Drahtzieher. (Hört! Hört!) Der Minister verliest eine Reihe von Aufrufen, in denen zum Bürgerkrieg aufgefordert wird. Von den Kommunisten wird die Verlesung mit lärmenden Kundgebungen begleitet. Der Minister erklärt, er werde allen Putschversuchen mit größter Energie entgegentreten.

Abg. v. Eynern (D. Vpt.) wendet sich gegen das Verbot der „Tägl. Rundschau", das durchaus nicht gerechtfertigt sei. Bei der Besetzung der Aemter dürfe nur die berufliche Befähigung entscheidend sein.

Abg. v. Dryander (Dn.) befürwortet einen Antrag seiner Freunde, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August aufgehoben oder gemildert werde. Der Redner erklärt dann, in der Provinz Sachsen bestehe ein System der Gesinnungsschnüffelei, unter einem Oberpräsidenten, dem die demokratischen Minister Koch und Geßler jeden Funken von Loyalität und Taktgefühl abgesprochen hätten. (Unruhe links.)

Minister Severing: Von Gesinnungsschnüffelei sei keine Rede, aber die Deutschnationalen müßten sich daran gewöhnen, daß sie nicht mehr ein Monopol für die Besetzung der höheren Dienststellen hätten.

Nach weiterer Debatte wird die Aussprache über das Ministerium des Innern geschlossen. Die Abstimmungen fallen am 6. Dezember stattfinden. Das Haus begann noch die Besprechung des Wohlfahrtsministeriums, dessen neuer Inhaber, Herr Hirtsiefer, sich hierbei vorstellte. Die eigentliche Beratung wurde auf Mittwoch vertagt.

Kleine Chronik.

Der Winter.

Wie die Blätter aus Stettin melden, führen infolge der starken Kälte der letzten Tage die Oder und das Stettiner Haff Treibeis, so daß Segelschiffe nur mit Schleppertäfte verkehren können. In der Umgebung Berlins fiel gestern das Thermometer 10 Grad unter Null.

Wilderertumpagnien mit Maschinengewehren.

Aus München wird über die Massenwilderei in Bayern berichtet: Den Oberbayern liegt das Wildern im Blut, und im Grunde seines Herzens ist nicht einmal der Jäger empört über den Wilderer, wenn er wenigstens waidgerecht jagt. Die Wildschützen sind aber in den letzten Jahren, besonders nach der Revolution, zu Wilddieben geworden, die nicht mehr aus Hegeleidenschaft mit der Büchse ins Holz gehen, sondern aus Gewinnsucht. Sie schlachten das Wild ab wie Metzger, doch, daß sie statt des Messers mit dem Zielfernrohr und in der letzten Zeit sogar mit Maschinengewehren arbeiten, die sie in der Nützezeit gestohlen haben. Gegen diese Wilddiebe ist die Jägerschaft natürlich schwer erbittert. Seit einigen Wochen hat sich in der Nähe von Benediktbeuern an der Benediktenwand ein neuer Massenwilderertrieb geblidet, der den Behörden schwere Sorgen macht. Fast Nacht um Nacht knallt's in den Bergen und an gewissen Tagen jagen mehr als 200 Wildschützen auf einmal in den Forsten. Die Forstbeamten können sich kaum an Tag, geschweige denn in der Nacht, in ihre Reviere wegen, und die Wilderer sind völlig Herren der Lage. Die Regierung gab in diesen Tagen größere Kommandos von Landespolizei, die im Forstfach Erfahrungen haben, in das Wilderergebiet legen.

12 000 Kronen für ein Hotelzimmer.

Wie aus Wien gedrahtet wird, nimmt die Teuerung täglich zu. So kostete z. B. gestern ein Zimmer in einem erstklassigen Hotel für die Nacht 12 000 Kronen. Dabei ist die kaufmännische Konjunktur glänzend. Der Verkehr nach dem Balkan ist dreimal so groß wie im Frieden, und der österreichische Export nach Rumänien beherrscht derzeit den Markt.

Eine rührselige Geschichte.

Das Dresdner Polizeipräsidium hat den angeblichen Erzbergermörder Tillessen, der bekanntlich sich selbst den Polizeibehörden stellte, weiter festgehalten und auswärts Nachforschungen angestellt. Nach Mitteilungen der Stuttgarter Polizei hat sich nun ergeben, daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen von der Württemberger Polizei gesuchten Verbrecher namens Berenbrock handelt. Der angebliche Tillessen hält seine frühere Selbstbezichtigung nicht mehr aufrecht und teilt den Polizeibehörden eine sehr rührselige Geschichte auf, er habe seinem Vater auf dem Totenbette versprochen, sich für die Familie Tillessen, mit der er entfernt verwandt sei, zu opfern. Und zwar tue er das auf Grund seiner christlichen Weltanschauung, die ihm gebiete, nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Seine Familie sei mit den Kölner Tillessens zwar nur weitläufig verwandt, dagegen habe ein Zweig der Familie, der in Metz wohne, seinem Vater und seiner (des Berenbrock) Familie Schlimmes angetan. Er wolle sich nun in dieser biblischen Weise rächen.

Letzte Telegramme.

Ein Moratorium für Deutschland.

B. Berlin, 30. November. Dr. Rathenau hatte, wie aus London gemeldet wird, gestern eine längere Besprechung mit dem britischen Delegierten der Reparationskommission Bradbury und darnach mit Finanzminister Robert Horne. Auf Grund der Vorschläge Rathenaus und Sir Robert Hornes findet heute nachmittag eine Sitzung des englischen Kabinetts über die Moratoriumsfrage statt.

London, 30. Nov. Der „Daily Mail" zufolge hatte Dr. Rathenau gestern eine Unterredung mit dem Schatzkanzler Sir Robert Horne, um die Frage der Reparationszahlung an England zu erörtern. Eine weitere Zusammenkunft zwischen Rathenau und Horne ist wahrscheinlich, bevor Rathenau London wieder verläßt. Rathenau hatte gestern zwei mal mit dem Direktor der Bank von England Besprechungen. „Daily Mail" berichtet weiter, daß die Frage eines Moratoriums bei Horne eingehend erwogen worden sei. Es wird offiziell mitgeteilt, daß diese Frage später vom Kabinett beraten wird. Zuverlässig kann mitgeteilt werden, daß die führenden Bankiers Englands für diesen Beschluß eintreten. (Siehe Seite 1.)

Das Verschwinden der Sanktionen.

B. Berlin, 30. November. Die Botschafterkonferenz wird sich am 2. Dezember mit der Aufhebung der militärischen Sanktionen am Rhein, d. h. mit der geforderten Aufhebung der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und mit der Verminderung der militärischen Kontrollorgane in Deutschland beschäftigen.

Die „Abrüstung" zur See.

Paris, 30. November. Der Sonderberichterstatter des „Matin" in Washington berichtet, Viviani habe Hughes die Forderungen Frankreichs bezüglich seiner Flotte übermittelt. Frankreich verlange 560 000 Tonnen Großschiffe, die fast ausschließlich leichte und schwere Kreuzer seien, und 90 000 Tonnen Unterseeboote. Italien wolle ähnliche Forderungen erheben. Es wolle Vivianis Verlangen unterstützen.

Der Korrespondent des „Petit Parisien" im Haag erfährt, daß die niederländische Delegation in Washington betreffs der U-Boote eine ähnliche Aussassung wie die französische Delegation vertrete und erkläre, sie könne sich auf eine zu große Beschränkung nicht einlassen.

Frankreichs Riesenheer.

Paris, 30. November. Nach dem Bericht des Heeresausschusses der Kammer wird Frankreich mit den Kolonien am 1. Januar 1922 820 000 Mann unter den Waffen haben. Nach Entlassung des ersten Kontingents der Jahresklasse 1920 649 000 Mann, im Mai nach Einberufung der Jahrgänge 1921 727 000 Mann. Ihre Anzahl stellt sich nach der Entlassung beträchtlicher Teile der Jahresklasse 1920 zeitweise auf 661 000. Im November wird das Heer wieder die Stärke von 880 000 Mann erreichen.

Ende des italienischen Buchdruckerstreiks.

Rom, 30. November. Stefani. Der Streik der Buchdrucker ist beendet, in ganz Italien werden die Buchdrucker am Mittag die Arbeit wieder aufnehmen. Die Zeitungen werden am Nachmittag wieder erscheinen.

Die chinesische Frage in Washington.

Washington, 30. November. Der Ausschuß der Großmächte hat sich für den Verzicht auf die Exterritorialitätsrechte in China ausgesprochen und ebenso für die Beseitigung der ausländischen Gerichtshöfe in China, daß das System der chinesischen Gesetzgebung und Rechtsprechung von einer internationalen Untersuchungskommission für ausreichend befunden wird. Der Ausschuß erörterte ferner die Forderung Chinas betreffend die Zurückziehung der fremden Truppen. Die Delegierten sind grundsätzlich für die Zurückziehung, doch wird die Behandlung dieses Punktes in einer weiteren Sitzung fortgesetzt werden. Die Versammlung der Marinesachverständigen der fünf Großmächte wurde auf Verlangen eines Delegierten auf morgen vertagt.

Wie die Lehre Jesu Weltreligion wurde.

Von Prof. Dr. Th. Birt.

Aus dessen „Charakterbildern Spätroms" (Quelle und Meyer, Leipzig), ein Werk, von dem, wie von den übrigen Werken Birts, immer neue Auflagen erschienen. Man kann sagen, daß Birts Darstellungskunst weiten Kreisen die Antike erst erschlossen hat.

I.

Ein jeder mag nach seiner Fasson selig werden, das war der Grundsatz der Alten. Eine Fülle von Göttern, von Kulten gab es; sie waren ursprünglich Nationalgötter, Lokalgötter, das Leben selbst hatte sie erzeugt, und sie alle duldeten einander neidlos. Für die Aufklärung aber waren sie jetzt schon halbwegs zur Fabel geworden; in diesem Sinne las man seinen Homer und Vergil. Die Kultbilder, die in den Tempeln Roms standen, waren vielfach 600, 700 Jahre alt; sie waren ausgebessert, neu lackiert; aber sie waren wie verstäubt und altersmorsch und man hatte sich gleichsam an ihnen müde geboten. Nur Aesculapius, der Arzgott, kam bei dankbaren Verehrern jetzt mehr und mehr in Aufnahme; er war der Heilende, der Heilend auch für die Seelen. Anregender aber war es, daß der Orient ganz neue Götter brachte internationalen Charakters, deren Dienst mit klingendem Lärm und aufregendem Geheimnis umgeben war: erst Isis, dann Serapis, Mithras. Die landen ungeheuren Zulauf; die Welt wurde ein großer religiöser Jahrmarkt mit frommen Schaubuden, die konkurrierten. Die Isis zog vielleicht am meisten; sie war längst schon die größte Attraktion. Kaiser Caracalla war es, der ihren Dienst endlich auch unter die Staatsreligionen mit aufnahm, derselbe Kaiser, der auch dem Serapis auf dem Quirinal den prachtvollsten Tempel baute.

Aber ganz anders als diese drei Götter trat Christus auf. Nicht durch prunkenden Kult, er wirkte durch das Wort, die Predigt, die Agitation, die suchtlos von Stadt zu Stadt, von Gasse zu Gasse getragen wurde. Man wußte daß Christus selbst die Mission, die Bekehrung befohlen hatte: wer Ohren hat zu hören, der höre! Eine planvoll umfassende Propaganda; nun Buddha, nur Mahomed haben ein Gleiches mit gleichem Erfolg getan.

Verstreute Judenschaften gab es schon an allen Plätzen; an die Judenschaften knüpften die Sendlinge aus Palästina an. Das herrliche Straßennetz des römischen Weltreichs erleichterte ihnen das Reisen und Wandern unendlich. Der Staat gab zunächst nicht acht. Da er die im Grunde doch ungefährlichen Judenvierteln gewähren ließ, ja mit gewissen Privilegien absand, wurde den Christen dasselbe zuteil.

Hiergegen waren die anderen Religionen wehrlos. Sie hatten keine Agitationspredigt, keine Organisation, die auf Eroberung ausging. Selbst Isis war tolerant, und wer ihre Weihen nahm, durfte auch zu Jupiter, zu jedem anderen Gott beten. Der Christengott nahm sich aus dem Alten Testament die Losung: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir." Dieser Monotheismus hat gewiß mächtigen Eindruck gemacht. Eine große innere Logik war in ihm: auf der Erde herrscht nur ein Monarch, der Kaiser; wie soll es im Himmel anders sein? Weg mit der plan- und sinnlosen Vielgötterei! Ein Wille waltet, wie im Himmel, so auf Erden.

Was es dies, was die Menschheit so rasch gewannt? was die Seelen so vielen packte? oder was es das andere, wovon das Gebet spricht: „und vergib uns unsere Schuld und erlöse uns von dem Uebel"? Das Sündengefühl war in den Völkern längst wach geworden und die angstvolle Gewißheit, daß es im Jenseits eine Lohn und Strafe gibt. Aber auch die Mysterien der Isis, auch die des Mithras verhießen Gnade und ewige Erlösung. Es kam hier vielleicht nur auf den Glauben an. Warum glaubte man Christus mehr? Gewiß, er predigte Nächstenliebe und Ernstmachen mit der Tugend. Aber die christliche Tugendlehre war im Grunde keine andere als die längst von den Griechen in allen Schulen verkündete.

Was schließlich wirklich den Sieg gab, das war der straffe Zusammenschluß, die Gemeindebildung. Vergegenwärtigen wir uns das damalige Leben und das ihm Fehlende: in jener Zeit der freien Demokratie eines Perikles in Athen oder der Gracchen in Rom, wäre eine religiöse Massenbewegung und Propaganda undenkbar gewesen. Das Volk war ausreichend anderweitig beschäftigt; es erschöpfte sich völlig im Staatsleben, im Klassenkampf, in der Bürgerschaft, die jeden heranzog und den ganzen Menschen brauchte. Seit aber die römischen Kaiser Tribunen und Ädilen beherrschten, war in allen Städten, in Ephesus, Thessalonich, Athen usf. die demokratische Selbstverwaltung als staatsgefährlich unterdrückt worden. Nur ein enger Rat vornehmer Leute besorgte die Stadtgeschäfte, genau dem hochadligen Senat entsprechend, der in Rom tagte. Wohin immer die Christusboten kamen, fanden sie also das Stadtwohl missist; es boten nichts als das bitchen Theater, Musik, das Turnen mit seinen Ehrenpreisen. Auch alle Klubbildung war verboten. Aber heimlich bildeten sich trotzdem die christlichen Gemeinden; sie umgingen das Verbot; und da hatte endlich die Menge, in der eine Fülle von Begabung und Taktgefühl schlief und die nach Betätigung hungerte, ein Feld gewonnen, sich zu regen. Die gähnende Leere des Lebens war ausgefüllt: denn die Gemeinden waren zunächst durchaus demokratisch konstituiert; jedes Mitglied konnte sich tätig rühren, mit abstimmen, mit vorbeten, selbst sich hinstellen und zungenreden. Es war beglückend, wie ein Geschenk von oben; es hatte etwas unwiderstehlich Lockendes. Endlich kam Regung, ja Erregung in die Oede des verkümmerten Volkslebens. Einst war die Demokratie patriotisch und kämpfte todesmutig gegen Persien und jeden Landesfeind; jetzt war sie christlich und kämpfte gegen die Welt und ihre Dämonen: Christus das Panier.

* Von der englischen Parlamentsmaschinerie, die eng mit der Entwicklung des Parteiwesens zusammenhängt, entwirft gestern Gerhard Hatschek-Göttingen ein fesselndes Bild. Die Organisation einer Partei — es war die liberale als Beispiel gewählt — ist tatsächlich ein höchst kunstvolles Gebilde, so kunstvoll, daß der Durchschnittswähler alle Mandatssorgen getrost seiner Parteileitung und deren Beamten überlassen kann. Unverbrüchliches Vertrauen ist, wenn der Verein ordnungsmäßig geleitet wird, die angenehme Seite des politischen Geschäfts in England und beweisen zugleich, wie hoch die Disziplinierung der Wähler geschätzt wird. Und der Wählerinnen, muß man sagen. Denn seit der letzten Wahlreform wählen in England ja auch die Frauen, allerdings im Gegensatz zu den Männern, die mit 21 Jahren wahlmündig sind — erst mit 30 Jahren, eine Feststellung des Redners, die bei einem Teil der Hörer, nicht sehr galant, kräftiges Beifallsgetrampel auslöste. Wie peinlich im Musterlande des Verfassungslebens einer Parteienzersplitterung entgegengearbeitet wird, beweist die Einrichtung der Parlamentskaution: jeder Kandidat hat 150 Pfund zu hinterlegen, deren Verfall eintritt, wenn er nicht wenigstens ein Achtel aller Stimmen erhalten hat oder wenn er ein Unterhaube den vorgeschriebenen Eid verweigert. Kleine Bischen von der Tätigkeit der Leaders, der Führer, die für möglichst ungehemmten Gang der Parlamentsmaschine zu sorgen haben, ergänzten die Darlegung. die mit einer Gegenüberstellung von Parlamentarismus und Föderalismus schloß: echter Parlamentarismus sei nur im Einheitsstaate möglich.

* Neue Aufgaben der Ernährungsforschung. Der Krieg und die Nachkriegszeit hat für den Landwirt teilweise völlig neue Verhältnisse geschaffen; bestehende Methoden müssen an die Stelle älterer treten, und Theorie und Praxis müssen Hand in Hand arbeiten. Auch die wissenschaftliche Forschung steht sich vor völlig neue Fragen gestellt, deren Bedeutung Prof. Neubauer von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Bernburg-Poppelsdorf den Mitgliedern des Kölner landwirtschaftlichen Kasinos erläuterte. In der „Köln. Ztg." heißt es darüber: Von größter Bedeutung für die Ernährung von Mensch und Tier scheinen noch den Arbeiten von Fischer-Berlin und Abderhalden-Halle die Vitamine zu sein, Nähr- oder vielleicht besser Reizstoffe, die in der Schale der Körnerfrüchte enthalten sind. Fehlen sie, so treten Ernährungsstörungen, ja der Tod ein, auch wenn sonst die Nahrung alle die Bestandteile in genügender Verteilung enthält, die die physiologische Forschung als zum Aufbau und zur Erhaltung des Körpers nötig festgestellt hat. Ihre Natur und ihre Zusammensetzung ist noch wenig erkannt, doch weiß man, daß sie sich leicht zersetzen und auch ein längeres Aufbewahren nicht vertragen. So ist es wohl zu erklären, daß die Nährstoffe, mit denen das entgebungerte Deutschland nach dem Kriege überschwemmt wurde und die seitweise im Ausland lahrelang abgelagert waren, teilweise Schädigungen ernster Art verursachten. Die Ernährung von Mensch und Tier schließt doch viel wichtigere Fragen ein, als man eine Zeitlang anzunehmen geneigt war; heute nimmt man an, daß das aus Nahrung aufgenommene Eiweiß nicht als solches zur Ernährung verbraucht, sondern erst vollständig im Darm abgebaut wird; aus den Bausteinen bildet dann der Organismus erst wieder seine Eiweißmoleküle, die der jeder Art verschieden ist. Ohne Zweifel wird auch in Zukunft die Praxis der Theorie viel zu verdanken haben, aber auch das Umgekehrte ist der Fall; gar manches, was der praktische Landwirt seit langem als richtig erkannt hatte, hat erst später die wissenschaftliche Anerkennung und Bestätigung gefunden.

* Volkshochschule. Für die jugendlichen Angehörigen der Mitglieder werden in der Geschäftsstelle Karten zu 1 Mark für die beiden Stadtsinfonieaufführungen am 2. und 6. Dezember (Thema: Beethoven) ausgegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0002

Handel und Verkehr.

Gemeinsame Goldwährung der Randstaaten.

Von unserem Korrespondenten in Riga.

Schritt für Schritt bereiten die baltischen Randstaaten den Boden für die in Aussicht genommene wirtschaftliche Föderation vor, wobei sie allerdings recht oft auf steinigen Grund stoßen. Das beweist die kürzlich beendete Wirtschaftskonferenz, zu der außer Lettland, Litauen und Estland auch Finnland teilnahm, eine Feststellung, die den Beweis dafür liefert, daß Finnland bis zu einem gewissen Grade mit den baltischen Randstaaten wirtschaftlich zusammengehen will. Man kann nicht recht vorwärts, insbesondere sah man immer deutlicher die Unmöglichkeit ein, mit der Beseitigung der zahlreichen, den wirtschaftlichen Verkehr hemmenden Schranken sogleich beginnen zu können. Am weitesten gediehen sind die Vorbereitungen für Aufhebung des Visumszwanges im Verkehr der Länder untereinander. Immerhin ein Anfang! Ferner nimmt die Einführung einer gemeinsamen Goldwährung greifbare Gestalt an.

Lettland scheint hier die Führung genommen zu haben, denn kürzlich wurde bekannt, die lettische Republik wolle die Goldwaluta einführen. Sie verfügt angeblich über einen Goldvorrat von 20 Millionen M. und beabsichtigt 10 und 20 Frankenstücke in Deutschland oder Belgien ausprägen zu lassen. Außerdem Silberscheidemünzen von 1 und 2 Franken. Zunächst ist festgestellt, daß der im Juli d. J. zur Einführung gelangte neue lettische Lettland die neuen Gewichtsgölde in Goldtranchen festsetzt und in lettischen Rubeln zu dem vom Finanzministerium festgesetzten Kurs zahlen läßt. Zunächst war der Goldtrank mit 100 lettischen Rubeln berechnet worden. Man wird ferner auf die Bestrebungen des lettischen Finanzministers Ringold Kalning zurückgreifen müssen, Lettlands heutigen Staatsfassenschein, von die Verwandtschaft verbrennen russischen Rubel doch allzudeutlich anhaftet, durch eine Variation des französischen Franken zu ersetzen. Wenn demnach von der Einführung der Goldwährung und der Prägung von Frankenstücken die Rede ist, wenn außerdem bei der Berechnung der Zollsätze von der Grundlage des Goldfranken ausgegangen ist, so wird man darin bereits die Anfänge zur Einführung einer neuen Währung finden, für die die „Bezeichnung" Goldlat geprägt worden ist. Tatsächlich drängen die Valutakämpfe, die sich seit Jahresfrist in Lettland abspielen, nach Lösung. Denn das beständige Schwanken des Kurses, das nicht nur in der Bewertung der lettischen hohen und wirtschaftlichen Politik, seiner Kreditfähigkeit und aller jener anderen Momente, die für ihre Bemessung im Auslande ausschlaggebend sind, seine Ursache hat, sondern auch in der Bekämpfung zweier einflußreicher Parteien im Lande, dient der wirtschaftlichen Entwicklung Lettlands und seinem Wiederaufbau wahrhaftig nicht.

Nun ist in den Randstaaten von einer Vereinheitlichung der Währung durch Einführung einer gemeinsamen Goldwährung die Rede. Die Nachbarländer würden sich, gleich Lettland, auf eine dem Franken verwandte Goldwährung zu einigen haben, sofern eine Gemeinsamkeit Wirklichkeit werden soll. Hierbei würde fördernd und erleichternd wirken, daß Litauen und Estland als junge Staaten der Einführung einer Goldwährung ohne große Schwierigkeiten näherreten können, zumal sie sich gleich Lettland nach ist innerstaatlichen Aufbau finden. Für sie würde auch die Einführung einer gemeinsamen Goldwährung große Vorteile haben. Ihr Ansehen, das durch das Wirtschaftsbündnis an sich schon im Wachsen ist, würde an weiterer Stärke gewinnen. Auch die praktische Möglichkeit der Goldwährung ist vorhanden, da nicht nur Lettland, sondern auch Estland über einen Goldschatz verfügt, dessen Überführung auf Sowjetrußland durchführt. Es wird erinnerlich sein, daß der Sowjetregierung in die Bank von Reval seinerzeit eine Goldeinlage gab, weil sie zunächst keine Möglichkeit hat, die im Auslande über Reval gelassen Waren durch Austauschprodukte zu bezahlen.

Auf Lettland und den „Goldlat" zurückkommend, muß festgestellt werden, daß der junge Staat schon jetzt etwas ähnliches wie eine zweite Währung besitzt, indem die Reichsmark in Riga und an anderen Plätzen des Landes allgemein in Zahlung genommen wird, das nicht nur von inländischen Verkäufern und Lieferanten, sondern auch durchweg von Franzosen, Engländern, Amerikanern und Skandinaviern. Damit hat Lettland bis zu einem gewissen Grade den jetzt offen zutage liegenden Fehler der Beibehaltung der Rubelwährung beseitigt, sein automatisch und durch die Entwicklung der Verhältnisse bewirkt. Dennoch ist und bleibt diese Doppelwährung, von der man gerzost sprechen darf, ein Notbehelf und die Entwicklung der Dinge drängt energischer nach Abhilfe, als beispielsweise in Litauen, wo die alte Ober-Ost-Währung beibehalten werden ist, wo man ganz ohne die Notenpresse und bisher ohne wesentliche äußere Anleihen auskommen konnte. Ob freilich Litauen nicht gerade dasjenige Land sein wird, das bei Durchführung einer Goldwährung eine äußere Schuld aufzunehmen hat, bleibt eine offene Frage. Doch sind seine Schulden im Auslande gering: 100 Millionen Mark an Deutschland für im Kriege nach Litauen ausgeführte Güter als frühste unverzinsliche Anleihe, dann 5 Mill. Dollar an Amerika, die noch keine äußere Anleihe sind, weil sie von den in Amerika lebenden Litauern gedeckt wurde. Es ist demnach gar nicht einmal ausgeschlossen, daß Nordamerika die Goldunterlage schaffen hilft, falls Litauen sie noch nicht selbst besitzt. Es ist aber auch möglich, daß Sowjetrußland binnen kurzem dem Transit über Litauen erhöhte Aufmerksamkeit zuwendet. Soll doch bereits die nächste Wirtschaftskonferenz der Randstaaten, an der wiederum Finnland teilnehmen dürfte, weil eine Vereinheitlichung der forstlichen Interessen erstrebt wird, auch Vertreter Sowjetrußlands am Verhandlungstische sehen! Mit dem präzisen Zweck, Maßnahmen zur Erleichterung des deutschrussischen Transitverkehrs zu erörtern. Da die Konferenzen der randstaatlichen Länder mit Finnland zeigten, daß man sich bewußt von Westeuropa abwenden, spielt die Transitfrage für die drei Westenstaaten eine immer bedeutsamere Rolle. Rußland pflegt sich durch Goldeinlagen zu sichern, wie das in Reval und Riga geschah und wie das voraussichtlich auch im Verkehr mit Litauen geschehen wird, wenn es glückt, den russisch-deutschen Warenverkehr auch über Litauen abzuwickeln. Daß hierbei der Memelhafen eine Rolle spielen kann, ist ausgeschlossen, denn Litauen besitzt nur den kleinen Küstenstrich an der Swenta, den eine freundnachbarliche Verständigung mit Lettland ihm zugesprochen hat und wo durch die rührige Tätigkeit der Litauisch-Amerikanischen Handelsgesellschaft ein kleiner Hafen erstehen wird. Hingegen dürften die Wege über Memel, Königsberg und Danzig von immer größerer Bedeutung werden, außerdem hat der Ende August zwischen Deutschland, Litauen und Lettland geschlossene Eisenbahnvertrag eine große Zukunftsbedeutung.

Mit dieser Verkehrs- und Transitfrage ist, wie nachgewiesen, die Währungsfrage eng verknüpft und die der Einführung einer gemeinsamen Goldwährung erst recht. Sie wird legar einen bedeutsamen Schritt weiter auf dem Wege zur wirtschaftlichen Entwicklung Osteuropas bedeuten und es ist durchaus verständlich, daß ihr sowohl Deutschland wie Sowjetrußland Aufmerksamkeit schenken.

40 Prozent Kohlensteuer.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" erfährt, ist der Gesetzentwurf über die neue Kohlensteuer fertiggestellt worden und dem Reichsrat zugegangen. Er soll in den nächsten Tagen erörtert werden. Der Gesetzentwurf sieht eine Steuer von 40 v. H. der Kohle vor, die gefördert ist oder im eigenen Betriebe Verwendung gefunden hat. Die Erträge der Kohlensteuer werden auf 12 Milliarden Mark geschätzt, wobei man in Betracht ziehen muß, daß uns die oberschlesische Einfuhr, die nicht unerheblich gewesen ist, abgeschnitten ist. Gerade die oberschlesische Kohle wurde aber zum größten Teile zu Reparationszwecken verwendet. Man wird also mit der Schätzung das Richtige treffen, daß die erhöhte Steuer nicht über 10 Milliarden Mark hereinbringen wird. Der Gesetzentwurf bricht endgültig mit dem Prinzip der Erhebung der Kohlensteuer nach dem Verkaufspreis und setzt an seine Stelle den Heizwert der Kohle. Es gilt nunmehr der Grundsatz, daß die Kohlen, die den gleichen Wert an Gehalt und Wärmeeinheiten haben, auch den gleichen Steuersatz zu zahlen haben. Die Kohle der verschiedenen Bergbaubezirke wird also verschiedene Prozentsätze erfahren.

Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.

Demnächst sollen die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über die allgemeine Regelung der gegenseitigen Handelsbeziehungen erfolgen. Hierfür kommen u. a. folgende Fragen in Betracht: Einreiseerlaubnis, Niederlassung und Begründung des Wohnsitzes, Betrieb von Handel und Gewerbe, Erwerb von beweglichen und unbeweglichen Vermögen, Verfügung darüber unter Lebenden und von Todes wegen, obrigkeitlicher Schutz der Person und des Eigentums, Zutritt zu den Gerichten, Besteuerung, Befreiung vom Militärdienst und von Zwangsarbeiten, Zulassung von Aktiengesellschaften und anderen juristischen Personen zum Geschäftsbetriebe und Eigentumserwerb, Anerkennung ihrer Akties- und Passivlegitimation in Prozessen, Regelung der Verhältnisse der Handelsreisenden, Regelung der Ein- und Ausfuhr, Schiffahrtsangelegenheiten, insbesondere das Recht der Flagge. Die Vorbereitung für diese Verhandlungen liegt in den Händen des Reichswirtschaftsministeriums, das demnächst mit den Interessenten eine Besprechung über die bevorstehenden Fragen abhalten wird. Die gleichfalls für die Verhandlung mit Amerika vorgemerkte Frage des beschlagnahmten deutschen Eigentums und der deutschen Patente wird in anderem Zusammenhange vorbereitet.

A. E. G.

Der soeben erschienene Geschäftsbericht für 1920/21 weist einen Geschäftsgewinn von 247 913 (1. V. 80 205) Mill. M. aus. Die Handlungsunkosten erhöhen sich von 19 048 auf 30 922 Mill. M., die Steuern von 13 062 auf 24 456 Mill. M. In dem diesmaligen Betrage ist eine Summe von 13 071 Mill. M. als Abgabe für das Reichsnotopfer inbegriffen. Vom Gewinn abgezweigt ist das diesmal ein Wertberichtigungskonto von 100 Mill. M. und zur Ergänzung der Abschreibungen zur Wiederherstellung abgenutzter Betriebsanlagen unter die Passiven einstellt. Nach Vornahme dieser Rückstellung ergibt sich ein Ueberschuß von 82 388 (45 707) Mill. M., so daß also der diesmalige Reinüberschuß größer ist als der vorjährige Bruttogeschäftsgewinn. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß im abgelaufenen Jahr ein wesentlich größeres Aktienkapital an der Dividende teilnimmt. Die von 14 auf 16 Prozent erhöhte Dividende auf die Stammaktien kommt auf 300 Mill. M. Stammaktien voll zur Ausschüttung (im vorigen Jahre auf 200 Mill. M.), abgesehen davon, werden auf 50 Mill. M. neue Stammaktien 16 Prozent pro rata temporis ausgeschüttet. Die 250 Mill. M. ehrgeizig. Vorzugsaktien erhalten für 1920/21 erst die halbe Dividende von 3 Prozent, die weiteren 250 Mill. Mark Vorzugsaktien Lit. B. erhalten 7¼ Prozent pro rata temporis. Insgesamt stellt sich das diesjährige Dividendenerfordernis auf 62 031 250 M. gegen 28 Mill. Mark im Vorjahre. Der Gewinnanteil des Aufsichtsrats ist von 0.900 Mill. M. auf 1.851 Mill. M. gestiegen. Für soziale Zwecke werden 67 Mill. M. (16) verwendet. In der Bilanz haben sich die Effektenbestände von 66 141 auf 143 942 Mill M., die Konsortialbestände von 46 239 Mill. M. erhöht. Dazu ist zu bemerken, daß auf Effektenkonto die 30 Mill. M. von der Gesellschaft erworbenen Linke-Hofmann-Aktien verbucht sind. In außerordentlich großem Umfange haben sich die Bankguthaben der Gesellschaft erhöht. Die eigenen Bankguthaben abzüglich 61 155 (96 795) Mill. M. Gutbaben bei B. G. M. und anderer Tochtergesellschaften stellen sich auf 657 944 (26 403) Mill. M. Die Kreditoren sind mit 647 590 (626 441) Mill. M. ausgewiesen.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Gold-Fr. Fr. Fr. Lire. Lire.	29. 11. Geld	29. 11. Brief	28. 11. Geld	28. 11. Brief
Amsterdam	9610.15	9650.85	9790.20	9830.80
Brüssel	1813.15	1816.85	1805.15	1805.85
Christiania	3948.75	3953.25	3911.05	3918.95
Kopenhagen	5119.35	5130.15	5071.90	5088.10
Stockholm	6483.50	6501.50	6468.50	6481.50
Helsingfors	442.55	450.45	438.50	446.50
Italien	1123.85	1126.15	1136.85	1141.15
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1068.90	1101.10	1093.90	1096.10
New-York (für 1 Dollar)	275.37	276.53	274.22	274.78
Paris	1010.65	1014.45	1018.05	1021.95
Schweiz	4241.70	4256.30	4204.75	4215.25
Spanien	3878.05	3893.35	3795.20	3808.80
Buenos Aires	8840.—	8880.—	8790.—	8810.—
Rio de Janeiro	—	—	—	—
Wien (ab 1. Dezember abgest.)	723.—	727.—	8.75	8.77
Prag	203.70	204.30	267.70	268.30
Budapest	34.71	34.79	32.45	32.54
Bern Bund	7.57	—	7.55	—
Bukarest	—	—	—	—

Metallnotierungen.

Berlin, 29. November 1921

Preise für 100 kg in Mark.

Elektrolytkupfer (per 100 kg)	5467	
Raffinadekupfer (99—99,9 proz.)	7150—7250	
Original-Hüttenzinnblöcke	2775—2850	
Original-Hüttenzinkoxyd außerh. Oberschlesiens	2750—2800	
Remelted-Plattenzink	2150—2200	
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in geferkelten Blöcken	11200—11400	
Original-Hüttenaluminium in Walzdraht oder Drahtstangen	11600	
Zinn: Banca	18100—18200	
Straits		
Australzinn		
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	17900—17900	
Reinnickel (98—99 proz.)	15000—15000	
Antimon	2750—2800	
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kilogramm	4275—4325	
Original-Hüttenaluminium ab Oberschlesien	—	
Preis des Zinkhüttenverbandes	3204	

Berliner Börse.

tz. Berlin, 30. Nov. (Eig. Drahtmeld.)

Meldungen, wonach auf englische Anregung ein mehrjähriges Moratorium für Deutschland so gut wie gestellt sei, haben am Devisenmarkte eine gewisse Unsicherheit hervorgerufen, wenngleich darauf hingewiesen wurde, daß sich die Newyorker Börse gegenüber den englischen Plänen vorläufig noch recht skeptisch verhält. Die Käufer am Devisenmarkt verhalten sich reserviert, während das Angebot etwas größer geworden ist. Kabel Newyork setzte heute früh mit 276 ein und ging dann auf 268, in der Mittagsstunden auf 258 zurück. London 1070 à 1060. Amsterdam 9600 à 9500. Man wollte die Nicht-Kauf als Käufer bemerken.

Im Verlaufe am Bureau zu Bureau herrschte große Zurückhaltung. Das Publikum erteilte überwiegend Kaufaufträge; die einmessenden Verkaufsorders waren fast durchweg hoch limitiert. Man nannte einzelne Spezialwerte wieder als höher, so Hedmann mit 4000, ferner Glanzstoffvorbrien, Deutsche Waffen, einzelne Zementweise und Terrainpapiere, Montanwerte, besonders Phönix, Luxemburger sowie die oberschlesischen Werte, waren gut behauptet und zum Teil höher als am Montag. Nachfrage trat für Bergwerkten und für Stickstoffen hervor, ebenso für Deutsche Petroleum, die fortgesetzt von einer großen Bank aus dem Markte genommen werden.

* Der Berliner Börsenvorstand beschloß, in der nächsten und der übernächsten Woche am Montag, Mittwoch und Freitag Wertpapiersäume abhalten zu lassen.

* Annenwalder Papierfabrik. Dem Aufsichtsrat lag in seiner vorgestrigen Sitzung ein Antrag des Vorstandes vor, zur Bereitstellung erheblicher Mittel für notwendige technische Verbesserungen und Ersatzbeschaffungen für maschinelle Einrichtungen. Es wurde beschlossen, einer am 6. Januar 1922, mittags 12 Uhr, nach Halle (Saale), Hotel „Stadt Hamburg", einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 8 Millionen M. Stammaktien und 500 000 M. Vorzugsaktien vorzuschlagen. Es ist in Aussicht genommen, die Stammaktien den alten Aktionären zu pari anzubieten.

* Die neuen Kohlenpreise. Beim Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat wird nach der Frankfurter Zeitung sich die Erhöhung der Kohlenpreise ohne Kohlen- und Umsatzsteuer für Kohlen, je nach Sorte, auf 150—230 Mark stellen, für Anthrazit bis auf 255 Mark, für Koks (Brechkoks) bis 265 Mark pro Tonne.

* Erhöhung der Stickstoffdüngerpreise. Ein harter Schlag für die Landwirtschaft und in weiterer Auswirkung natürlich wieder für die Verbraucherpreise ist die soeben erfolgte Bekanntmachung einer ganz außerordentlichen Erhöhung der Düngerstoffpreise durch das Stickstoffsyndikat G. m. b. H., begründet mit der fortschreitenden Entwertung der deutschen Mark und den im Zuge befindlichen Kohlenpreis-, Lohn- und Frachtpreiserhöhungen. Ab 5. Dezember kostet schwefelsaures Ammoniak gewöhnliche Ware 25,80 M. (bisher 17,40 M.) des Kilogramm, schwefelsaures Ammoniak gedämpft und granuliert 26,40 Mark (bisher 18 M.), Kalksalpeter 31,20 M. (bisher 24 M.), Kalkstickstoff 23 M. (bisher 15,50 M.). Auch nach der Preiserhöhung stellt sich der Auslandspreis des Stickstoffes immer noch dreimal so teuer wie der deutsche Stickstoff.

* Zementpreise. Starke Erhöhung der Zementpreise. Ab 1. Dezember sollen die Zementpreise mit Rücksicht auf die Steigerung der Kohlenpreise und die inzwischen erfolgten Lohnerhöhungen eine starke Heraufsetzung erfahren. Für den deutlich wahrnehmbaren Bedarf ist eine Preiserhöhung von 2000 Mark für den Doppelwagen beantragt worden. Die Verhandlungen über die Festsetzung der neuen Preise finden dieser Tage in Berlin statt.

Sportzeitung
der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

V. f. L. Halle 96. Hockey-Abteilung: Donnerstag, den 1. 12., 6 Uhr abends, Monatsversammlung. Es wird dringend um zahlreiches Erscheinen gebeten.

V. f. B. Spielvereinigung, Jugend-Abteilung: Mittwoch, den 30. d. M., Turnstunde in der Charlottenschule. Anfang 7 Uhr. Unbedingtes Erscheinen zur Pflichtmessung ist erforderlich.

Hallischer Schwimmverein von 1902, e. V.: Die Monatsversammlung findet Freitag, den 2. 12. 21, abends 8 Uhr, im großen Saale des „St. Nikolaus", Nikolaistraße, statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Spielvereinigung im Turnverein Wettin: Donnerstag, den 1. Dezember, 8 Uhr, Vorstandssitzung in der „Grünen Tanne". Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.

Die Konzessionierung der Buchmacher.

Der Entwurf des Rennwettgesetzes wurde gestern in der Reichstagssteuerkommission in erster Lesung weiter behandelt. Wie nach den bisherigen Besprechungen nicht anders zu erwarten, fand der entscheidende § 2, der die Konzessionierung von Buchmachern vorsieht, keine Annahme mit allen Stimmen gegen die der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen (ausgenommen Abg. Thomsen). Die Konzession darf nur an einzelne Personen, und zwar deutsche Reichsangehörige, jedoch nicht an Gesellschaften erteilt werden. Bei Ausübung der Wettätigkeit müssen die Buchmacher ein Abzeichen tragen. Der Antrag Brüninghaus (D. V. P.), daß die Buchmacher auf Rennplätzen nur Wettsätze von mindestens 500 Mark annehmen und außerdem zum Wetten zu seinen Odds setzen dürfen, außerhalb die Berechnung von Wetten zur Totalisatorquote verboten sein soll, wurde bis zur zweiten Lesung zurückgestellt. Angenommen wurde ferner § 1 der Regierungsvorlage, der die behördliche Genehmigung zur Errichtung des Totalisators vorsieht, danach dem Finanzminister die Ermächtigung verfaßt, Totalisator-Unternehmungen auch aus anderen Anlässen als öffentliche Leistungsprüfungen für Pferde zuzulassen. Der Totoberbrief bei Rennrennen und anderen sportlichen Veranstaltungen ist demnach verboten. Betrieb wird, wer ohne Erlaubnis gewerbsmäßig Wetten abschließt. Der § 6, der die gewerbsmäßige Aufforderung zum Wetten unter Strafe stellt, erfuhr auf Antrag Thomsen einige Abänderungen. Der Strafantrag für die Buchmacher wurde aufgewandt, der Gesetzesvorlage auf zehn Prozent festgesetzt. Ueber die Verwendung dieser Steuer entbrannten sich lebhafte Debatten. Während der Gesetzentwurf die Hälfte des Steueraufkommens den Gliedstaaten zuweisen will, die ihrerseits drei Viertel davon der Gemeinde zur Verfügung zu stellen haben, wünschten Abg. Bruhn (Dn.), Dr. Dermann (D. V. P.) und Abg. Meine (Mehrh.-Soz.) einen Teil der Gelder zur Förderung der Leibesübungen verwandt zu sehen. Abg. Riedmüller (Mehrh.-Soz.) wollte die ganze der Wettsteuer aufkommenden Beträge zur Erhöhung der Beihilfe der Altersrentner und anderen sozialen Zwecken und Abg. Körner (Komm.) für die Arbeitslosen-Unterstützung und zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Volksschulkinder verwandt sehen. Die Abstimmung darüber wurde bis zur zweiten Lesung ausgesetzt. Von besonderem Interesse ist, daß regierungsseitig der Mehrertrag durch das Buchmachergesetz nur auf etwa 150 Millionen Mark im Jahr geschätzt wird.

Hockey.

* Hockeyabteilung der Rudergesellschaft von 1874 (Neufang). Am vorvorigen Sonntag war unser Club 2. Elf der Rudererr tätig, die die 2. Mannschaft des Sportvereins Göttern 1902 zu Gaste hatte. Neilson, in neuer Aufstellung spielend, ist von Anfang an seinem Gegner überlegen. In flotten Angriffen dringt der Sturm immer und immer wieder in den feindlichen Schußkreis und erzielt schon bis Halbzeit drei Tore, die aus guten Vorlagen und Schüssen des Halbrechten verwandelt wurden. Die Hintermannschaft verteilt die Angriffe der Göttener Stürmer, denen der Schußkreis der Neufang-Elf Neilson noch bestimmt erfolgreicher und entscheidet so mit 6:0 sicher das Spiel für sich. Die 2. Mannschaft zeigte nach dem anfänglichen Versagen am Sonntag vorher ihre gute Form. Am 4. 12. tritt sie in Leipzig dem Sportklub Merseburg 1. Mannschaft (Hockeyklub 1. Elf), während die 1. Elf der Rosterne hier die 1. Elf des Sportvereins Eisenberg als Gegner hat. Zeit des Spielbeginns wird noch bekanntgegeben.

* Tennis-Hockey-Club 1920, Halle. Einen schönen Erfolg erzielte letzten Sonntag die 1. Elf des T. H. C. 1920 gegen die 1. Damen-Elf von Kricket Viktoria-Magdeburg mit 5:1; die Halbzeit führte Halle bereits mit 3:0. Das ganze Spiel, welches ein Genuß gefiel, wurde beiderseits in jeder Weise fair durchgeführt.

* Athletikvereinigung Germania-Neffenfest liegt mit 15:5 Punkten über 1. Athletiken-Club von 1890, Neuffels, im Mittelfeld. Wer außerordentlichen Hauste finden sich beide Mannschaften zum 18. Stiftungsfest der A. V. G. G. in „Goldnen Hirsch" gegenüber. Karl Schubert unterlag im Federgewicht Emil Kleine. (Der erste immer von Neuffels.) Im Federgewicht unterlag der gut eingelebte Karl Koppelsen gegen Willi Kleine. Im Leichtgewicht Richard Hegler und Willy Schmidt. Ersteren gelang es, in 10 Minuten Schmidt zu besiegen, während der zweite Gang nach wunderschönem Kampfe als unentschieden abgebrochen wurde. Im schweren Mittelgewicht standen sich zwei alte Rivalen gegenüber: Karl Wlochides und Karl Brauns. Das Treffen endete nach 20 Minuten unentschieden. Einen Doppelsieg erzielte die Schwergewichtsriege Max Robert Bornschein in einer Gesamtzeit von 5 Min. Das Kampfgericht, Gb. Natsch (Adler), Otto Wlochides (Achilles) und Herm. Wilke (Germ.) leitete die Kämpfe einwandfrei. Auch die Begleitung zeigten gutes Sport und guten einwandfreien unter Leitung des Trainers Fritz W. durchgeführt. Im Kampf Kracbaus — Westpfal mußte letzterer wegen Verletzung in der 3. Runde aufgeben. Mit großem Beifall wurde die Germania-Jugendfaustfechter-Truppe aufgenommen. Sie zeigte unter Leitung von Franz Hinse manch neuen stützenden Trick. Uebungsstunde jeden Dienstag und Freitag von 7½—9½ Uhr in der Turnhalle der Charlottenschule.

* Deutsche Berufsspieler in Holländischen. Mit gewannten Erwartungen sah man dem Auftreten der deutschen Berufsspieler R. Rajuch-Berlin, Becker-Wiesbaden sowie Walter und Willi Reinknecht in Kopenhagen gegen die besten dänischen Amateure entgegen. Als Erste trafen sich der Däne Ingersley und Rajuch. Ueberraschenderweise gelang sich der Däne als besser und flotter, nachdem Rajuch den ersten Satz 6:2 gewonnen hatte, mit 2:6, 6:4, 6:2. Walter Reinknecht fertigte den den Dänen Thalbiger mit 6:1, 6:2 ab, und kein Bruder Willi war über Alexenzier mit 6:4, 6:4 erfolgreich. Becker-Wiesbaden siegte über Thoussen mit 6:0, 6:3 und gegen Frederiksen mit 6:2, 6:2, dagegen gelang es dem dänischen Bear Hoeblingh-Larsen sich mit 7:5, 1:6, 6:2 gegen Rajuch-Becker Reinknecht zu behaupten. Die beiden Deutschen siegbanchierten sich durch einen allerdings erst nach hartem Kampf errungenen Sieg von 6:3, 7:5 über Ulrich-Thalbiger, während Becker-Willi Reinknecht mit 6:1, 6:1 einen überlegenen Erfolg gegen Dandsb-Alexenzier davontrugen.

* Die Berufsspielregeln im holländischen Fußballsport ist jetzt soweit geklärt, daß die Statuten für die Berufsspieler schon letzig ausgearbeitet sind. An einer Genehmigung dieser Satzungen durch den Niederländischen Verbandsrat ist nicht mehr zu zweifeln.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul

Weinbrand Pikoso
Landauer & Macholl
Heilbronn a. Neckar
L. Patzer, Halle, Grosser Sandberg 18, Telephon 6712. (10484)

Chlorival: schmerzstillende Einreibung bei Nervenschmerzen, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Neuralgie etc. „Engel Apotheke", Halle.

Dr. med. R. schreibt: „Bei katarrhalischen Affektionen haben sich Baden-Badener Pastillen recht nützlich erwiesen. 12988

Für redaktionell Verantwortlich (Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Opitz; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Giesler; für die Stadtrubrik Gerichtssaal und Umgebung Walter Brettin; für den Handelsteil Albert Berthold; für Sport und Kleine Chronik Arthur Gerlach; für die Anzeigen Walter Wiesinskorff. Sämtlich in Halle a. Saale, Redaktion: Hallesche Nachrichten, Verlag Richard Kaehr Berlin NW 40, Alsen-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallesche Nachrichten. Verlag von Giebel Druck Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0003

Hallenser, trinkt Euer Freyberg-Bier!!

fB7017

Stadtschützenhaus Montag, d. 5. Dez. 7½ Uhr abds zu Gunsten des Hilfsvereins für Blinde

Operetten-Abend

Marg. Rössner | Städt. Theat. Leipzig.
Erich Suckmann
Fritz Weitzmann, Leipzig am Flügel

Karten zu 5.-, 7.-, 10.-, 12.- Mk. b. H. Hothan

Siehe Plakate. b7091

Lorenzsaal. Albrechtstr.
Mon ag. 5. Dez., abends 7½ Uhr

Klavier-Abend
von
Christine Werner

Werke von Händel, Bach, Brahms, Liszt, Chopin. e168

Konzertflügel: Steinway & Sons, Vertreter: B. Döll.
Karten M 10.00 8.50 5.50 3.40 bei Hothan.

Drei Könige.

Heute Ehren- und Abschieds-Abend der beliebten Solotänzerin e64

Mara Rhani.

Ab Morgen Gastspiel des bekannten Hamburger Komikers Genuneit

Modernes Theater!

Die führende Kleinkunstbühne

Das Weihnachtsfest-Programm:

Bruno Rügen, Sächs. Komiker | Krählein-Tma, Weihnachtstheater
Martin Mühlau, Musikal.-Akt | Walther Baron, Humorist u. Satyriker
Ellen Garten, Meisterin d. Vortragskunst | Edda Pian, Sängerin
Mirzel u. Wenzel, Tyrolienne | Longa Sitta, Solotänzerin

Lorellys

Grosser akrobatischer Hunde-Dressur-Akt

In der Mokka- und Likör-Diele

nach 10½ Uhr Konzert u. Künstler-Rendezvous. b49078

Edison-Theater Goethestr. 26

zeigt nur noch heute und morgen

6 Akte. „Whitechapel". 6 Akte.

Eine Kette von Perlen und Abenteuern aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen bis in die tiefsten Spelunken. In den dunkelsten Vorbereitungen Londons! In der Hauptrolle Hans Mierendorf. Dazu Benny Porten in ihrem originellen Rohlhiesels Töchter. Doppelrollen

Anfang 7.00 8.30. Gut geheizt.

Libelle

Gegbr. neuer Schlager-Spielplan!

Pool-Garden, Tierlieben und Sotten. — Pommer, indl. Komiker, Girardo, Jongleur. Thea u Harry Oklahoma, Tanzdarbietung. Rimi Maria, Vortragsjünglin. Vera Larsen, Zauberin, und die beiden neuen Musikal. Zum urkomische Bleiben

Kaffeehaus Knäusel

Hanns Schlesier, 7.
Ab Donnerstag
Neue Damenkapelle.

Schlachtefest

Freitag den 2. Dezember 1921 im

Hansa-Hotel,

am Riebeckplatz, neben Apollo.

Wintergarten

Magdeburgerstr. 66

Morgen Donnerstag den 1. Dez.

Tanz W. G.

e5407

Thalia-Säle

Gr. Märk. 42

Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr im oberen Saale

Tanzabend! b4571

Vergessen Sie nicht Müllers Hotel fB1969

Magdeburgerstrasse

zu besuchen! Reich Konzert!

Donnerstag den 1. 2. Dezember 1921

großes Schlachtefest

ab 9 Uhr f. Wellfleisch.

Es ladet ein Joh. Seika.

Dorotheenstraße 19.

Vereinszimmer einige Tage frei.

Gr. Ulrichstrasse 51

Licht-Spiele Fernspr. 4681.

Endlich der erwartete **II. Teil**

der von Max Mark verfassten Filmschöpfung

Die Geheimnisse von Berlin —?

Der Titel des II. Teils, dessen

Erstaufführung morgen Donnerstag

stattfindet, lautet:

BERLIN II. Teil!

Die Weltstadt in **Glanz u. Licht** 6 Akte

Opfer der Weltkonzerne. Die Hauptrolle gibt **Evi Eva** in dezentem von aller Uebertreibung freiem Spiel.

Die Persiflage des **Weltkonzernfilmmels** mit allen Schikanen und **nachtsigenem Ruh auf die Sportbank** lassen diesen Film als spielgeblüht unserer Zeit in beachtenswer ter Weise **aus dem Rahmen des Alltäglichen** hervortreten.

Carl Auen spielt die männliche Hauptrolle recht **sympathisch,** während **Gerhard Ritterband** mehrere kleine Episoden **recht komisch** zu gestalten weiss.

Ferner das glänzende Lustspiel.

„Die Tänzerin auf dem Tugendpfad".

3 lustige Akte mit Erika Glässner.

Beginn: 4.00, 5.45, 7.00, 8.45. Nur zeitiges Kommen sichert Platz.

Stadttheater.

Donnerstag d. 1. Dezbr
Anfang 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Schönheit u. Tugend.

(Una cosa rara.)
Einzelstel
von Vincenzo Martin.
Freitag: letzte
Letzte tische Vorstellung

Zum Schwitzkes.

Donnerstag (12192)

Konzert.

Vereinszimmer und Saal.

Müller's Hotel

Magdeburgerstraße.
Tel. 1955.

Vereinszimmer

für 20—50 Personen an einzelnen Tagen in der Woche frei. fB1968

Für gebrauchte **Flügel und Pianos** zahlt höchste Preise.

Piano-Ritter

Leipzigerstraße 73

Hämorrhoiden

werden ohne Operation und ohne Berufsstörung in ca 3 Wochen geheilt durch Dr. med. Schwartz-Pirt. Näheres durch Karl Mehlmann, Halle a. S. Zahringerstr. 22, II. 6

Horn's Diele

Gr. Ulrichstrasse 62

wird den verwöhntesten Ansprüchen in großstädtischer Form gerecht. — Sie ist der Treffpunkt aller, die anheimelnde Behaglichkeit, vornehme Gesellschaft, künstlerisch wertvolle Unterhaltung und eine

feine Küche

suchen.

Täglich: Gesellschaftstee.

Mittag- und Abend-Essen. fb1971

Verein für deutsche Schäferhunde (S. V.), Ortsgruppe Halle a. S.

Zu unserer am **Sonntag den 4. Dezember 1921** den gesamten Räumen des **Neumarkt-Schützenhauses** von abends **6 Uhr** zu stattfindenden

2. Gründungsfeier

(verbunden mit **Konzert** und **Ball**) sind Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich eingeladen. (b06/70)

Karten sind zu erhalten bei

Fritz Speer, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 63.

Dr. Harongs höhere Lehranstalt.

Anmeldungen für die Obersexta nimmt jetzt schon entgegen der **Direktor.**

Robert Franzstr. 1 Fernruf 1115. 25413

Blutbeber der Magendoktor

Mein 24 mm **Hartholz-Parkett** billigst als Linoleum

Parkett-Hönemann.

Halle (Saale), Sternstrasse 8.
Fernspr. 2631 u. 5849.

fb1969

Stärke-Wäsche

„auf Neu" bei schonendster Behandlung wächst schnell

Dampf-Waschanstalt „Victoria"

Dessauerstr. 5. T. 1098

Elektrische Tischlampen, Kocher, Heizplatten

G. Brose,

Gr. Sandberg 8. (b51 6

Gummi

Waren zur Säuglings-, Wöchnerinnen-, Gesundheits- und Krankenpflege. Verbandstoffe. Dauerwäsche.

C. Kloppenbach

Sanitätshaus

Halle a. d. S.

Gr. Ulrichstr. 41

Lederaussortiert

billigste Preise. (fb1181)

schuss-feste Schäfte

echt Qualität. Gummi-Bälle.

F. Noob, Leipzigerstr. 16.

Ecke Gr. Sandberg (Gute Korn neuerbaut)

Mein Parkett

ist billiger als **Linoleum** bester Belag aller Fussböden

Parkett u. Steinholz Fussboden-Fabrik

Hönemann

Halle (Saale)
Sternstr. 8
Tel. 2631 u. 5849

Sofort befreit von der Trunksucht. Gleichz. Nerven-, Frauen- u. Gichtleiden-Streuhütten. Weit Zeuffel. Barchen Sie sofort an Leopold Otto, Berlin Grenzen Hohenzoll. 45, Filmstadt 5

Wie wir Ihre Hühneraugenbehandlung ohne Berufsstörung besser machen, zeigt unter Beilegung von 50 Pfennigen. Zu beziehen ausg. Lossing, v. S. Bik. nur gegen Nachnahme von

FRANZ MENZEL

Dresden-Blasewitz 122.

Pelzkragen

schwarz, braun und pagoniich blau in modernen Fassungen und schönen Fransenformen von Mk. 100.— an.

Elvogel

von Mk. 45.— an.

Magazin zum Pfau

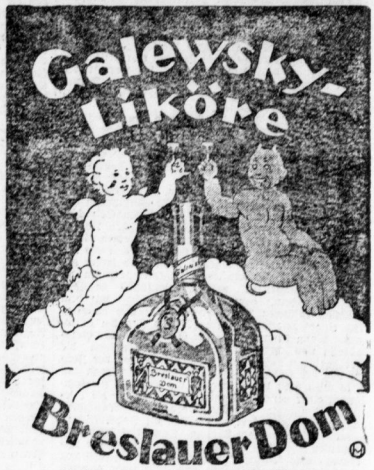
Kleinschmieden 6, Ecke der Zeitzer, am Markt.

Strümpfe

jeder Art neu und anerkannt **Winterstein.**

fb667 Gleinstraße 5.

Galewsky-Liköre



Breslauer Dom

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

L. Galewsky & Co., Breslau — Berlin — Danzig.

Gegründet 1844. fb4817

Tilit

Gesetzl. Mundwasser

Tilit Zahnpasta

Zu haben: **Drogerie Patz,** Gr. Ulrichstr. 4; **Universal-Drogerie, Schütze,** Königstr. 4; **Sanitäts-Drogerie, Landmann,** Ammendorf; **Thomasius-Drogerie, Kühnlflück,** Thomasiusstr. 49; **Dom-Drogerie, Reuhne,** Mansfeldersir. 1; **Königs-Drogerie, Kreyer,** Lindenstr. 55; **Drogerie Hiedel,** Merseburgerstr. 38; **Zwinger-Drogerie, Prinnert,** Ecke Zwinger- und Jacobstr.; **Filiale,** Neue Torstr. und Böllberger weg; **Nord-Drogerie,** früher **Fuhrmann,** Reilstrasse 5; **Drogenhandlung Pretzsch,** Moritzzwinger 1; **Johannes-Drogerie, Schulze,** Südstr. 52; **Engel-Drogerie, Philipp,** Magdeburgerstr.; **Germania-Drogerie,** Apoth. **Kuhns,** Ulrichstr. 51; **Sanitäts-Drogerie, Meyer,** Ammendorf-Radewell. Engros-Niederlage: **Otto Brehmann,** Ludwig Wuchererstr. fb623

Für Wiederverkäufer

offeriert zu günstigsten Preisen:

Bonbon, Zuckerwaren, Schokoladen.

Carl Booch,

Halle a. d. S., Breitestrasse 1—2,

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik. lfd2167

Rindlederne Schaftstiefel

Militärschuhe

Grubenschuhe

Schnallenschuhe

Bergsteiger

Jagdschuhe

wetterfeste Herren-, Burschen- und Knabenschuhe

schwarze und braune elegante Herren-, Damen- und Mädchenstiefel, Lederhausschuhe, Filzschuhe, Pantoffel, Babyschuhe und Säckchen. (b06/69)

Spezialität: Nahtlose Ledergamaschen

alles noch in grosser Auswahl und preiswert.

Schleich, Alter Markt 34

am Brunnen.

Für Schlachten, Tontöpfe

in allen Größen wieder eingetroffen.

Decken Sie Ihren Bedarf bei

Steinweg 45 Sobel, Reilstrasse 1

Ammendorf, Bahnhofstr. 3. Gr. Ulrichstrasse 9. Cöthen, Schalaunischestr. 8. e492

Gegen Wanzen, Flöh' u. Läuse

Nimm **Blesolda** nur der Weite Augenblicklich wird gefund Tier u. Mensch u. Kuh u. Hund:

In ½ Stunde gerichtet Sie unter **Garant. Kopf-, Bett- u. Läuse** Kleider, Wäsche sowie Bett- Stuhl- Wäsche Fliege b. Mensch u. Tier, ohne Gefahr", g. gesch. Mitt. Hund. und schädl. Insekt. nur. Schurig.

Läuse

Steinweg 10. Polyerland Preis: 5 u. 7.50 Mk

Ich verkaufe Ihnen billige Stiefelsohlen

bei Anwendung meines vorzügl. Konservierungsmittels. Zugelle ute deutsche Tragezeit. Prolongierte Zube Mk 5.— von 3 Stück an postfrei.

Carl Herb. Peglow, Lederhandlung, Sonnenbr 9, Briefstraße 37. fb4141

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 30. November 1921

Zum neuen Mietrecht.

Die von breiten Bevölkerungsschichten geforderte Neuregelung des Mietrechtes soll jetzt zur Tat werden. Der längst erwartete Entwurf eines Gesetzes über Mieterschutz ist erschienen, und anscheinend haben die beteiligten Ministerien auch daß Bestreben, dieses Gesetz mit der größten Beschleunigung zur Annahme zu bringen, denn der Gesetzentwurf ist zugleich dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichstage zugegangen.

Ob der Entwurf den Erwartungen entspricht, die in den beteiligten Kreisen auf ihn gesetzt worden sind, wird nachgeprüft werden müssen. Sicher ist wohl gewesen, neben einer Einflußnahme der Einigungsämter auch das durch die verschiedenen Mieterschutzverordnungen ziemlich unübersichtlich gewordene Mietrecht neu zu regeln und klarer herauszuarbeiten in dem Sinne, daß der Wohnungsinhaber einen größeren rechtlichen Schutz gegenüber dem Vermieter bekommt. Ob und inwieweit der erstere Gesichtspunkt durch diesen Gesetzentwurf erreicht wird, muß leidenschaftlich einer Prüfung der zuständigen Stellen überlassen bleiben. Der deutsche Städtetag, bezw. die Vereinigung der Mieteinigungsämter wird ja wohl dazu Stellung nehmen müssen. Wesentlicher ist aber der zweite Gesichtspunkt, für den der Entwurf im § 15 eine radikale Lösung gefunden hat. Die auch den weitgehenden Anforderungen der Mieterverbänden und sonstigen Vertretungen der Mieterinteressen werden dürfte. Diese Bestimmung verleiht nämlich dem jeweiligen Inhaber der Wohnung ein bäuerndes Gebrauchsrecht an der Wohnung, das nur in wenigen Ausnahmefällen aufgehoben werden kann. Er verwandelt die bisherigen freien Mietverträge in Erbbaurechtsverträge und gibt dem Mieter das Recht, seinerseits über die Wohnung nach Belieben zu verfügen, ohne hierin irgendwie, sei es durch den Hauswirt oder sonst jemand anders, beschränkt werden zu können (einige Ausnahmen, die aber praktische Bedeutung für die grundsätzliche Beurteilung dieser Frage nicht haben, sehen die §§ 2, 3 und 4 des Entwurfes vor).

Mit dem Augenblick, wo also das Gesetz in dieser Form in Kraft tritt, ist praktisch jeder Mieter eines Wohnung zugleich auch deren Eigentümer geworden, und es scheint sogar, als ob in diesem Punkte die Mieterlreise sogar noch weiter gegangen sind, als es den Bewußtgruppen, die an dem Zustandekommen dieses Gesetzes interessiert waren, beteiligt waren, vorgeschwebt haben mögen. Denn abgesehen davon, daß ein solches Erbmietrecht auch gewisse Verpflichtungen mit sich bringt und unter Umständen auch eine große Last werden kann, ergibt sich schon bei der ersten Ueberprüfung einer solchen gesetzlichen Regelung, daß sie auch sonst noch zu Konsequenzen führt, die, so verlockend auch dieses Erbmietrecht an sich sein mag, doch nicht ohne erhebliche Bedenken sind. Als sicher annehmen kann man doch, daß mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes niemand mehr seine Wohnung aufgeben, sondern sie nötigenfalls höchstens mit einer geldwertigen von Ort zu Ort vertauschen wird. Das erschwert für alle diejenigen, die heute entweder gar keine Wohnung haben oder in unzulänglichen Notwohnungen hausen müssen, und ferner auch für alle diejenigen, die sich künftig einen Hausstand neu zu gründen gedenken, keine erfreulichen Aussichten, denn alle diese Wohnungsbedürftigen werden dann niemals eine Wohnung bekommen, es sei denn, daß sie über genügend Geldmittel verfügen, um dem Inhaber einer Wohnung diese oder Teile derselben um hohes Entgelt abkaufen zu können. Die Hoffnung auf die Neuherstellung von Wohnungen für diese Wohnungsbedürftigen ist leider auch nur gering. Soweit Wohnungen durch Reich, Staat und Gemeinde die Baurätigkeit betrieben, bezw. gefördert worden ist, konnte damit bekanntlich kaum der kleinste Teil des Wohnungsbedarfs gedeckt werden.

Dagegen dürfte aber das Gesetz zur Folge haben, daß ein ganz ungeahnter Wucher mit Wohnungen einsetzen; nur wer in der Lage ist, unverhältnismäßig hohe Geldmittel aufzuwenden, kann noch daran denken, eine Wohnung zu erwerben. Es braucht in dieser Beziehung nur darauf hingewiesen zu werden, daß beispielsweise heute schon in vielen Großstädten auch für einen kleinen Laden 100 000 Mark aufgewendet werden müssen, daß also kapitalschwache Mittelständler sich eine Existenz überhaupt nicht mehr zu gründen vermögen. Dabei ist der Erwerb eines Geschäftes keineswegs etwa durch eine Notlage bedingt. Wieviel mehr muß aber erst der Wucher und Schleichhandel auflühlen, wenn alle diejenigen, die ohne Wohnung und Heim in größter Notlage sind, den Versuch machen wollten, sich aus ihrer Notlage zu befreien? Die Aussichten, die sich da eröffnen, sind gar nicht auszudenken. Deshalb darf erwartet werden, daß, nachdem der Entwurf nunmehr erschienen und bereits in Beratung ist, die berufenen Vertretungen der hieran interessierten Bevölkerungsschichten unverzüglich dazu Stellung nehmen, um zu verhindern, daß eines Gesetz wird, das den schutzbedürftigen Bevölkerungskreisen mehr Schaden als Nutzen bringt. Dr. Z.

Die unheimliche Zunahme der Tuberkulose in der Provinz Sachsen.

Auch eine Folge des Krieges ist die unheimliche Zunahme der Tuberkulose. Die Hungerjahre, die wir durchgemacht haben, wirken noch fort, und leider ist die heutige Teuerung und der noch immer nicht überwundene Lebensmittelmangelheit an eine völlig durchgreifende Bekämpfung dieser Nachwirkungen nicht zu denken. Die Maßregeln, die gegen die Tuberkulose ergriffen worden sind, zeitigen vor dem Kriege einen zwar langsamen, aber stetigen Rückgang dieser so furchtbaren Volkskrankheit. Im Jahre 1909 kamen in ganz Preußen auf je 1000 Todesfälle 15,59, die an Tuberkulose zurückzuführen waren, im Jahre 1914 aber nur noch 13,87. Dagegen kamen im Jahre 1918 auf je 1000 Todesfälle 23,15, bei denen die Tuberkulose die Ursache war. Seit 1914, in der kurzen Zeit von vier Jahren, hat sich die Zahl der Tuberkulosetoten so fast verdoppelt. Merkwürdig ist ferner, daß im Jahre 1914 mehr Männer als Frauen an Tuberkulose starben, während 1918 mehr Frauen als Männer dazu zugrunde gegangen sind. Im Jahre 1914 starben in ganz Preußen an Tuberkulose 58 577 Personen, davon 30 218 Männer und 28 359 Frauen. 1918 aber starben 97 581 Personen an Tuberkulose, davon 47 273 Männer und 50 308 Frauen. Natürlich weisen die Städte eine höhere Sterblichkeit auf, als auch platte Land. Von den 97 581 Todesfällen des Jahres 1918 entfielen 57 709 auf die Städte und 39 872 auf das Land. Der Unterschied ist zwar sehr erheblich, aber doch nicht so groß, daß man von der Tuberkulose als von einer reinen Stadtkrankheit sprechen könnte. In einigen Regierungsbezirken ist sogar die Sterblichkeit auf dem Lande erheblich größer, als in den Städten.

Im Regierungsbezirk Merseburg starben im Jahre 1914 an Tuberkulose 1465 Personen, 1918 aber 2081, davon 1672 in den Städten und 1009 auf dem Lande.

Im Regierungsbezirk Magdeburg starben im Jahre 1914 an Tuberkulose 1704 Personen, 1918 aber 2165, davon 2069 in den Städten und 1103 auf dem Lande.

Im Regierungsbezirk Erfurt starben im Jahre 1914 an Tuberkulose 638 Personen, 1918 aber 1049, davon 729 in den Städten und 320 auf dem Lande.

Das Anschwellen der Krankheit hat selbstverständlich auch einen verstärkten Kampf dagegen wachgerufen. Unser hallesches „Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose" wirft dabei bekanntlich an erster Stelle mit.

* **Eilige Post nach Amerika im Dezember.** Briefe, Postkarten, eilige Drucksachen, politische Zeitungen und Geschäftspapiere gehen nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Dezember am 3. von Southampton, Bremerhaven und Hamburg, am 9. von Rotterdam, am 10. von Liverpool und Hamburg, am 13. von Bremerhaven, am 17. von Southampton, am 21. von Southampton und Hamburg, am 22. und 29. von Hamburg, am 31. von Liverpool und Hamburg. Die Ueberfahrt dauert von England nach Newyork 7 bis 9 Tage, von Rotterdam 10 Tage.

* **Postkurse.** In Postanweisungen nach England kostet das Pfund jetzt 1299 M., von dort erhält man dafür 1030 M. Nach Frankreich zahlt man für 100 Franken 2490 M. und erhält 1980 M. Man zahlt ferner für 100 Lei 1100 M. für 100 Kronen nach Belgien 2729 M., Dänemark 6018, Deutschösterreich 9, Griechenland 1509, Japan 15 597, Luxemburg 2655, Mexiko 32 483, Niederlande 14 925, Norwegen 4514, Schweden 7648, Schweiz 6139, Spanien 4443, Tschechoslowakei 341, Ungarn 36 M.

* **Die Straßenbahnpreise werden bemessen** — eine Folge der letzten Erhöhung der Beamtengehälter und Arbeiterlöhne — werden eine Steigerung erfahren. Statt 80, 90 und 100 Pfg. je nach der Zeitstreckenzahl, sind Preise von 1 Mark, 1,20 und 1,50 Mark ins Auge gefaßt. Der Preis für Monatskarten soll von 70 Mark auf 100 Mark heraufgesetzt werden. Es dürfte in Verbindung hiermit interessieren, daß auch unsere Nachbarstadt Leipzig wieder eine Tarifsteigerung für die Straßenbahnen plant. Danach soll dort künftig eine Einzelfahrt ohne Umsteigen 1,50 M. und mit Umsteigen 2 M. kosten; Wochenkarten für einfache Fahrten sollen 10 M., solche mit Umsteigeberechtigung 12 M. kosten. An Sonn- und Wochenfeiertagen soll ein Zuschlag von 50 Pfg. erhoben werden.

* **Das städtische Gaswerk macht zur Bermeidung von Irrtümern wiederholt bekannt aufmerksam,** daß seit dem 1. Oktober die Bezugsbeschränkungsfür Gaskoks aufgehoben ist. Kohlen oder Briketts in verschiedenen Körnungen in beliebiger Menge zum Tagespreise zur Verfügung steht und zwar sowohl im ehemaligen Gaswerk Giebichenstein, Angerweg 35, als auch im städtischen Gaswerk, Holzplatz 7.

* **Sonderunterstützung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene des Saalkreises aus den vergangenen Kriegen.** Dem Kreisversorgungsamt des Saalkreises heuen zur dringendst notwendigen Anschaffung von Heizstoffen, Kartoffeln und Winterkleidung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in beschränktem Umfange Geldbeträge aus Mitteln des Reiches zur Verfügung. Die Unterstützung kann nur für die vorgemerkten drei Unterstützungszwecke verausgabt werden und zwar sind bezugsberechtigt: a) alleinstehende Kriegerwitwen und Kriegsbeschädigte, soweit sie arbeitsfähig und unter 50 Jahre alt sind und ihr Gesamtjahresnettoeinkommen ausschließlich Rente nicht mehr als 500 M. beträgt; b) alleinstehende erwerbsunfähige, d. h. mehr als 66⅔ Prozent erwerbsbeschränkte Kriegerwitwen oder solche, die über 50 Jahre alt sind und ein Gesamtjahresnettoeinkommen ausschließlich Rente von nicht mehr als 600 M. haben; c) bei Witwen und Kriegsbeschädigten werden dem Monatseinkommen für das 1. Kind 300 M., für das 2. Kind 200 M. und für jedes weitere Kind 100 M. hinzugerechnet; d) Kriegaeltern, d. h. solche, die Kriegseltern zu beziehen, wenn ihr Gesamtjahreseinkommen ausschließlich Rente nicht mehr als 800 M. für den Elternteil beträgt; e) sehr alte Kriegsbeschädigte, welche keinem Erwerb nachgehen können und bis zu einem Monatseinkommen von 700 M. ausschließlich Rente; f) alle Kriegsblinden ohne Rücksicht auf ihr Monatseinkommen; g) berufstreue, kinderlose Kriegsbeschädigte, welche keinem Erwerb nachgehen können und pflegebedürftig sind, bis zu einem Monatseinkommen ausschließlich Rente von 1000 M.; h) berufstreue, aber kinderlose Kriegsbeschädigte, denen ein Erwerb möglich ist, bei einem Monatseinkommen bis zu 800 M. ausschließlich der Rente. — Dem Einkommen ist der Gebührnis von Deputat und sonstigen Einnahmen in jedem Falle hinzuzurechnen. Antragsformulare sind bei den Ortsbehörden in Empfang zu nehmen. Die Anträge selbst sind durch das zuständige Versorgungsamt bis spätestens 5. Dezember einzureichen.

* **Die Wohltätigkeitsveranstaltungen des Vaterländischen Frauenvereins „Engel in der Kunst"** brachten ein recht erfreuliches Ergebnis. Wie der Verein mitteilt, ist ein Reinüberschuß von 35- bis 40 000 Mark vorhanden. Das, was damals begonnen wurde, soll nun durch die Lotterie weitergeführt werden. Diese hatte schon während der Veranstaltungen ihren Anfang genommen. Der Lotteriefonds ist nunmehr Kriegsfürsorge. Es sind bis jetzt weit über 10 000 Lose verkauft worden. Wie schon früher mitgeteilt wurde, darf der Vaterländische Frauenverein auch hierbei sich der zeitraftigen Unterstützung der hallischen Geschäftswelt und privater Kreise durch Gaben für die Lot erie erfreuen. Die Sperrdrn, die bisher eingegangen sind, hat sich die Firma G. Münster bereit erklärt, in ihren Schaufenstern in der Gr. Ulrichstraße auszustellen. Die Ziehung findet unter Aufsicht der Behörde am 15. Dezember im Ev. Vereinshause, Mittelstr., statt.

* **Am Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten** tagte am 27. November hier der Ausschuß des Gaues Leipzig. Einer der wichtigsten Beratungspunkte bildeten die bevorstehenden Wahlen zur Angestellten-Versicherung. In Anbetracht der deutschen Verhältnisse, die eine Sonderversicherung im Gegensatz zu einer mit der Invalidenversicherung verbundenen Versicherung jedem Angestellten bringt, ist es Pflicht einer jeden weiblichen Angestellten, für die Sonderversicherung einzutreten. Man war sich über die Notwendigkeit der Aufklärung einer besonderen „Frauenliste" einig, weil gegenwärtig noch die Fraueninteressen innerhalb der Angestelltenversicherung nirgends mit so großem Erfolg durch die Frauen selbst gewahrt werden können. Außer verschiedenen internen Beratungsstoffen wurde die Jugendbewegung eingehend behandelt.

Das Reigelb der Not. Wenn je ein Reigelb Berechtigung hat, zu erscheinen, ist es der 50 Cent.-Schein (= M.) der Gefangenengemeinde Avignon (Vaucluse). Ueber 60 Deutsche sterben dort noch als Gefangene eines fremden Volkes und lassen hier ihre Angehörigen, Eltern, Frauen mit 3—5 Kindern, größtenteils in traurigsten Verhältnissen zurück. Im Auftrage des hilfsbedürftigen gibt das Avignon-Komitee Neuhaus i. Westf. (Dr. Huebedde, leit. Arzt des St. Andreas-Krankenhauses, Reg.-Medizinalrat Dr. Walz, Amtsrentmeister Joh. Bree) jetzt den Reigeldschein heraus. Wer einen solchen bei sich besitzt oder besitzen den Scheine einen Hammerschlag Appell in Gedächtnis beigegeben. Dieses Gedicht ziert die Rückseite des Scheines und die eigenhändigen Unterschriften sämtlicher Avignon-Gefangenen. Dies dürfte schon genügen, daß er der erste und Ehrenschein jeder Notgemeinschaft wird. Aber auch der Nichtsammler wird gerne diesen seltenen Schein erwerben, um dazu beizutragen, den Aermsten der Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten und das Komitee in den Stand zu setzen, da überall in den Familien zu helfen, wo Hilfe dringend Not tut. Man wende sich an das Avignon-Komitee Neuhaus i. Westfalen oder an die Gemeindekasse. Auch bei jedem Reigeldschändler wird der Schein in Kürze zu haben sein.

* **Wilhelm Kathe, Halle,** die bekannte angesehene Großfirma des Drogenhandels, hat aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens eine in jeder Beziehung gehaltvolle Festschrift herausgegeben, die weit über den Rahmen einer Gelegenheitsschrift hinaus Anspruch auf Beachtung verdient. Denn es ist darin nicht nur von der Entstehung und dem Werdegang der Firma Kathe allein die Rede, die seiner Zeit als erste in Halle den Großhandel mit vegetabilischen Drogen betrieb, sondern es wird hier auch allerlei Interessantes erzählt von Drogenkunde und Drogenhandel überhaupt sowie vom Apothekenwesen längst vergangener Tage, insbesondere dem in unserem alten Halle. Und all das wird mit einer reichen Fülle ausgezeichneter Bilder näher veranschaulicht. Für den Hallenser sind auch die Schilderungen aus der Großen Märkerstraße, die von allem hiesigen Strehen heute noch am meisten ihr altertümliches und doch vornehmes Ansehen bewahrte, größter Beachtung wert. Das Hauptgewicht der so vornehm ausgestatteten Festschrift ist natürlich auf die Entstehung und Entwicklung der Firma Kathe selber gelegt. Sie wurde von Wilhelm Kathe begründet, dem jüngeren Sohn des Sattlers und Wagenfabrikanten Ludwig Kathe. Ihre Bedeutung nahm unter seiner Leitung von Jahr zu Jahr zu und hat sich auch unter seinen Söhnen, dem inzwischen verstorbenen Heinrich Kathe und dem heute an der Spitze des Unternehmens stehenden Fritz Kathe in einer den Zeitverhältnissen entsprechenden Weise immer weiter nach der aufsteigenden Richtung hin entwickelt.

* **Die Saale zugefroren!** Nachdem das seit einigen Tagen treibende Grundeis der Saale zum Stillstand gekommen ist, hat sich der Fluß nun seit gestern mit einer Eisschicht bedeckt, die bei weiterem Anhalten des bereits herrschenden Frostes bald tragfähig werden dürfte. Eine Erscheinung, die man für Ende November immerhin als ungewöhnlich bezeichnen darf.

* **Alte Burschen.** Die vor Kriegsausbruch so beliebten Zusammenkünfte der ehemaligen Schüler der Lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen, die aus bekannten Gründen eine längere Unterbrechung erfahren mußten, sollen nunmehr wieder aufgenommen werden. Es werden daher die alten Lateiner aller Jahrgänge, gleichviel wie lange sie die Latina besucht haben, gebeten, sich erstmalig Dienstag, den 6. Dezember, abends 8½ Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Mittelstr. 14/15, einzufinden, um weitere Schritte zu beraten.

* **Die erste Sonderveranstaltung der Volkshochschule Halle** findet Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Auditorium maximum des Moleculinstituts (An der Universität 8/9) statt. Es spricht Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Warentig, Mitglied des preußischen Landtags, über „Die Technik der Volksbühne". Karten bei den Obleuten der Kurse; außerdem Gr. Märkerstraße 10 I (Stadtbureau) und beim Pförtner des Melanchthonianums.

* **Kleine Tageschronik.** Gestern vormittag geriet an der Hindenburgbrücke ein mit Stroh beladener offener Güterwagen durch Funkenflug einer Lokomotive in Brand. Die Ladung selbst verbrannte vollständig, desgleichen konnte der Wagen durch das Eingreifen der herbeigerufenen Feuerwehr gerettet werden. — Gestern vormittag fiel auf dem Platz an dem Wallhalla-Theater ein Lastkraftwagen mit einem Handwagen zusammen. Der Kutscher des letzteren wurde verletzt wurde. Er mußte mit dem herbeigerufenen Sanitätswagen der Klinik zugeführt werden. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des Lastkraftwagens treffen. — Gestern nachmittag wurde in der Großen Steinstraße, Ecke Neubau-Str., ein Bäckerlehrling von einem auswärtigen Fleischergeschirr überfahren. Der Lehrling, der an den Armen und am Kopfe erhebliche Verletzungen erlitten hatte, ist mit dem Krankenwagen des Roten Kreuzes nach seiner Wohnung Gr. Ulrichstraße 20 nach nicht gefährt. — Gestern abend ereignete auf dem Riebeckplatz ein Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnwagen, wobei ein Wagen leicht beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Konkursverbrechen.

„Dreimal eine Meile — ein gemachter Mann." Dieses Sprichwort hat allerdings dem Kaufmann Gust. Dodhorn aus Kiel nichts genützt, der sich gegenwärtig betrügerischen Bankrotts vor Gericht zu verantworten hatte, kaum vorgeschwitzt, als er sein Geschäft dem Konkurs zuführte. Er ist, wie der Konkursverwalter, ein Rechtsanwalt, zu verstehen gab, mehr durch Großmannssucht und Leichtsinn in das Verderben geschleudert. Nach einem kleinen Anlauf zum Großkaufmann in Leimbach, der etwa 4 Monate dauerte, eröffnete er am 1. Dezember 1919 in Klostermansfeld ein gleiches Geschäft in Eisen- und Holzwaren, Haus- und Küchengeräten, wozu ihm Verwandte die Mittel in Höhe von 8000 M. nach und nach borten. Dazu kommen noch etwa 2000 M., die ihm seine Frau, die er kurz zuvor geheiratet hatte, gab. Er fing die Geschäfte von vornherein schief an, indem er es unterließ, eine Eröffnungsbilanz aufzustellen. Es fehlte ihm an Betriebskapital, es fehlte, mußte er Waren auf Kredit nehmen, was den Verdienst verringerte; dazu machte er übermäßige Reklame, und sein Reisender kostete ihm auch nicht wenig Geld. So hatte er zwar im ersten Geschäftsjahr einen Umsatz von 200 000 M., aber nichts dabei verdient; im Gegenteil hatte er die Gläubiger nach um Hülfe. So suchte das Geschäft, immer tiefer in den Sumpf zu verschleudern, um Geld in die Finger zu bekommen. Dann kaufte er einen großen Schuppen für seine Holzwaren für 50 000 M., zahlte 10 000 M. an und wollte den Rest in monatlichen Raten von 8000 M. decken. Als er aber schon bei der zweiten Rate stockte, verkaufte er kurz darauf den Schuppen mit Inhalt wieder an einen Fabrikanten in Neuterbach für 60 000 M. 22 000 M. kamen für gelieferte Durchkonten und Warenlieferung zur Verrechnung, das übrige Geld aber (46 000 M.) wurde in bar ausgezahlt. Als Dodhorn das Geld in Händen hatte, will er sein Geschäft noch einmal überprüft haben und zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es nicht zu halten war. Zu beginn er den törichten Streich, daß er seine Frau und sein Kind im Stiche ließ und mit seiner Kontoristin Gerhard durchbrannte, wobei ein Hafteisel verwirkt wurden. Als er bem seit dem Konkursverwalter zusammenkam und dieser nach dem Verbleib der 50 000 M. fragte, tischte er diesem das Märchen auf, daß er bei einer verunglückten Kahnpartie mit seinem Mädel auf der Ems ins Wasser gefallen sei. Dabei habe er seine Briefasche verloren. Die Untersuchungshaft machte ihn jedoch mürbe, und er sorgte es dafür, daß 45 000 M. an den verborgenen Gehalten hatte wieder in Erscheinung traten. Nach Ansicht eines Sachverständigen sind die Bücher recht mangelhaft geführt, doch lassen sie nicht den Schluß zu, daß eine Verschleierung des Geschäfts beabsichtigt war. Buchmäßig wollte er nur Schulden in Höhe von 135 000 M. haben, während Forderungen in Höhe von 181 000 M. angemeldet sind. Die Gläubiger dürften etwa 10 Prozent ihrer Forderung bekommen. Das Gericht verurteilte darauf den Angeklagten zu 8 Monaten Gefängnis, rechnete ihm aber 2 Monate der Untersuchungshaft an.

Aus der Umgebung.

* **Hettstedt,** 30. November. (Kupferdiebe.) In einem Eisenbahnzuge, der in Richtung Güsten zur Abfahrt bereit stand, wurden 4 Männer mit schwerem Reisegepäck verhaftet, das sich bei näherer Besichtigung als gestohlenes Kupfer im Gesamtgewicht von über 3 Zentner (ca. 12 000 M. Wert) herausstellte. Bei Feststellung ihrer Personen ergab sich, daß zwei von den Männern aus Hettstedt, zwei aus Großmünner sind. Bei der Leibesuntersuchung stellte sich heraus, daß einer von ihnen ein Kupferplatte von etwa 40 Pfund Gewicht vor den Leib gebunden trug.

* **Wallwitz,** 29. November. (Die Sportvereinigung) hier hielt am Sonntag das erste Wintervergnügen ab, bestehend aus theatralischen Vorführungen, Konzert und Ball. Herr Gutsbesitzer Wernicke gedachte in einer Ansprache der jungen Vereinigung. Herr Zuckerwachtmeister Kirschner (Halle) verfand es, mit seinen Vorträgen die Lachmuskeln der Erschienenen bauernd in Bewegung zu setzen.

* **Sandersdorf,** 29. November. (Tödlich verletzt) wurde im Braunkohlenbetriebe des Braunkohlenbergwerks Lulle der 21jährige Bergarbeiter Karl Block. Tod nach seiner Einlieferung in das hallische Krankenhaus verfiarb er.

* **Zörbig,** 28. November. (Bahnhofsdiebstähle) hier wurden bei dem Hausbesitzer Schmidt in der Viktor Blüthenstraße eine 22 Sack Getreide und Mehl, 1½ Zentner Zucker, große Mengen Butter und Dünnmittel usw. polizeilich beschlagnahmt. Die Waren rühren meistens aus Diebstählen her, die in den letzten Monaten und Wochen auf hiesigem Bahnhofe verübt worden sind, ohne daß der oder die Täter ermittelt werden konnten und infolgedessen Personen unbekannt in Verdacht kamen. Sch. hat inzwischen seinen Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

* **Torgau,** 30. November. (Städtisches.) Bei Regelung der Beamtenbesoldungsstage auf Grund der neuen Reichsgesetze ergaben sich für Torgau jährliche Mehraufwendungen für Beamte und Angestellte von 1 375 000 M. Entsprechend wurden auch die Löhne der städtischen Arbeiter und Hofstatbeiter durch die Stadtverordnetenversammlung erhöht. Für zwei gemeinnützige Bauvorhaben wurde ein städtischer Zuschuß von je 40 000 M. bewilligt. Die Errichtung von 57 neuen Schrebergärten fand Zustimmung.

* **Schönlitz,** 29. Nov. (Kartoffelversorgung der Ortsarmen.) Die Landwirte in der Umgebung sind dahin übereingekommen, den Zentner Kartoffeln an die Bedürftigen zum Preise von 35 Mk. abzugeben, jedoch auch die Industriellen unserer Stadt ein Opfer bringen und die so billig angebotenen Kartoffeln aus ihrer Tasche bezahlen. Die Industriellen haben sich dazu bereit gefunden, und infolgedessen bekommen die Armen unserer Stadt die Kartoffeln umsonst.

* **Dessau,** 28. November. (Unglück beim Eislauf.) Am Sonntag brachen auf einem Teich in Trebbichau beim Eislaufen zwei 13jährige Knaben ein und ertranken. Ein 19jähriger junger Mann, der die beiden Ertrinkenden retten wollte, brach ebenfalls durch die Eisdecke und ertrank.

* **Naumburg,** 29. November. (Der Hungerstreik) im Naumburger Gerichtsgefängnis, den am Mittwoch voriger Woche etwa 20 politische Gefangene begannen, hat nur wenige Tage gedauert. Seit Sonntag halten sie sich wieder in vollem Umfange an die übliche Kost.

* **Frankenhausen (Kyffh.),** 29. Nov. (Wegnahme des Landratsamts!) Noch immer wollen die Gerüchte von einer Aufhebung des hiesigen Landratsamtes nicht verstummen. Wieder will sich kein Kreis Frankenhausen nicht anschließen. — Da für die Studierenden noch nicht genügend Wohnungen vorhanden sind, soll die Direktion des Technikums in Erwägung ziehen, einige Semester nach auswärts zu verlegen.

* **Osterwieck,** 29. November. (Familiendrama.) Der mit seiner Frau im Ehescheidungsprozeß liegende Tischler Ernst Bliek ist er heute bei Kriegsbeginn, von seinem schwerkrank das Bett hütenden Schwiegervater zwei Schrotschüsse ins Gesicht. Eins der Augen lief aus. Der Schwerverwundete, der in letzter Zeit Reibereien mit seinem Schwiegervater gehabt hatte, liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhause.

* **Eisleben,** 29. November. (Keine Jungesellensteuer!) Der Reichsfinanzminister hat die Jungesellensteuer, die von der Stadt Eislebenerode bestehen war, als mit dem Reichsgesetz nicht vereinbar bezeichnet.

* **Halberstadt,** 29. November. (Die Schlachtgebühren) sind hier städtischerseits ab 1. Dezember herabgesetzt. Ein Rindviehstück wird schon für 7 M. abgelegt, der gewöhnliche Preis aber für 65 M. Für das Schweln muß jeder angelaufene Zentner mit 22 M. bezahlt werden. Auch die Untersuchungsgebühren sind erhöht worden.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Versammlungsanzeigen und berat. Mitgl. ein halber Preis. Ohne Gewähr.)

— **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen,** Ortsgruppe Halle (Saale). Unsere fällige Monatsversammlung findet am 1. Dezember d. J. in Wilhelm's Gesellschaftshaus, Kaulitz., statt. Da sehr wichtige Tagesordnung, sein Erscheinen wird schon für 7 M. abgelegt, der gewöhnliche Preis aber für 65 M. Für das Schweln muß jeder angelaufene Zentner mit 22 M. bezahlt werden. Auch die Untersuchungsgebühren sind erhöht worden.

Theater, Konzerte, Vorträge.

— Der Liederabend von Dr. Friedrich Blei, der Sonnabend, den 3. Dezember, um 8 Uhr im Saal der Universität stattfindet, beginnt erst um 8 Uhr abends. Karten bei Heinrich Hofgun.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 1. Dez.

Keine Witterungsänderung.

Wasserstands-Nachrichten v. 30. November.

Saale.		Elbe.	
Wetterwitz	−0,70	Aussig	+0,22
Trotha a	+1,14	Barby	+0,72
Trotha b	+1,10	Magdeburg	+0,14
Kalbe	−0,60	Mittenberg	+0,37

2,00 Mark
kostet unser beliebter, praktischer
Taschenfahrplan.
Daraus ersehen Sie stets leicht und schnell, wann der Zug fährt und wieviel die Fahrt jeder Wagenklasse kostet, da unser Taschenfahrplan mit Fahrpreisangaben und Streckenkarte versehen ist. Erhältlich bei uns oder durch unsere Zeitungsträgerinnen sowie in den durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen.
Hallische Nachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0005

Familien-Nachrichten

Am 28. Novbr. nachmittags 4 Uhr ging unser lieber, treuer Sohn, treuer Bruder, Schwager und Onkel, der

Lehrer

Franz Leisering

im Alter von 22 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer
Franz Leisering und Frau.
Familie August Fricke.
Familie Franz Teschner.

Beerdigung Freitag nachm. 2½ Uhr von der Zscherbe Südfriedhof. *

Todes-Anzeige.

Dienstag früh 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater

Karl Liebe

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Liebe geb. Kittler.

Gatenberg, den 30. November 1921.
Beerdigung Freitag nachmittag. *

Plötzlich und unerwartet verschied am 29. 11. 1921 unser lieber Vereinskollege

Walter Pfeiffer

Durch seinen lauteren Charakter und seinen hervorragenden Sportgeist war er jederzeit ein Vorbild unserer Sportbewegung und uns allen ein leuchtendes Vorbild. Wir erinnern das in ehrendem Ableben diesen edlen Menschen treuesten auf das sterbe und werden seiner hier in Ehren gedenken.

Fussballklub „Fortuna", Bölau.
J. A.: Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Montag mittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber herziger

Gerhard

im zarten Alter von 2 Jahren 10 Monaten.

In tiefer Trauer *
Familie Heusinger.
Nordstraße 10.

Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.

Danksagung!

Allen denen, die meiner innigstgeliebten Frau, meiner guten Mutter und meiner einzigen Tochter

Marie Boll
geb. Schultze

auf ihrem Heimgange die letzte Ehre gaben, ihren Sarg mit Kränzen in reichlich schmückten und durch herzliche Anteilnahme unserm Schmerz zu lindern suchten, den Herren Aerzten, der Schwester Gilt und Frau Reinhardt für die für in ihrem so gewaltig erringenden schweren Leiden erwiesene sorgsame Behandlung und liebevolle Pflege sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Heimgang unseres guten Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Vereinen, auch dem Herrn Pfarrer, auf diesem Wege unsen aufrichtigsten Dank. (a16370

Unter-Röblingen a. S.,
den 28. November 1921.

Marta Henze geb. Riedelhardt
nebst Kindern.

Herzlichen Dank

auf diesem Wege für alle Liebe und Anteilnahme beim Scheiden unserer uns unvergeßlichen Entschlafenen. *

Die trauernden Hinterbliebenen
Wilh. Burchardt u. Kinder.

Die Beerdigung des Tischlers *

Franz Rupprecht

findet Donnerstag 3½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Berichtigung.

In der gestern veröffentlichten Todesanzeige der Familie Kodersch muss es nicht heissen **Irene** sondern meine liebe Tochter

Irma. z545

Anläßlich unserer am 29. 11. vollzogenen Vermählung sagen wir hierdurch für erwiesene Gratulationen unseren *

verbindlichsten Dank.

Emil Schrägel u. Frau
Charlotte geb. Herrmann.
Halle, Brandstraße 16.

Färbe zu Hause
nur mit
Heitmann's Farben
Marke „Fuchskopf im Stern"
Einfach-Praktisch-Billig!

Erhältlich in Drogenhandlungen und einschlägigen Geschäften.
Vertretung und Lager:
Paul Hemm, Halle a. S.
Geiststraße 14. Tel. 4789 (fd 2919

Nachruf!

Am Sonnabend, den 26. November 1921, verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Kegelbruder, der Kaufmann *

Herr Georg Sperber

Wir betrauern in ihm einen treu treuen und aufrichtigen Freund. Er wird uns unvergessen bleiben!

Seine Kegelbrüder.

Am 6. November 1921 ist entschlafen sanft in Davos nach langem, schweren Leiden, als ein Opfer seines Berufs, mein inniggeliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes

Dr. med. Georg Fromme

im Alter von 31 Jahren. *19
Die Einäscherung hat in Davos stattgefunden, die Beisetzung der Urne ist in aller Stille auf dem Südfriedhof in Halle erfolgt.

Colleda i. Thüringen.

In tiefer Trauer
Clara Fromme geb. Dantel.
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Danksagung.

Während des langen Krankenlagers und beim Heimgange meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, des

Kaufmanns Franz Reich

gerechtet uns die vielen Beweise aufrichtiger Freundschaft und herzlicher Teilnahme zu einem wahren Trost. Unserm Gefühlen tiefen Dankes geben wir auch an dieser Stelle Ausdruck. Insbesondere sei unser Dank schon hochverehrten Herrn Aerzten von Krankenhaus „Bergmannstrost" für ihre so liebevollen Bemühungen, wahrend der langen Krankheit, ebenso den Schwestern und Pflegern für ihre Fürsorge und Hilfeleistungen bis zur letzten Stunde ausgesprochen. Ferner Herrn Pastor Knobloch für die herzlichen und tröstenden Worte am Sarge, dem Corps „Palatinorum" für die erwiesene Ehrung, allen für die persönliche Teilnahme und die so überaus zahlreichen Blumenspenden. (h0.261

Halle, den 29. November 1921.

Martha Reich Hanna Reich Heinrich Reich.

Handtoffer
in jeder Ausführung sehr billig
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstraße 19

Haltbare Damen-Taschen
in großer Auswahl und prima Leder.
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstr. 19.

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
- Reparaturen -
Kostenanschläge sofort.
Räsiner,
Friedrichstraße 56.
Nähe Stadtpark.

Vermietungen
Wohnungen

Wohnungs-Tausch
von und nach allen Orten zu günstigen Bedingungen durch (b446
Zillmann & Lorenz
Delitzscherstraße 6a.
Fernruf 7521.
Vertreter in allen Städten Deutschlands

Leeres Zimmer
mit Mittagstisch zu verm.
Gr. Steinstraße 29, 2 Tr.

Möbl. Zimmer

Barzerstraße
Mittagstisch für Damen von 12—1½ Uhr.
Gartenstraße 1, 1.

Kräft. Prim.-Mittagstisch
Gänsemarkt 23.

Gut möbl. Zim. sof. zu b. Andenkstraße 5, III. l.

Gut möbliertes *
Wohn- u. Schlafzimmer
an nur bess. sol. Herrn Mit. Dez. zu verm. Off. unt. H. 2238 an d. Exp.*

Frdl. möbl. R. a. 2 b. l. Dacken m. b. Bt. u. v. Lorenzstraße 15, pt.*

Gr. mbl. R. m. Mittagst. ev. v. Pens. 1. 1. 12. 1. v. Wilr Wettinstraße 11, II. r. b.

Möbl. Zim. e. W. zu v. Dreyseiteit. 21, 1. r. (*

Frdl. möbl. Zimm.
zu vermieten (D2103
Schmidtstraße 14, 1. r.

Möbl. Zimmer zu verm. Seydlitzstr. 18, II. tlinks. *

Möbliertes *
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Klavier zu vermieten Friedrichstraße 30, pt.

Zillmann & Lorenz
Delitzscherstraße 6a.
Fernruf 7521.
Vertreter in allen Städten Deutschlands

---

2 Schüler
finden sehr gute
Pension.
Off. u. B. G. 5063 an M. Mosse, Delitzscher 4. (

Schlafstelle frei *
Andenkstraße 15, II. r.

Wmt. Mädchen f. Schlafstelle Zöbel 20, 1. Tr. *

Miet-Gesuche
Wohnungen

Jeden Wohnungsfall
vermittelt prompt (b2160
Möbel-Transport Fest.

Möbl. Zim. sof. o. sp. zu miet. ges. Off. u. A. Z. a. Wer Expedition 11. II. r. b.

Wohnungstausch!
Tausche meine 4 Zimmerwohnung reiche Licht und Innenklosett gegen 4 Zimmerwohnung in Stadtmitte. Offerten an **Wrzesa**, Glauchaustraße 1.

Wohnungstausch Magdeburg — Halle.
Suche 2 Zimmerwohnung in Magdeburg mit gleicher oder etwas größerer in Halle zu tauschen.
Robert Koch, Magdeburg,
Zymnischenstraße 18. Gr1198

---

2 Büroräume
in der Ulrichstraße od. Nähe der Gerichte, evtl. 2 möblierte Zimmer per sofort gesucht
b0606
Offert. unt. T. 5177 an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Stube, Kammer und Küche
in der Nähe der Paulusstraße zum 2. Sept., Kom. u. Küche zu tauschen gesucht. Gefällt auch Off. unt. J. 2369 an d. Exp.*

Wohnungstausch!
Tausche 4 Z.-W. m. Z. (Berlin Mitte). N. Nieder-Barnim, mit Atelier, oder 3 Zim.-Wohn. im Süden. Off. u. L. 2074 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Wohnungstausch!
Stube, Kammer, Küche in Ammendorf gegen 2 Stuben, Komm., Küche zu tauschen gesucht.
Zillmann & Lorenz

Umsonst
erhalten Sie gut Sommerbier Ihr Gerstenbrot an, wenn Sie Eigenbrot *

---

1 bis 2 Zimmer, leer od. möbliert,
ges. gute Bezahl. absolut Zahlungsfähigkeit zugesichert. Off. u. P. 9415 a. d. Exp.

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht zu sofort od. 15. Dezember (2702

---

2 leere od. möbl. Zimmer
in nur besserem Hause. Gefl. Offerten an Heise, Schmidtstraße 14, 1. r.

Möbliertes *
Wohn- u. Schlafzimmer
mit Klavier zu vermieten Friedrichstraße 30, pt.

Möbl. Zimmer
Stadtmitte, wenn möbl. mit Telephon, sofort zu mieten gesucht. Offert. u. F. 2246 a. d. Exp. b. Bl. *

---

2 gut möblierte Zimmer sucht Oberingen.
Off. u. L. 2064 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*
Per Anfl. sucht 1. 1. 22
2 gut mbl. Zimmer mit elektr. Licht. Reichch. Korrespondenz. 5. 1. 22 *
Junge, Bankbeamter sucht
gut möbl. Zimmer
Off. u. L. 2068 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Gut möbliertes *
Wohn- u. Schlafz.
mit oder ohne Pension, zu sofort von 2 jg. Kaufleuten gesucht. Offert. u. Off. u. L. 2075 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Möbliertes
Wohn- Schlafzimmer von 2 jungen Kaufleuten sofort gesucht. Offerten u. P. 2083 a. d. Exp. b. Bl. *

Bess. möbl. Zimm.
in Nähe Wallweg. *
Off. u. A. 2081 a. d. Exp.

Mehr. möbl. Zim.
evtl. mit voller Pension, auch leere Stuben. *
in dell. Hause für junge Leute gesucht. Angebote mit Preis erbeten an
Kaiserschäcker,
Gde. Reiser- und Dubing Wadenstraße.

Einf. möbl. Zimm.
ob. bess. Schlafstelle sucht anst. Mädchen. Angebote Off. unt. V. 2090 an d. Exp.*

Zimmer Ehepaar, tagsüber außer dem Hause sucht freundl. möbliertes

---

Wohn- u. Schlafz.
ohne Kochgelegenheit. Off. u. L. 2070 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Gut möbl. mng. Z.
von junger Dame, Mitbesitzerin Nähe, gesucht. Off. unt. P. 9256 an d. Exp.*

Wohn- u. Schlafz.
m. od. o. Pension, evtl. 2 leere Zimmer gesucht. Offert. erb. unter Frauenzimmer 2042 Geschäftsst. 46, III.

Zwei Herr. sol. Alter sucht ruh. einf. möbl. Zimmer (mögl. Bundes-) bel. o. 15. 12. ab. mit Morgenkaffee an W. Krause, Merseburgerstraße 95.

Möbl. Zimmer
1. 1. ab. 15. gesucht. Off. unt. K. 9410 an d. Exp.*

Jg. Exp. sucht sofort ein Zimmer mit Kochg. u. Wasch. Offerten u. Weinhäuser 36, Gebr.

Lehrer f. gr. m. 8. o. 3. m. Kom. Stube o. Offz. beh. Brunn. Leipzigerstr. 96.*

Bankbeamter sucht, ab. Bonbonkoch, Nähe einfach möbl. Zimmer. Angebote Gutenbergstr. 10, pt. 15. 12.

Off. u. L. 2079 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Bankbeamter (Dauermiet.) Mitte 40, sucht möbliert. Zimmer, am liebsten bei älterer Frau. Offerten u. L. 2076 an die Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Grubenbeamter sucht für sofort möbl. Zimmer
event. mit Schlafzimmer. Angebote mit Preis unt. L. 2072 an die Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Junge, Bankbeamter sucht
Schlafstelle,
mit od. ohne Pens. Bohnerei. Off. u. L. 2080 an d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Ein möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Offert. unter L. 2077 an d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

---

1 größ. leer. Zim.
zu mieten gesucht. Offert. unter L. 2078 an d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*
Monteur sucht für sofort

---

möbl. Zimmer
Off. u. L. 2066 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Bess. Dauermieter
sucht sofort oder später
1 bis 2 gut möbl. Zimmer
in ruhiger Lage, elektr. Licht, möglichst getrennt. Zimmer erwünscht. Gefl. Bekanntmachen Pension *
Off. u. C. 9423 a. d. Exp.

Einf. Schlafstelle
von Kinn. Berf. Beamten per sofort gesucht. Gefl. spätere Leiter. Offert. u. R. 9582 a. d. Exp. b. Bl. *

Auto-Garage
zu miet. gesucht in Nähe Magdeburg für. (f1198
Angebote Schlachtsch 207, Hauptpost.

Lagerraum
möglichst Nähe Parkstadt und Magdeburgerstraße zu miet. gesucht.
Off. u. L. 2081 a. d. Bl. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (*

Einf. möbl. Zimm.
ob. Schlafstelle für anst. jung. Mann gesucht. Off. unt. V. 2079 an d. Exp.*

---

2 tüchtige Schneidergesellen
sucht Carl Hänsch, Sirbis, Bezirk Halle.

Gesandter
Liquidations-Ingen.
für Verbandsunternehmen, welcher auch im Dreschgeschäft bestens eingeführt ist, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 2112 Geschäftsstelle.

Jg. Bäckergesell.
findet sofort ein Gehalt. Bäckermeister, Leipzigerstr. 48. (*

Chauffeur
für Kraftwagen per sofort gesucht
Sobel,
Steinweg 45.
(192

Junger, flotter
Stenotypist
zum baldigen Antritt gesucht.
Schriftl. Bewerbungen unt. Beifügung von Zeugnisabschr. erbeten
Gottfried Lindner A.-G.,
Zimmerdorf.

Generalvertreter
für den Vertrieb eines erstkl. tägl. Gebrauchsartikels — neues Patent — gesucht. Vorzüglich für Reisende und Hausierer als Nebenverdienst geeignet. Es wird weitgehende Unterstützung geboten. Off. unt. H. 24 an die Exp. d. Bl. *

Ein tüchtiger
Bandonium-Spieler
sofort gesucht. Zu melden Magdeburgerstr. 4.

Reisende für Textilwaren
bei hoher Provision gesucht. (*295
Leipzigerstrasse 55. I.

Wir suchen für unsere 64 seitige Rotations-Maschine einen durchaus tüchtigen
Maschinen-Meister
in dauernde Stellung. Antritt nach Uebereinkunft
Hallische Nachrichten
Zimmer 25.

Gelernte Maler- und Lackierer Gehilfen
(nicht unter 20 Jahren) werden sofort eingestellt. Meldung bei **Richard Hesse**, Malergeschäft, Neumarkt, Sperrgasse 1. (ma1314

Tüchtiger Autoschlosser
welcher auch Fahrdienst verrichten muß u. Führerschein III u. Klasse 2 besitzt, sofort gesucht.
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften und Lebenslauf an
Elektrowerke Aktiengesellschaft Abteilung Freileitung (ma3702
Zschornewitz, Bezirk Halle a. S.

Dreher
auf Armaturen eingearbeitet, für dauernde Beschäftigung stellt ein
C. A. Calim. b1351

Karosserie-Werk Zander,
Dobeln in Sachsen (ma1359
stellt dauernd ein:
Kastenmacher,
Kastenhelfer (Stellmacher),
Lackierer.
Bedingung: Perfekt im Karosseriebau.

Flausch-Mäntel
heil und dunkel, nur beste Verarbeitung, sehr preiswert!

Astrachan- und Krimmer-
Mäntel, nur allerbeste Qualitäten, auf prima Cloth- und Seidenfutter, billig!

Seiden-Plüsch- und Samt-
Mäntel auf reinseidenem Damasé-Futter, in sehr grosser Auswahl.

Mäntel-Pernau
im Hochparterre — Grosse Ulrichstrasse 54.

CREME PERI
Der Schutz gegen spröde Haut
Was unfreundliche Witterung, Staub, Hitze und Kälte der Haut nehmen: die Geschmeidigkeit, Glätte und Zartheit, das gibt ihr wieder "Creme Peri". Die regelmässige Anwendung dieser fettfreien Creme, die nicht auf sondern in die Haut gerieben wird, gibt dieser Widerstandskraft gegen schädliche Einflüsse. Der hohe Gehalt an dem von den Ärzten so sehr geschätzten Hamamelis-Extrakt ist der Grund für die verblüffende Wirkung unserer "Creme Peri".
Crème Peri in reinem Zinntuben und eleganten Porzellandosen
Peri Talkum Puder — Crème Peri Seife
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.
Gegr. 1892

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0006

Zur Aufklärung!

Die Margarinepreise werden von einer Kommission der Fabrikanten, welche im Margarineverband zusammengeschlossen sind, festgesetzt.

Diese Kommission legt dem Reichsernährungs-Ministerium die jeweilig festgelegten Preise und die zu Grunde gelegte Kalkulation vor.

Das Reichsernährungs-Ministerium konnte gegen die von der Kommission vorgelegten Preise keine Einwendungen erheben.

Die Zeitungen erhielten vom Margarineverband ein Rundschreiben, in welchem die Grundsätze der Preisbildung für die Margarine klargelegt wurden, doch kommen immer noch andauernd irreführende Mitteilungen.

Trotz aller Aufklärungen und trotz der genehmigten Preise beschlagnahmte die Berliner Polizei am 1. November bei unserer Berliner Niederlage einen grösseren Posten Margarine wegen angeblich übermässiger Preisforderung, **gab aber den Verkauf derselben Margarine zu den von Ihr beanstandeten Preisen** nach drei Stunden wieder frei.

Das Berliner Gericht hat trotzdem die Beschlagnahme vorläufig bestätigt, **ohne uns vorher zu hören.** Die endgültige Entscheidung muss erst noch erfolgen.

Im Anschluss an diese Schilderung erklären wir:

Wir haben stets, und auch am 1. November in Berlin, wie fast alle Fabrikanten, nur die von der gemeinsam gewählten Kommission festgelegten Preise gefordert.

Wir haben niemals Ware zurückgehalten, um höhere Preise zu erzielen. Unsere Fabrik arbeitet seit Monaten, nur durch Sonntage unterbrochen, Tag und Nacht, um die grosse Nachfrage nach unseren Marken zu befriedigen. Unsere Berliner Niederlage braucht allein wöchentlich 2500 bis 3000 Zentner Margarine. Die beschlagnahmt gewesene Menge von 1800 Zentner war demnach höchstens für den Verkauf von vier Tagen ausreichend.

Bahrenfelder Margarine-Werke
A. L. MOHR, G. m. b. H.

(a1204)

Vornehme sichere Existenz! Süddeutsche Firma beabsichtigt für ihr Spezialtabakfach in sämtlichen Regierungsbezirken usw. Zweigniederlassung zu eröffnen. Zum Betriebe gelangt ein vollkommen eingerichtetes, hochwertiges und billiges Fabrikat, welches bei der Verbraucherschaft der Großindustrie in jedem Bedarfs- und Genußmittelgeschäft, bei Behörden usw. und in jeder besseren Familie leicht zu verkaufen ist. Bei 1919 eingeführt und vor allem von hohen u. höchsten Stellen u. von der Presse glänzend begutachtet. Wer rühre unsere Generalvertreter mit erstklassigem Propagandamaterial aus. Gef. (e197)

bietet sich Herren Gelegenheit zu selbständiger Lebensstellung mit hohem Einkommen. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich. Bewerber werden gleich mit Beginn der Tätigkeit angelernt.

Offizieren, Kaufleuten u. Beamten welche sich berufen fühlen, eine großzügige Organisation durchzuführen und welche an energisches, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind, können sich bei nachweisbarer Tüchtigkeit ein Jahreseinkommen von mindestens 100 000 Mark sichern.

Keine Lizenzgebühr! Zur Durchführung u. Deckung der unerläßlichen Werbeunkosten ist ein kleines Kapital von beanspruchen, ein Kapital von ca. 3000 Mk. erforderl. Nur Angebote von Herren, die nachweisen können, daß sie über das Kapital verfügen und die gestellten Bedingungen erfüllen können, wollen Offerte mit Bewerbungsschreiben unter H. L. 5861 an Rudolf Mosse, Brüder. 4.

Automobil-Monteure! nur erfahrene erstklassige, finden sofort dauernde Beschäftigung bei **C. Teudeloff** Autos-Sicherungen, Werderstraße 4 (b99 42)

Zum baldigen Antritt werden gesucht: **1 Expedient** für den Versand der Briefpost eines großen industriellen Unternehmens. Zu Frage kommt nur verheirateter, gesetzte Persönlichkeit. (b5410) **1 flotte Stenotypistin,** mindestens 150 Silben und Mittelschriftkenntnisse (Kenntnisse Wechselgesetzes, nachweisbar). Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter H. L. 5861 an Rudolf Mosse, Brüder. 4.

Schwerkriegsbeschädigter für leichtere Büroarbeit sofort gesucht. Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter T. 5497 an die Expedition Berlin Mosse. (a2402)

Redegewandte **Herren und Damen** gegen hohen Verdienst zum Besuch von Gelegenheiten in Hotels und Restaurants gesucht. Meldungen 12—2 und 4—6 bei Diemer, Hotel „Stadt Bremen", Moritzstraße. (E1170)

Wir suchen zur Leitung unserer Geschäftsstelle mit Besuch von Handel und Industrie tüchtigen, intensiv arbeitenden Mitarbeiter. (E1381)
Wir bieten hohes Einkommen und gute, vornehme Existenz.
Wir erwarten Angebote m. kurzem Bericht üb. bisherige Tätigkeit unt. B. 1232 an G. Daubens, Ann.-Exped., Magdeburg 1. W.

Mit Stenographie und der ma1835 **Bedienung der Schreibmaschine** gut vertrauten Arbeitskräften männlich und weiblich in **Gelegenheit zu dauernden, gut bezahlten Stellungen** in großem amerikanischen Werk **geboten.** Bewerber aus der Orts- Heft- oder Seitenbranche belieben Angebote unter A. 8 218 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Registrator, erfahrener für größeres Speditionsgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. H. 5868 an Rudolf Mosse, Hannover (e5341)

Tüchtige **Former** stellt ein W. Stavenhagen, Eisengießerei, Tüllmannstraße.

Tüchtiger **Herrenfriseur** stellt ein Hoff, Mühlweg 22.

Gesellenjunge gesucht. (b7032) Zippert, Höchstraße 5.

Tüchtiger **Friseurgehilfen** stellt sofort od. später ein W. Kresse, Damen- u. Herrenfriseur, St. Brauhausstr. 30. (b

Stell. sof. a. Ausbild. als Diener, Reisender, Bäckerlehrer, Chauffeur-Lehrer, Stiftler-Lehrer, Gärtner-Diener, Zoo- u. Wildpark, Haus, Menerlaufen, Jugd, Autos Diener, Landwirtschaftsschule 8. 1. 1. Ausführliche Stellenbeschreibung nur f. Schriftl. d. Deutsch. Ges. Ornithologie, Berlin-Lichterfelde.

Uhrmacher-Lehrling, Söhne achtbarer Eltern, wo. den Willen und Anlagen zum Uhrmacherfach zu lernen, an Eltern gel. Adolf Rose, Uhrmacher, Mittelstraße 1.

Lehrling aus achtbar. Familie für bald oder April 1922 zum Beff. Kaufmann gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Bild und Zeugnisabschriften unter A. 9864, Geschäftsst. 29.

Kontoristin mit guter Handschr. Schreibmaschine, stenographieren, perfekt, zu Anfang 1922 gesucht. Bewerbungsschreiben u. E. 940 a. d. Exp.

Kontoristin, auch Anfängerin, für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E. 9425 an die Exped. d. Blatt. (a9425)

Für mein Weihnäh-Atelier suche bei hohem Lohn (b7012) **perfekte Weihnäherinnen.** Nur erstklassige Kräfte kommen in Frage. Zu melden von 4—7 Uhr. Martha Buchwald, Geiststrasse 15.

Jüngere, gewandte **Kontoristin** per sofort oder 15. 12. gesucht. Gefäll. Offerten unt. A. 9421 an die Exp. d. Bl. (b7092)

Austrägerin. Zum Austragen beliebter Zeitschriften ordentliches Mädchen oder Witwe, nicht unter 20 Jahren, in sonniger angenehmer Stellung sofort gesucht. Franz Zweck, Buchhandlung, Halle, Mühlenstraße 111. 1. (b9021)

Hausarbeiterinnen sucht **Felix Pigola,** (b9272) Pfannhauermarktstraße, Königstr. 71.

Für mein Wäsche- und Kurzwaren-Geschäft suche ich per sofort oder später eine tüchtige **Verkäuferin und Lagerlatin.** Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen (b7259) Carl Erasmus Nachf., Halle a. S.

Aufwartung zum Laden möglichst einige Stunde wöchentlich gesucht. Groß, Schmerstraße 13. 3.

Suche zum 15. Dezember ein ehrliches, fleißiges **Junges Mädchen** in meiner Unterstützung in Haushalt. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönl. Vorstellung erwünscht. Reflektanten werden benachrichtigt. Frau Gustav Gerhardt, Drahmdorf in Anhalt.

Nettes, sauberes Hausmädchen, welch. sich in Wirtschaftsführung vervollkommnen kann, in herrschaftlichen Haushalt (3 Pers.) zum baldigen Antritt gesucht. Off. u. S. 9306 a. d. Exp. Nicht zu jugendl. erfahrenes **Hausmädchen,** am liebsten vom Lande, zum 1. Januar gesucht. Frau Jun.-Rat Beletz, Geiststraße 3. (b9168)

Mädchen, im Haushalt sowie Kochen erfahr., b. bed. Lohn ges. Stadt, Steinweg 19. I. (b

Offene Stellen

Weibliche

Fräulein mit guter Handschrift, sicher im Rechnen u. Maschinenschreiben, wird 1. 12. 21 in einem (4124) **Bau-Geschäft eingestellt.** Off. u. L. 2051 a. d. Exp. d. Bl. (b9181) Zeugnisabschr. 24.

Sauberes, **fleißig. Mädchen** in ruhiger Stellung, leichte Arbeit bei ant. Kost und Logis sofort **Beschäftigung.** Gefällige Angebote unter Chiffre (b7002) Expedition, sauberes **Hausmädchen** gleich gesucht. Manasse, Magdeburgerstr. 8, II. l.

Aufwartung für vormittags gesucht. Mühlstraße 20, Gebäudeflügel, erstes Stage.

Zuverlässiges Zuarbeiterin auf Herrenarbeit gesucht, sofort gesucht. Immer, Kaiserstraße 2. 1. l.

Frau zum Treppenreinigen, Dienstag, Donnerstag, Schlußfr. 3. 5 Z., Ru m. 6 Uhr abends an 2 Kd., chrl. Mutter, f. vorm. od. Mittagsstelle. 10. 11. 5.

Tägl. Aufwartung von 8—10 Uhr vorm. sofort gesucht. Dr. Alberdes, Lessingstraße 15, 2 Tr. l.

Aufwartung tagsüber für einige Stunden gesucht. Meldungen von 1 bis 3 Uhr Dr. Buchwald, Geiststraße 15.

Sauberes **Aufwartung** für 1½—2 Stunden vormittags, ab. wöchentl. 3½ Stunden ges. Gerstich, Bertramstraße 15. (b7012)

Heimarbeiterinnen für Bekleidungsgegenstände ges. Angebote unter A. 9864, Geschäftsst. 29.

Kontoristin mit guter Handschr. Schreibmaschine, stenographieren, perfekt, zu Anfang gesucht. Bewerbungsschreiben u. E. 940 a. d. Exp.

Älteres **Hausmädchen** sofort gesucht. Zu melden 10—12 Uhr vorm. Poststraße 3. II.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Friseuse sucht Monatsstellung. (f Off. u. L. 2063 a. d. Bl. d. Bl. Bedingungen. 24.

Junges Mädchen, 18 J. alt, sucht Stellung als Verkäuferin. Wieder b. geb. Gefälligst (b9 ... Off. u. G. 9403 a. d. Exp.

Witw. sucht Stellg. in Hoffe oder ähnlich als Haushälterin. Kochen oder bei alt. Person als Wirtschafterin. Z. erfragen in Halle, Merseburgerstr. 40 am Dom.

Fräulein, 28 J., sucht Stellung in Haushalt, Haush., wo tägl. Zeit. Mädchen m. Kenntn. I. Off. u. O. 9364 a. d. Exp.

Unabhäng. alt. Mädchen sucht sofort passende Beschäftigung. Zu erfr. Z. Wackernstr. 25, Wh. pt.

Bäuterinnen übernimmt Tätigkeit einer tüchtigen Amt. Gesellschafterin o. Vertrauensperson in Haushalt, Kinderbaushalt, viele Kenntnisse. Gefl. Offerten an H. E. 2424 a. Max-Haasenstein & Vogler.

Junges Mädchen, 20 J., sucht Stellung als Verkäuferin. Gefl. Offerten unter (b7050) Bernburgerstraße 19. II.

Tüchtige Masch.-Näherin sucht sofort ein Werk Menzel, Wettinerstraße 122. 1 Tr.

Tüchtige **Verkäuferin** f. Obst- u. Südfruchtgeschäft **sofort gesucht.** Off. u. U. 9418 a. d. Exp.

Jüngere Stenotypistin vertraut mit allen Kontorarbeiten, per sofort gesucht. Offerten mit Bezugsbeschreiben unter N. 9383 a. d. Exp. d. Blattes.

Zwickerin für Pantoffeln gesucht. Bevorzugt Kriegsbeschädigte. Bert. Stellen-Gesuche

Männliche

Elektro-Schmelzer perf. Autogenschweißer, 12 J. im Fach tätl. (gel. Schmied), sucht sof. Stellung in Halle od. nächstes Umgebung. Off. unter J. 9408 an die Exp. d. Blattes.

Jüngl. (Gymnasiast) in guter Spr. u. Stenogr. bew., sucht Nebenstelle. Off. u. N. 9413 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche

Weibliche

75 000.— gesucht! Angebote unter U. 9148 an d. Expedition a. Bl.

15—20 000 Mark Darl. sofort auf Landgut rückstdt. Off. u. U. N. 9015 an die Exp.

30—60 000 Mark L. Hyp. a. Landgut rückstdt. sof. ges. Off. unt. O. 9054 an die Exped.

2000 Mark p. Schlosser gegen Zinsen und Tilgung sofort zu leihen gesucht. Off. u. R. 9062 a. d. Exp. d. Bl.

Wirne sucht 5000 Mark zu leihen zur. hoh. Zinsen und sehr gute Sicherheit. Nur Selbstgeber. Offerten u. D. 9584 an die Exp. d. Blattes.

Als letzter Versuch Welcher Ehelbenkende hilft armen, jung. Kaufmann aus unverschuldet. äußerst wirtschaftl. Not, sofortig. Darlehen von 3000 M. Habe gewünschte Gegenleistung zusichert. Off. u. C. 9563 a. d. Exp.

Zur Beteiligung mit 20 000 M. evtl. bis 100 000 M. an rentablem Unternehmen, ging. Sicherheit gesucht. Offerten unter B. 5869 erbet. an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (a5451)

15—20 000 M. als sich. II. Hypoth. dirt. Geld. Off. u. T 5217 an die Exped. d. Bl.

Verloren-Gefunden

Gold. Damenuhr Tot.-Sonnt. b. Anst. Nies.-Schön. b. Zeitz abgeholt. Abzugeben Bl. Kromsdorfstraße 19. II.

Schlüssel a. Ring verl. Dienstl. mit. Verwahrstraße ab. Bestohnung. Kreisschreiber, Bernburgerstraße (Waldh) Beschädigt 25.11.21.

Schlüssel mit Messing-Schild und 11 Schl. verloren. Gegen Belohn. abzug. Jul. Kühnlein, 2. III. (b

500 M. Belohnung zahlen wir dem od. denjenigen, der Mitteilungen über den Verbleib eines Geschäftsbriefes, Marke „Deutschland" Nr. 9905 machen kann. Besondere Kennzeichen: Roter Rahmen, gerade Denkfunge (b7062) Hallesche Bürgerschaft Akt.-Ges.

Kleiner, schwarzer Pinscher entlaufen. Bitte abzugeb. Siebenauerstr. 11. Ohrlitz. Sangh., gemaßt. Nieder-Terrierhündin a. Freitag entlaufl. G. Belohn. abz. Bäckermeister Kretschmer, Kl. Schwarz, Hund mit br. Flecken abgeholten am Zeit. Bodberg-Straße 6, II. Groß, jung, gelbgrauer **Hund** 15. Monat, entlaufl. Wh. G. Glaser. (a4303) Delitz am Berge Nr. 84.

Unterricht

Französisch. Privat-Unterricht, mögl. vom Neulehrer, gesucht. Off. u. M. 9. 9. 9. Exp. d. Bl. (b9285 an die Exped.

Gründliche und gewissenhafte Schulaufsicht, Nähe- und Zuschneideunterricht für dammerbarer u. Beruf. Anmeldungen u. Auskunft von 5—6 Uhr Wilhelmstraße 60, II. l.

R. Stange's Privat-Musikschule Steinweg 19 Wer unterrichtet und an welchem **Tschechisch?** Antworten mit N. 9454 an die Exp. d. Bl.

Wer erteilt Gymnasiast sächsch Nachhilfestunden im Deutschen, Rechnen, Französisch, in Sprache, zu mäßig. Preis. Gefl. Off. u. Z. 9. 9. 9. Bl. Gewerbeverein. 34.(4

Stellenlos. Lehrer erteilt billigst Unterricht in Deutsch, Rechnen usw. Gefl. Off. unter A. 9. 9. 9. Bl. Gewerbeverein. 34.(4

Heiraten

Junger Mann, 25 J. alt, mit 50 000 M. Vermög., Wäscher mehr, wünscht Mädchen od. Witwe passen Alters kennen zu lernen. Möglichst mit Geschäft. Gefl. Off. unter Wirtschaft einzelt. Off. u. J. 9269 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat! Für m. Sr. 31 Jahre, l. Geb. Charakt. nette Gesche mann, frohe gute Laune, Ende Ende f. Landwirtschaft, evl. Gärtner. Vermögen 3 Hell. Ernstgemeinte Angebote unter 128, Berlin-Schöneberg 5, Postlagerkarte.

Anst. jung. Herr sucht die Bekanntschaft einer besseren jg. Dame, 18 b. 19 J., etwas Vermögen. Aeterer Herrat. Offerten mit Bild unter F. 9466 an die Exp. d. Blatt. (a

Jg., techn. geb., solider Herr m. gutt. Amt, sucht Mädchen 2. 20—24 J., wo. gern Spaziergg. übl. in. Lieb. Heirat kann. ist. Off. m. B. 10. an Gadgest. w. u. L. 2060 a. d. Bl. Briefgeschr. 24.(

Witwer, 40 Jahre alt, 2 Kinder, 13 u. 14 J., mit Vermögen u. gut. Wirtschaftsw. w. Bild sich wieder zu verheiraten. Mitgebundene Ehrenpflicht. Bewerb. Offerten mögl. mit Bild, unter O. 9374 a. d. Exp. d. Bl.

Reichsdeutsch Jg., kräftig, Handwerker, 26 J. groß, wünscht Kinderlieb. Mädchen zu heiraten. Bevorzugt Witwe mit Kind. Bild, ev. Dame mit Heirat. Off. mit Bild u. N. 9673 a. d. Exp. d. Bl.

Handwerker sucht Witwe o. Anhang zur Pflege. Gefl. Zuschr. unter Chiffre Off. u. Exped. d. Blatt. (b9

Besserer, anständiger, vom 34 J., kinderl. mit 10 Kinder. Wohn. u. Möbel, ausgestattet, w. sich mit Pensionsw. ob. A. Bekanntschaft. Gefl. Off. unter Wäscher m. Kind. ewgen Wohn. vorh. 10 000 M. Barverm. Off. u. Gewerbe. Bd. u. T. 5277 a. d. Exp.

Weihnachtswunsch! Bessere Frau, 37 J., ev. kath., sucht kinderlieb. Partner zw. Heirat. Bevorzugt Witwer m. Kind. ewgen Wohn. vorh. 10 000 M. Barverm. Off. u. Gewerbe. Bd. u. T. 5277 a. d. Exp.

Weihnachtswunsch! Landwirtssohn, 28 J. hübsch, wünscht auf d. Wege Bekanntschaft eines liebenswürdigen Mädchens zwecks Heirat. Ernstgemeinte Bäuerin b. Ehrliche Wirtschaft. Off. unter L. 2069 an d. Bl. d. Briefgeschr. 24.(

Geschäftsmann, Hausbesitzer, sucht gegen gute Sicherheit per sofort **20—30 Mille Betriebskapital** aus Geschäftsbetrieb. Off. u. T. 5037 a. d. Exp. d.

25 000 Mark Darlehen auf Landgut mit Acker gesucht. Offert. unter H. 9468 an die Exped. d. Blattes.

Zur Verwaltung ihr. Geschäftes sucht junge, reiche Dame **10 000 Mark** gegen Sicherh. u. h. Zinsen nur p. Gebälle. Off. unt. K. 9570 a. d. Exp. d. Bl.

Wichtig! Kein Belästigen der Schaufenster mehr durch den elektr. Kupfer-Pfeifer. Sofort (b8 Ing. E. Prast, Halle a. S. Riemenpfortstraße 22. Telephon 5590.

Hebe eine Sammlung **Wechselnähnahme** in bestand. od. Reinbeck. Mädchen können m. eig. Bedarf u. Geschäft mach. Angebot Reinbeck, Holzhandlung, Reinbeck bei Magdeb.

Kunstwerk (Gelegenheit), Rep., Menuet, Gl. u. Gl. Stich, Gegenstücke, Gobelin, Bl. Hir. ges. Wie auskünfte den!

Welzfachen für Herren, Damen und Kinder kert. u. 8 Mark an. Schaum, Halle, Leipzigerstr. 20. Angebot mach. 8—14 U. Wichtig. Grünstraße 29. I.

Hühneraugen? Warzen? wirklames Mittel **Engel-Apotheke,** Klein-Kanischen b. Köthen (Anh.)

Einzige Hühneraugen- und Warzen-Salbe **Silbal Fürstenal,** Hosp. Apo. Leipzig 10.

Ratten, Mäuse sicherer Spezialmittel **Engel-Apotheke,** Bad Harzburg.

Autos, Schwebe und Schneiden sowie Wiederbeleben alter Sägen **Aug. Domke,** Halle, Fabrik für Sägebarbeiten gerne 5855 Taubenstr. 9.

Wichtig für Anzüge, Kleider usw. (a1717 Bern in Tel. 3434

Bettnässen: Heilung für Alter und Erwachsene durch Kgl. anerkannt best. Mittel. Ausführl. Broschüre Kgl. Hof-Lieferant, Mülheim (E.) 5300. Kopiersicherh. (G

Ata
Henkel's Scheuerpulver
putzt Reinigt Alles!

Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Bodenwannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.
Hersteller: Henkel & Cie Düsseldorf.

Preis das Paket Mk. 1.50

Freier Bühnenverein 07 „Dasmania"
ladet Freunde u. Gönner zu seinem am Donnerstag den 1. Dezember 1921 in Brunnerts Hofjäger stattfindenden (Seite 17)
Theater-Abend m. Konzert
— Einlaß 6½ Uhr. Anf. d. Theaters 8 Uhr
Nemesis od. Vergeltung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am 17. Januar 1922, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nummer 45, versteigert werden das im Grundbuche von Halle Band 100, Blatt 3733 eingetragene Eigentum am 26. Oktober 1921, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks, Gertrud Mathilde Wed. geb. Kühn verwitwete, Heinrich, aus Magdeburg, eingetragene Grundstück Lindenstr. 76, Gemarkung Halle a. S., Kartenblatt 2, Parzelle 566/32.
a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten,
b) Seitenwohnhaus links,
c) Stallstall rechts,
4 Ar 08 Quadratmeter groß, Nutzungswert 2020 Mark. (b7026)
Halle a. S., 10. November 1921.
Amtsgericht, Abteilung 7.

Auktion.
Dienstag, den 1. Dezember, vorm. 10 Uhr versteigere ich Friedrichstr. 26 (Friedrichsgarten) freiwillig:
Vertikom, Spiegelspiegel m. Konsole, Salontisch, Kommode, Stühle, Emaille-Kessel, Rollläufe, Bilder, Gastronom, 2 Grammophone, Herren-Garderobe, Schuhwerk und v. andere Sachen.
Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen. (b7459)
Walter Knothe, Versteigerer,
Hermannstr. 5. — Telephon 2042.

Auktion Gr. Wallerstr. 21
(Ehlitzsch' Auktionshalle).
Donnerstag, den 1. Dezember vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig:
1 Bettstelle, 1 lote Wäschegarnitur, 1 Fahrrad mit Freil., Arbeitsbetten, Stuhlen, Kleidungsstücke u. div. andere Sachen.
Die Sachen sind garantiert. Besichtigung von 8 Uhr ab. (b9070)
Otto Uhlitzsch, Auktionator,
Wolfgangstraße 4. Tel. 5061.

Geschäfts-Eröffnung!
Meiner werten Kundschaft und Nachbarn zur Kenntnis, daß ich meine Werkstätte an einer
Roßschlächterei
verändert habe, welche ich Donnerstag den 1. Dezember eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur gute Ware zu billigen Preisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
Arthur Reinicke,
Zimmerstraße 14.

Puppen-Tapeten,
Tischlinoleum, Wachstuche,
Stückware — Tischdecken, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Korktischchen, Kokosläufer
in grosser Auswahl zu günstigsten Preisen. (b5445)
Walter Sommer,
Leipzigerstr. 32 (am Turm)
Fernruf 3392.

Abwaschbare Spielkarten
mit Goldecken im Etui, bestes Fabrikat.
Spiel nur 9.50
12 Spiele 105.50 (b710)
Dauerwäsche-Vertrieb,
Kl. Berlin 2 Treppe, Eingang Sternstr.

Gewerbe suchen
Petroleum
billig zu verkaufen
C. Schröder, Tel. 6934.
Wormlitzerstr. 4.

Noch ist es möglich
von den billigen Waren etwas zu erhalten, doch muß ich mir die Abgaben-Menge vorbehalten, da bei dem gewaltigen Andrang auch die größten Posten schnell vergriffen sein würden. Sie Freitag soll aber jeder was bekommen. Noch vorhanden sind:

Handtücher		16	12	9.50
Bettbezüge	325	280	265	198
Damenhemden	62	56	45	39
D.-Beinkleider	54	48	39	32
Untertailen	24	18	14	19.50
Schlafdecken	65	56	45	39
Herrensocken	14.75	12	9.50	6.50
Gummi-Hosenträger	21	18	15	12.50
Herrenhemden	78	65	56	39

Stickerei- u. Barchentröcke
Prinzeröcke, Unterzeuge
Strohsäcke, Scheuertücher
ebenfalls noch billig! (e418)
Gelegenheits-Kaufhaus
Schmeerstrasse 5
1 Treppe
Verkaufszeit 9-12 vorm., 3-6 Uhr nachm.

Kostüme, Mäntel, Kleider
Neue Meterarbeit. Billigste Preise.
Ernst Gollner, L. Wuchererstr. 47, I.

Schlittschuhe
(e400)
bestes Fabrikat,
sehr preiswert.
C. F. Ritter
Leipzigerstrasse 90.

Weihnachtsaufträge
für Bildereinrahmungen
werden schon jetzt angenommen u. prompt ausgeführt.
Bilderleisten von den einfachsten bis eleganteren.
Ovale in allen Größen, sowie
Postkarten- und Photographierahmen
bei billigsten Preisen. (f128)
Neuheiten in ovalen Stabletts
in 4 Farben und Größen.
K. Liebrenz, Gr. Gandberg 12.

Hansa-Institut
Aufnahme von Diktaten, Abschriften u. Vervielfältigungs-Büro.
Einem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend zur gefälligen Nachricht dass wir obiges Institut käuflich erworben und unter dem Namen „Hansa-Institut" uns. Geschäftsbetrieb angegliedert haben. (b6968)
Wir bitten Interessenten, dem Hansa-Institut das bisherige Vertrauen weiter zuschenken, indem wir versprechen Aufträge prompt, preiswert u. gewissenhaft auszuführen.
Werner Löwenstein & Sohn
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 63.
Telephon 6776. Telephon 6776.

Wendeisteiner Brennessel-Spiritus
Schutzmarke
100 gr-Flasche Mk. 5.50
200 gr-Flasche Mk. 8.50
Zu haben bei: H. Waltegott Nachf., Alb. Schlüter Nachf., Heinbold & Co., G. Hallig jun., A. Rasch, G. Oswald Nachf., H. Stitz Nachf., F. A. Fritz, Central-, Neumarkt-, Stern-, Flora-, Adler-, Reform-, Hallmarkt-, Germania-Drogerie, Adler-, Victoria-, Rohren-Drogerie, Engel-Apotheke.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeders Heilinstitut für Haut- und Geschlechts-Leiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 51, I. r. Tel. 6467.
Sprechstunden des Spezialarztes: Wochentags 10—1, 3½—6½ und Mittwochs Sonntags 10—1. Getrennte Wartezimmer.

JUNGBORN
Labe Dich und Deine Gäste Jungbornkaffee ist der beste
Kornkaffee

Sie kaufen alle **Büro-Möbel** beim Spezialisten
Büro-Weddy
Tel. 6390

ÖFEN
in allen Ausführungen, zum Heizen u. Kochen
Spar-Kochherde
gußeis. Waschkessel
Hannovera-Patent-Gruden
Sämtliche Ofenersatzteile.
Blechschmiedewerkstatt
Christian Glaser,
Fernruf 6148. Gr. Klausstr. 24.

Achtung!
Brehmer Rübensaft
zum Fabrikpreis.
Lebensmittelgeschäft Geiststraße 55.

Galgenberg
erfüllt alle in seiner Abt. 179
chem. Reinigung.

Sofort befreit von
Nervenkrankheit,
schlaflosen Nächten, Bleichsucht usw., auch Trunksucht. Beispiellose Erfolge und Dankschreiben. Auskunft kostenlos. Chem. Erzeugnisse
Leopold Otto, Hannover 107.
Alemannstrasse 5. (Ex1750)

Herren- u. Speisezimmer
Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann
Kleine Ulrichstr 36a u. b.
Schlafzimmer Küchen sind vorrätig

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
für Stadt und Land.
Neßweher & Weber,
angelassen beim städt. Elektrizitätswerk und Installationsbureau.
Halle a. S., Wörmlitzerstr. 103
Tel. 3921

Kinderwagen
Kinderbettstellen und Matratzen
günstigste Preise
Zu haben i. grössten u. billigsten Spezial-Verkauf u. Versand von
Bettstellen und Matratzen aller Art
Bruno Paris, Halle,
Kleine Ulrichstrasse 2,
Eingang Kanzleigasse.
Von 1—5 Uhr geschlossen.

Rob. Schmeisser
Halle a. S., Große Märkerstraße 5
empfiehlt (b9365)
Unter- und Oberleder
für die Schuhmacherei, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen.

Emser Quellsalz
z. Gurgeln b. Katarrhen

Läuse
beseitigt geruchlos
Parageist.
Engel-Apotheke.
Gleichmacherei 6, Bahnerstand (1792)

Cröbener spezial
Leinöl
frisch eingetroffen.
G. Hannig & Sohn,
Delitzscherstr. 14. (e1400)

Kaffeemühlen
werden geschärft u. repariert. Schleifer, G. 1.
Nähmaschinen, Wäschemangeln, Weingmaschine, neu, gut, Kartoffeln zu verkaufen
Körnerstraße 5, part.

Fische u. Fischbuch,
w. fol. ausbest. gr. 4168.
Wagner, N. Gärtel, Leipzigerstr. 14. Eingang Schulgasse. Fernr. 5822.

Berufstät. Damen können unter meiner Aufsicht an jeder Tagesu. Abendstunde ihre Garderobe selbst anfertigen. Bücher Schnittmuster, Stoffe, Zutaten, Zeitschriften, Gelegenheit, 6 u. 1. 1.

Wer ein guter Kaufmann sein will, **liest**
täglich die
Deutsche Bergwerks-Zeitung (Essen). (Ex1131)

MARKE
Korsett mit Lederschutz
verhindert
Durchstossen der Stäbe.
Weitere Vorzüge:
Haltbarste Stoffe, gute Verarbeitung bestes Zitz.
Billigste Preise.
Alleinverkauf
Toska Gunkel
16 Harki 16
neben der Hirsch-Apotheke.

Homöopatische Praxis
K. Schindler, Kl. Wallstr. 3.
Sprechst. 9—12, 2—4 außer Sonntags und Donnerstag. Sonntags 11—12.

Grösste Auswahl
am Platze in
Eisernen Geld- und Bücherschränken, Einmauerschränken u. Kassetten
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstr. 63, Tel. 6776
(b6810)

Durch Hinzunahme des
Eckladens Oleariusstraße 5
sind wir in der Lage, den Wünschen des verehrlichen Publikums voll und ganz gerecht zu werden und bieten zu äußerst ten Preisen an:
Praktische Weihnachtsgeschenke!
Bett-Bezüge, Bett-Tücher, Damen- u. Herren-Hemden, Dam.- u. Herren-Beinkleider, Dam.- u. Herr.-Strickwesten
Barchent und Flanelle
Kleider- und Blusenstoffe, Schürzen und Sweater, Strümpfe, Socken, Nachtjacken, Nachthemden, Hosenträger, Taschentücher etc. etc.
Partiewaren
Oleariusstraße 5.
Bitte besond. uns. 5 Schaufenster zu beachten.
Zweigstelle Ludwig Wuchererstr. 7.

Klavier z. miet. gel. Offerten mit Preisang. u. O. 6414 a. d. Exp. d. Bl.

Plakate malt,
Schilder schreibt billig. Sachse, Jahnstr. 3, part.

Puppenfeib. w. reis. gearbeitet, verb. Stoff verwendet Weihnachtsst. 37, I. l.

— Knochen —
kauft kg 1.40 (e4183)
Gifeld'sches Hammerwerk Spodium-Fabrik.

Schuh-Putz Pilo extra
Glänzt im Nu
Erhält die Schuh'
Verlangen Sie überall Pilo-Extra
(friedensmäßig hergestellt)

Eine größere Auswahl
Oldenburger, Dänen u. Russen
stehen sehr preiswert zum Verkauf und darunter einige billigere Pferde.
Max Döring, Halle a. S.,
Grüner Hof. — Telephon 5238.

Unser
Taschenfahrplan
mit Fahrpreisanzeiger
ist für
2.00 Mark
in folgenden Verkaufsstellen erhältlich:
Böhme, Forstweg, Geiststr. 50
Matzfeld, Riebeckplatz, Goldene Kugel
Schiele, am Walhalla-Theater und am Franckeplatz.
Rothe, Zigarrenhandlg., Rollstr. 14
Beyer, Papierwarenhdlg., Mansfeldergerstrasse 60
Meyer, Zigarrenhandlg., Magdeburgerstrasse 24
Studenroth, Papierhandlung, Delitzschstrasse
Schmidt, Paniersdlg., Bernburgerstr. 19
Sanftleb, Herm., Bernburgerstr. 15
Wahl, Buchhdlg., Ludw. Wuchererstr. 84
Nagel, Kolonialw., Rebenzollerstr. 4
Berger, Papierhandlung, Geiststr. 20
Heinrich Zöbitz, Kolonialwaren, Lessingstrasse 12
Hugo, Kohlschütterstr. 9.
Karl Stendel, Kolonialw.-Handlung Fischerplatz 1.
A. Schnricke, Zig.-Handlg. Magdeburgerstr. 24.
Weise, Kolonialwaren, Germarstr. 7
Jaschke & Klautsch, Papierwaren, Grosse Ulrichstr. 35
H. Bretschneider, Papierhandlung, Steinweg 56
A. Blumenreitt, Zigarrenhandlung, Mansfelderstrasse 12
Simonsohn, Papierhandlung, Grosse Steinstrasse 51
Stange, Papierhandlung, Ludwig Wuchererstrasse 75
Ernst, Zigarrenhandlung, Thomasiusstrasse 14
Grassel Nachf., Papierhandlung, Freiimfeldersstrasse 117
Naumann, Kolonialwaren, Mersebergerstrasse 31
Haedecke, Papierhandlung, Lindenstrasse 56
Dahler, Kolonialwaren, Beesenerstr. 67
Walther Nachf., Papierwaren, Bernhardstrasse 91
Hoyer, Papierwaren, Torstr. 54, Ecke Zwingerstr.
Steinmetz, Papierwaren, Steinweg 44
Th. Nertens, Kolonialw., Langestr. 19
Keil, Zigarrenhdlg., Rannischestr. 19
Renze, Papierhandlung, Böllberger weg 7
Hacing, Papierwaren, Friedrichstr. 2
Schlechtweg, Zigarrenhdlg., Lauchstädterstrasse 15
Willy Sennemann, Zig.-Handlg. Niemeyerstr. 11
Edmund Sorg, Kolonialw.-Handlg., Hermannstr. 7
Hoffmann, Kolw.-Hdlg., Freiimfeldersstrasse 35
Reudel'sche Buchhandlung, Marktplatz
Bahnhofs-Buchhandlung
ausserdem in unseren
Geschäftsstellen:
Grosse Ulrichstrasse 16
Leipzigerstrasse 34
Brunnenstrasse 49
(Ecke Richard Wagnerstrasse)
Ammendorf, L. Voglers Nachf.
Papierhandlung

Pappelstämme,
Lindenstämme, (ma1336)
vorrätig starke Dimensionen, in Mengen von 10 Festmeter abzugeben, zu hohen Tagespreisen gesucht. Angebote mit Angabe der Preise und Maße erbeten
Mamlok, Nestow & Hirschfeldt,
Berlin-Lichtenberg, Möllendorffstraße 3.
Tel. Lichtenberg 676, 677 u. 1587.

Cajotoladen:
Bohne, Falter, Kant, Clemen, Vadosal sowie Bonbon und alle Backerwaren kaufen Wiederverkäufer am preiswertesten bei
Bachran & Co.,
Markt 6, gegenüber der Börse.
Tel. 4728. (b9363)

Platin-, Gold-, Silber-Bruch Uhren, alte Münzen (2181)
A. Sparmann, Uhrmacher,
Halle a. S., gr. Steinstraße 47, am Wallaha.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0008

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verb. — Fortsetzung 5

„Er war nicht betrunken, und wenn jemand auf dem Preßstein sitzt, kann er sehr wohl den ganzen untern Teil des Kutscherhauses sehen. Ich habe den Versuch bereits heute morgen machen lassen."

„Dann kann ich mir die Sache nur so erklären, daß sich das Mondlicht in den Fensterscheiben spiegelte und so die Täuschung hervorrief."

„Auch dies ist unmöglich, denn der Mond stand hinter dem Kutscherhaus, konnte also dessen Vorderseite gar nicht bestrahlen!"

Benedikt zuckte die Achseln.

„Wir machten kein Licht in jener Nacht. Wir schliefen vom Abend bis zum Morgen."

„Sie bleiben also bei dieser durch die Tatsachen widerlegten Angabe?"

„Ja. Ich kann doch einem fremden Zeugen zuliebe nicht etwas zugeben, was nicht wahr ist!"

„Gut. Lassen wir diesen Punkt einstweilen. Sie werden ja Gelegenheit haben, Ihre Angaben unter Eid zu wiedererholen und sich dann vielleicht . . . genauer besinnen. Sagen Sie mir nun, wie es möglich war, daß Sie die Leiche nicht zuerst entdeckten? Sie üben doch nebenbei auch das Amt des Gärtners aus und sollen, wie ich hörte, täglich schon um halb sechs Uhr im Garten arbeiten. Dabei mußten Sie die Leiche, da der Garten ja nicht groß ist, doch bemerkt haben?"

Wieder wechselte der Hausmeister leicht die Farbe.

„Ich arbeitete an jenem Morgen nicht im Garten!" sagte er dann mürrisch.

„Warum nicht?"

„Mir war nicht wohl. Die Vorbereitungen zur Hochzeit des gnädigen Fräulein hatten viel Arbeit gebracht, und ich bin kein junger Mann mehr. Da macht man es sich wohl einmal bequemer."

„Hören Sie mal, Benedikt —" die Stimme des Untersuchungsrichterers klang ganz ruhig, aber sein Blick bohrte sich in das Gesicht des Hausmeisters, „geben Sie doch die Ausflüchte auf, durch die Sie sich nur selbst verdächtig machen! Sie wissen entschieden mehr über die Vorgänge jener Nacht, als Sie mich glauben machen wollen. Warum sprechen Sie nicht die Wahrheit? Von all dem, was Sie mir heute gesagt haben, glaube ich Ihnen kein Wort."

„Ich bleibe bei meiner Untersuchungsrichter. Aber ich kann nichts anderes sagen. Es ist die Wahrheit!"

„Hm . . ." Dr. Regius spielte mit seinem Bleistift. „Wie lange stehen Sie denn eigentlich in Herrn Waldstättens Diensten?"

„Achtzehn Jahre."

„Also genau so lange als der verschwundene Kutscher Schwegl!"

„Ja. Wir traten am gleichen Tage ein."

„Und haben Sie wirklich keine Ahnung, weshalb er fort ist und wo er sich aufhält.?"

„Nein."

„Herr Waldstätten war Ihnen wohl ein sehr gütiger Herr?"

„Ja, mir und allen, die ihm dienen! Darüber brauchen Sie nur den nächstbesten seiner Arbeiter zu befragen. Die gehen alle für ihn durchs Feuer!"

„Und das gnädige Fräulein? Ich meine die Tochter."

Etwas wie Rührung zuckte über das harte Gesicht Benedikts.

„Sie war wie ein Engel und immer der Sonnenschein des Hauses, bis . . ."

„Nun? Bis . . .? Warum sprechen Sie nicht weiter?"

„Bis in die letzte Zeit, wollte ich sagen, wo sie natürlich ernster wurde. Das ist doch begreiflich . . wenn man heiratet . . . und vor einem neuen Leben steht!"

„Sie soll ja Dr. Burghauser sehr geliebt und ihres Vaters Einwilligung förmlich erzwungen haben? Herr Waldstätten war wohl nicht einverstanden mit der Heirat?"

„Darüber weiß ich nichts," antwortete der Hausmeister, dessen Gesicht plötzlich wieder den verschlossenen wachsamen Ausdruck annahm, den er anfangs getragen.

„Nun, so etwas bemerkt man doch."

„Ich habe mir nie erlaubt, mich um die Angelegenheit der Herrschaft zu bekümmern."

„Wissen Sie, daß die Waffe, mit der Dr. Burghauser getötet wurde, Eigentum Herrn Waldstättens war und bis kurz vor dem Mord in dessen Zimmer hing?"

Benedikt fuhr auf. Seine Augen funkelten plötzlich, sein Atem ging schwer. Aber im nächsten Augenblick zeigte er schon wieder die gewöhnliche verschlossene Miene.

„Was wollen Sie damit sagen, Herr Untersuchungsrichter?"

„Nichts. Ich erwähne es bloß."

„Ich so . . . Darf ich nun gehen, Herr Untersuchungsrichter, oder wünschen Sie sonst noch eine Auskunft?"

„Ich verzichte darauf, da Sie mir ja doch nicht die Wahrheit sagen!"

Benedikt verbeugte sich und verließ schweigend das Zimmer.

Dr Regius blickte auf seinen Notizblock.

„Herr Emil Flach!" befahl er dem Diener. „Er ist doch schon hier?"

„Ja, Herr Doktor!"

Gleich darauf stand ein blasser junger Mensch, offenbar dem Arbeiterstande angehörig, vor dem Untersuchungsrichter, der ihn verstohlen musterte.

„Sie haben sich an die Polizei gewendet, weil Sie eine Aussage zum Fall Dr. Burghauser zu machen wünschen? Wie kamen Sie dazu, sich anzufordert als Zeuge zu melden?"

„Ich las in der Zeitung, daß Herr Waldstätten angab, er habe die Nacht über in seinem Bette gelegen und geschlafen. Das ist aber nicht richtig, denn ich bin ihm gegen zwei Uhr nachts außerhalb seines Hauses begegnet. Das ließ mir keine Ruhe. Ich glaube, ich habe die Pflicht, dies anzugeben."

„Gewiß! Wo und unter welchen Umständen haben Sie Herrn Waldstätten in jener Nacht gesehen?"

„Ich befand mich auf dem Heimweg vom Dorfe Grabenbach, wo ich zu einer Taufe geladen war. Herrn Waldstätten sah ich zu der angegebenen Zeit auf dem Feldweg von der Stadt her kommen. Er schien es sehr eilig zu haben und trug den Kragen seines Ueberziehers hochgeschlagen und einen weichen, schwarzen Filzhut tief in die Stirn gedrückt. Auch sonst war er bemüht, sich nicht sehen zu lassen. Denn er blickte erst nach rechts und links, ob die Straße leer sei . . ."

„Sah er sie dabei nicht?"

„Erst als er zwischen sich die Einmündung des Feldweges in die Landstraße erreicht hat e, auf der ich ihm entgegenkam. Als er mich gewahr wurde, trat er in den tiefen Schatten einer seitwärts stehenden Gebüschgruppe und machte sich dort etwas an seinen Schuhen zu schaffen, wobei er mir den Rücken kehrte und so lange im Schatten wartete, bis ich vorüber war."

„Sind Sie dann aber auch sicher, daß es wirklich Herr Waldstätten war, den Sie sahen?"

„Ganz sicher. Ich kenne Herrn Waldstätten doch genau, denn ich habe drei Jahre in seiner Spinnerei gearbeitet."

„Sie sind Maschinist, nicht wahr?"

Für den Weihnachtsbedarf

in allen Abteilungen unseres Hauses

preiswerte Angebote!

Kleiderstoffe — Seidenstoffe
Damen-Konfektion jeder Art
Backfisch- und Mädchen-Konfektion
Unterröcke — Korsetts — Schürzen
Handarbeiten — Strümpfe und Handschuhe

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Ausstattungen jeder Art
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe
Kurzwaren — Weiss- und Wollwaren
Trikotagen — Herren-Artikel

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Brunner & Benjamin

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

Grundstücke

Verkäufe

Wer seinen Grundbesitz od. Geschäft, gleich welcher Art, verkaufen will, wende sich unverbindlich an F. Koch, Dölau bei Halle a. S., Friedenstr. 7

Gut, gesch. m. W. 200 m 6-3 Zi.-Lanch. zu v. Off. u. M. 9692 a. d. Exp.

Günstige Kapitalsanlage! Miets-Grundstück mit Stallung und Hofraum in Stadt Merseburg ausgenutzt, sofortige Übergabe sofort zu verk. Offerten unter R. 13 postlagernd Merseburg.

Zigarrengeschäft in guter Lage zu verkauf. Paßt auch für andere Branche. Wohnung dabei, elektr. Licht, Gas, Telephon, Zentralheizg. Verkäufer werden. Offerten unter D. 9424 an die Expedition d. Blattes.

Lebensmittel-Geschäft mit gr. Geschäftsraum u. sofort beziehbarer 3 Zimmer-Wohnung, Nähe Rannischer Platz für 150000 Mk. mit ob bis Juni od. Mai. spät. 1. d. d. Auskunftei Peter, Rannische Straße 20/21 Fernspr. 2601.

Grundstücke

Kaufgesuche

Landwirtschaft, 50—100 Morgen, gut. Boden, mit od. ohne Inventar, sofort oder später zu kaufen gesucht. Ihre Selbstkäufer. Agenten verbeten. Offerten unter V. 9299 an die Expedition d. Blattes.

Kaufe Grdst. m. od. o. Gesch. Land od. Landwirtschaft. Postlag. Stadtfurt B. 6.

Landwirtschaft oder kleines Gut sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Ausk. Off. Generalag. 118 Berlin-Schöneberg 5.

Sofort gesucht Haus, nach Geschäft, Lage u. Art od. Bauwirtschaft. Off. m. Preis erb. G. Stahl, Gera-R., Bahnhofstraße 20.

Grundstück mit Wohnung, gr. Gart., Nähe Halle, zu kaufen gesucht. Off. u. L. 9661 a. d. Exp. d. Bl. Preis max. 34 (?

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft von motivierg. sich zum Stadtmann unter günst. Bedingungen bei guter Kundschaft u. konk. gesucht. Gute Referenz. Erb. Bestellung. Wohng. nicht erforderlich. Off. mit unt. P. 9363 a. d. Exp.

— Küchen — in großer Auswahl verkauft sehr preiswert, bestellt auch Tischlerei Friesenhahn, Friesenstr. 13, pt.

12 Stück Frische Fenster u. einige Doppelfenster verk. Mönich Nr. 6.

Photo-Apparat (3-4-Zeiter 4½, 6, 18) preiswert zu verkauf. Off. u. D. 9614 a. d. Exp. d.

Pianos gebraucht u. neu, aus bestem Material preiswert in großer Auswahl stets vorrätig B. Döll, Gr. Ulrichstr. 23/24

Gebrauchte Kinderbettstellen, Laterne, Spiegel zu verkaufen. Gr. Wallstraße 9 II. l.

Harmonium, 9 diese Qualitätsinstrument in größter Auswahl sehr preiswert vorrätig bei Albert Hoffmann, am Riebeckplatz. (4616)

Harmonium, Notenständer, Klavierstuhl, Klavierfessel verkauft billig Goldmann, Wörlitzerweg 3. Fehr. Kn.-Bed. pf. Gdw. Dr. Baumstr. 29.

Harmonium Großes schönes S.-Instrument, mit prachtvollem Gonzertton und massivem Messingwerken Schriftliche Garantie verkauft billig H. Schindler, Uhrmachermeister, Kleine Ulrichstr. 3, hl. 2 M. 6-Steiel Gr. 43 u. 44 Pfd. zu verk. Thiele, Schmeerstr. 17—18.

Grabsenfen, Weckerts Parcut, wenig gebraucht, zu verkaufen. Off. u. Zaudenstraße 20, II. H. 9618 a. d. Exp.

Gebrauchten Landauer verkauft preiswert Gut Neu-Ammmingen b. Naumburg a. S.

Kinderbetten und Matratzen, Kinderwagen billigst Bruno Barth, Alte Ulrichstraße 2.

Eingang Kanalstraße. (90

Ein Kinderwagen (Gummiräder, zu verkaufen. Off. u. Zaudenstraße 20, II. H. 9618 a. d. Exp.

Herrenüberzieh, neu, 925 Mk. Damen-Wintermantel, neu, 675 Mk. Herrenüberzieh, neu, 775 Mk. Damenwintermantel, neu 865 Mk. Herrenüberziehsch. neu, 275 Mk. Gr. 38—42 Damenschuhe u. Kreuzbd. v. bl. bei Frau Brömme, Petersbergstraße 4.

Schlafzimmer in Eiche, m. 193 cm g. Schränken mit Spiegel u. Waschtischaufsatz, echt Marmor u. Drellmatratz.

Schlafzimmer gestrichen, schwarze Vertikal-Rosen, Fische, Stühle, Diplom-Schreibtisch a. Spitzenmuster in Eiche und Nußbaum zu billigsten Preisen Möbel-Haus Friedr. Schiroth, Kleine Ulrichstraße 24.

1 guterhalt. Dienstrad Mandol.-Neu-Orchestrion „Helios", mit Handbetr., sehr tum Verf. Sieben, Herbert, Steinz. Weg 3.

Schafpelzmantel, neu, neu, hoch Rückgabe, zu verkaufen. Off. unter O. 9543 an die Expedition d. Blattes.

Kompl. Schlafzimm. 2000 M. u. 9, außerd. Schrank u. number Tisch Burgstraße 19, III. l.

Kinder-u. Sehne Korbwagen, Gr. Wurzel, 17, Gr. Wurzel 17.

Weihnachtsgeschenk! Damen- und Mädchen-Fahrrad, schw. Herrenpelz, neu, 1. neu, pf. Reichelt, Magdeburgerstr. 5, H. 1. l.

Neu, neuwertig Schlafzimmer, echt, gut erhalten, zu verkaufen. Off. u. L. 9667 a. d. Exp. d. Bl. Preis gesetzt 34 (?

Ch.-Jon.-Flöte, Cis, fast neu, zu verk. (? Wettiner Str. 34, part.

Fast neue Badewanne, Gasofenrohr mit Grifter zu verk. Lange, (? Am Wiesenmarkt 19 Schw. Bettgestell, Zudeck, Kissen, 1 Bettstelle zu verk. Gr. 5, 6, 1. r. *

Gr. gr. Kinderwagen, 1 n. Kinderwagen, Mannesmann-Sportbahre f. Jüngl. 4. v. Gr. Steinstr. 72, pt.

H.-Alles-Reisekorb und D.-Reisekorb zu verkauf. Ankerstraße 5 III.

Mädchen-Mäntelgarnitur für 4500 M zu verk. Schäfer, Brunnstädterstr 24 Tel. 4 Steinstr. Chaiselongue, Sessel, Gr. Schaukelstuhl, Kleiderschrank, Bettst. m. Matr., Spiegel, Tischchen, Bettst. Schaukelstuhl, Brunnstädterstr. 24 *

Kinderstuhl zu verk. Alte Promenade 11, III. r. *

3 neue Kühne b. 1. d. Marktstr. 22 II.

Grammophon, 4 Platten, 4 M. zu verk. 12 M. 1. r. *

Bettstelle, 21, 8. l.

Wäschemangel, Schaukelstuhl, Kinder-Tisch, zu verkaufen St. Ulrichstr. 37, II. *

2 neuen Kleiderschränke und eine Bettstelle mit Matratze zu verkaufen Mönchstraße 66, pt. l.

Guterh. Winternaniel, m. Tibetmuff und Handmäschine zu verkaufen Alte Neustr. 7, 1. Aufg.

Schlafsofa, Plüsch-Handsch. Hochmannstr. 3, II. *

Steiner Kinderwagen, fast neu, zu verkaufen Jacobstraße 27, III. r.

Steiner Kinwg. fast neu, zu verkaufen Gr. Steinstr. 85, III. l.

Gr. u. Kinderwagen pr. 300, Petzgarnitur, m. 1. jung Mädchen, zu verk. Schimmer 14, 1. r. *

Kdr.- u. Küchenschränk., Bettst. m. M., Spiegel u. Tisch, Wasch-, Eß-u. Nachtisch, Schreibtisch, Ch.-Sofa, Handwerkz. St., Spitzlampe, Bücher 12, 1.

Cardolin u. Handbürste Gr. 9000 prakt. u. gut 1. Bl. Preis gesetzt 34 (? Lobeck, Marktholt. 23, 1. l.

Gut. haltbl. Winterkleid für 10—12jähr. Mädchen zu verkaufen Mühlendorfstr. 21, II. l.

6. erh. Bn.-Mantel für 4—6j. Zwergpinscher zu vk. pl. pag. Eckmann gesch. Merseburgerstr. 160, III. l.

Gummiwagen u. Wäsche, Wäsche-Mangel, neu, Fahrw. pa. Mädchen-Stiefel, 1. gr. Größe 39, 1. r. zu verkaufen Mt. Klausstr. 6, 1. r.

1 u. 1. H.-Winterüberzieh. mittel Größe, zu verk. 2. Wackernagelstr. 30, 1. r.

H.-Frühjahrsmantel Größe 44, schw. Taffetfutter und Seide Gr. 48 mit farbigem Futter für pr. Preis zu verk. * Deutscher Hof-Bersch. Gr. Ulrichstr. 58

Spitzbett- und Kleiderschrank, 50 und 57 cm. zu verk. Bellevuestr. 2a, 1. r.

Puppenwagen, Kaufwagen, Kinderwagen, zu verk. Schimmer.

Fischerstraße 7.

Gr. Kaufm. magisch u. Anf.-Rechenbücher zu verkaufen Zaudenstr. 20, II.

20 verschiedene Kinderkleider, 10 Hemden, 1. 250 M. 1. r. Gerstch. Gelewaßstr. 13.

Zu verkaufen: 1 Kinwert. 2.00×0.94 m, 1 Laufstuhl 1.00×0.70 m, 1 Fensterbank 1.20×0.94 m. 5. B. Kreuzschnabel 4.

Kinderlaufwagen 0.90 zu verkaufen Gr. Ulrichstraße 13, pt. l. *

Wenig benutzt, schönes Kinderbettstellen, Klemmm. Bettdeck. 2. M. Marmorpl., w., 200×80 groß pr. Kwert zu verk. Gr. Steinstr. 82, 1.

1 P. Mil.-Stiefel, 2 Mil.-Mützen, 1 pr. Turnm., Drahl. 1. Kellner pfeffend, Schneiderbüste zu verk. M. Schmidt, 161 r. Wg 2 gutverhaltene Kraftn m. Weste zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 30, II.

Bettkasten (?1276 Steiligen Kopfstützmatt. Gr. Bettfeder, Offerten, mit Preis unter L. 5167 an die Expedition d. Bl.

Verkäufe

Verschiedene

Glühlampen, Taschenbatterien, Kochtöpfe, Kochpatten, Bügeleisen, Fußwärmer, Heizöfen, Tischlampen, Elektromotore usw. Ing. C. Prast, Halle a. S., Memoverstr. 22 Telephon 4294. (9266

Gelegenheitskauf! Neues schwarzes Damen-Jackett (gut Tuch), moderne Damen-Mäntelchen, 109 warme Männerjoppen nur 185 M. Mil.-Hosen, Schlesich, Alter Markt 34.

Kin.-Mantel u. Schlüchm. 4. 26. Dubbstraße 4, III. r.

BAUS

Für den Weihnachtsbedarf:

Gardinen

Künstlergardinen/Gardinenstoffe/Halbstores/
Gobelinstoffe/Tisch-und Divandecken/
Bettdecken/Zierdecken usw
Gute Qualitäten und doch billige Preise!

Vertrieb von Erzeugnissen
sächs. Gardinen-Fabriken
G. Methner & Co.

Leipzigerstraße am Leipziger Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192111303/fragment/page=0009

„Ja. Jetzt bei Spalke und Kluge."

„Schieden Sie in Frieden aus der Spinnerei oder hegen Sie einen Groll gegen Herrn Waldstätten?"

„Durchaus nicht! Sie brauchen keine Sorge zu haben, daß ich ihn etwa aus Rachsucht anzeigen will. Ich hatte nie Streit mit Herrn Waldstätten und schätze ihn hoch, denn er ist seinen Arbeitern ein gerechter, wohlwollender Herr. Aus der Spinnerei schied ich freiwillig, weil mir die Tätigkeit in der Motorenfabrik mehr gefiel, als die rein mechanische Arbeit, die ich bei Waldstätten auszuführen hatte."

„Wohin führt eigentlich jener Weg, auf dem Sie Herrn Waldstätten begegneten? Nur bis zum Doktorhaus?"

„Nein. Er ist aber nur bis dorthin als Straße ausgebaut. Gleich nach dem Doktorhaus teilt er sich in zwei Feldwege, von denen einer links nach der Stadt führt, der andere schnurgerade weiter nach dem Dorf Grabenbach. Letzteren kam ich gegangen. Wir strebten beide der Hauptstraße zu, die sich zwischen der Spinnerei und Herrn Waldstättens Wohnhaus hinzieht."

„Was dachten Sie sich, als Sie Herrn Waldstättens Bemühungen, nicht gesehen zu werden, erkannten?"

„Daß es sich um eine Liebesangelegenheit handle. Man sprach ja damals, als ich noch in der Spinnerei arbeitete, öfter von Beziehungen, die Herr Waldstätten zu einer jungen Dame haben sollte. Einige behaupteten sogar, er gehe mit Heiratsabsichten um, wage es aber nicht recht wegen der erwachsenen Tochter. Andere freilich behaupteten, die Sache sei wieder aus."

„Von solchen Gerüchten habe ich nie etwas vernommen. Herr Waldstätten gilt allgemein als äußerst solider Mensch, der nur für seine Familie lebt!"

„Das stimmt auch. Aber damals — es wird jetzt gerade eineinhalb Jahre her sein — hatte er doch ein heimliches Liebesverhältnis! Ich selbst traf ihn einmal mit der jungen Dame, die sehr schön war, auf der Aussichtswarte oben."

„Wer soll denn diese Dame gewesen sein?"

„Den Namen erfuhr niemand. Einige behaupteten, sie sei die Besitzerin eines Parfümeriegeschäfts in der inneren Stadt. Näheres weiß ich darüber nicht. Aber die Sache fiel mir wieder ein, als ich ihn nachts auf der Straße sah, so bemüht, nicht erkannt zu werden."

Der Maschinist Flach machte den besten Eindruck auf den Untersuchungsrichter. Nachdenklich blickte er dem Zeugen nach, als dieser sein Bureau verließ.

Der war offen und aufrichtig gewesen. Aber die anderen beiden, Scapatetti und Benedikt? Verschwiegen sie die Wahrheit um ihrer selbst willen oder um Waldstätten nicht zu belasten?

Es war ein sehr dunkler Fall . . .

„Herr Untersuchungsrichter, eine Dame ist draußen und wünscht Sie zu sprechen," meldete der Amtsdiener. „Aber ich sagte ihr, da es schon auf eins geht und der Protokollführer schon fort ist . . ."

„Gut, gut, bestellen Sie sie für morgen früh."

Dr. Regius warf einen Blick auf die Uhr und stand auf. Wirklich schon beinahe ein Uhr! Da erwartete ihn seine Frau gewiß schon voll Ungeduld!

Rasch vertauschte er den Arbeitsrock mit dem Jackett und verließ das Amt. An die gemeldete Dame dachte er nicht mehr.

5. Kapitel.

Dr. Regius war erst seit zwei Jahren verheiratet und zwischen ihm und Frau Gretl bestand ein überaus inniges Band geistiger Gemeinschaft. Sie lebte seinen Beruf sozusagen mit.

„Nun," sagte Frau Gretl denn auch schon, kaum daß Regius sein Heim betreten hatte. „Wie ist es gegangen? Was ist Scapatetti für ein Mensch? Was hast du aus diesem Benedikt herausgebracht?"

Statt aller Antwort nahm Dr. Regius den schwarzlockigen Kopf Frau Gretls zwischen seine Hände und küßte das rosige Gesicht herzhaft ab.

„So, das war Nummer eins. Nummer zwei ist: Ich bin schrecklich hungrig und bitte um die Suppe. Nummer drei: Amtsgeheimnisse werden nicht verraten!"

„So? Dann bin ich also wohl nicht mehr deine Gattin? Denn Mann und Weib sind eins! Und überhaupt: Ich will ja viel mehr sein als bloß deine Gattin . . ."

„Oho!"

„Jawohl, Ernst! Dein bester Freund und treuester Kamerad will ich sein und du hättest erst dann ein Recht, mir dein unbedingtes Vertrauen zu entziehen, wenn ich es einmal getäuscht hätte. Tat ich das?"

„Nein! Und du hast ja auch in allem Recht, Gretl. Hol mal die Suppe und dann wollen wir fachsimpeln wie zwei alte eingefleischte Juristen. Wer weiß, ob dein klarer Blick nicht eher einen Lichtfunken in diesem Dunkel sieht, als ich, der ich mich, weiß Gott, schon nicht mehr darin auskenne!"

Während des Essens berichtete der Untersuchungsrichter seiner Frau den Inhalt der Verhöre. Dabei empfand er es wieder einmal besonders angenehm, daß er mit seiner Frau genau so reden konnte wie mit irgend einem Fachkollegen.

Sie unterbrach ihn mit keiner Silbe, hatte die weiße Stirn kraus gezogen und saß stumm da, als er schwieg.

„Nun, was sagst du eigentlich zu alledem?" forschte er endlich.

„Daß es sehr seltsam ist! Es scheint, daß in jener Nacht niemand schlief bei Waldstättens, obwohl sie es alle behaupten. Da aber doch nur einer den Mord begangen haben kann, ist das Verhalten der anderen geradezu unerklärlich!"

„Und wer ist deiner Meinung nach der Eine, der den Mord beging?"

„Darüber kann ich doch jetzt wirklich noch keine Meinung haben! Und da auch nur die leiseste Vermutung aufzustellen, müßte man doch vorher noch vieles ermitteln. Zum Beispiel: Wie kam es, daß Burghauser zur Zeit seiner Ermordung noch im Hochzeitsfrack und seine Frau am Morgen danach noch im Brautkleid war? Was taten beide während der Nacht? Warum gingen sie nicht zu Bett, wie es doch natürlich gewesen wäre? Sie mußten müde sein. Frühmorgens mit dem ersten Zuge wollten sie abreisen. Und wie konnte es dem Mörder gelingen, ins Haus zu dringen, das doch sicher verschlossen war?"

„Auch ich legte mir diese Fragen vor. Wenn man das im Augenblick des zurückkehrenden Bewußtseins der jungen Frau entschlüpfte Geständnis daneben hält . . ."

„Ernst! Du wirst doch Rosemarie Waldstätten nicht wirklich für die Täterin halten!"

„Ich weiß nicht . . . ihre Worte waren jedenfalls sehr merkwürdig! Allerdings — wenn man annähme, daß ihr Vater die Tat beging, sie selbst Zeugin davon war und nun vielleicht in übertriebener Kindesliebe alles auf sie nehmen will . . ."

„Nein, das ist ebenfalls unwahrscheinlich! Ich kann mir auch nicht denken, daß Waldstätten die Tat beging. Aus welchem Grunde denn?"

„Er soll gegen die Heirat gewesen sein!"

„Dann hätte er sie doch einfach verbieten können."

„Die Tochter soll Burghauser doch leidenschaftlich geliebt haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Flatax-Pralinen beseitigen Darmträgheit. * In Apotheken und Drogerien *

Sinner Backpulver Liköre PARA, Curaçao Cherry-Brandy, Vivat (altpreußisch. Magenlikör) die allgemein beliebten Qualitäts-Marken!

Gelegenheitskauf! 2 neue Geldschränke
eintürig und zweitürig, zu verkaufen ab Halle zu konkurrenzlos günstigen Preisen. Offerten unter T. 5117 an die Exped. d. Bl. erb. b7020

Mehrere gutерhaltene **Dauerbrandöfen, Kachelherde und Berliner Kachelöfen** billig zu verkaufen a4210
Ammendorf, Hallischestraße 141.

2 zyl. Phänomobil
durchrepariert, vollständig neu bereift, Reserve-Gummi und Werkzeug, kompl. Beleuchtung, Schutzscheibe, Verdeck p. einwert abzugeben
Knabe & Co., Dieskauerstr. 5/6

Aeusserst preiswerte Qualitäts-**Büro-Möbel!** Schreibtische — Rollschränke etc.
R. Vormeyer, Reesenerstr. 17. Telephon 4588 12451.

Schlageisen oder Bandeisen
35×5, 40×5, 35×6 oder 40×6 sofort zu kaufen gesucht, zu verkaufen oder umzutauschen gegen obige Dimensionen. Schlageisen 120×10 drei Stangen, 100×12 3 Stangen, 90×10 5 Stangen, 90×8 10 Stangen, 90×6½ 8 Stangen, 85×10 12 Stangen, 80×18 4 Stangen, 80×13 6 Stangen, 80×13 15 Stangen, 80×8 2 Stangen, 70×10 2 Stangen; ferner zu verkaufen Ausschubsrohr, leicht angerostet, zirka 140 Stck. 1½ Zoll lichte Weite, 2,50 m Länge je Stück, zirka 15 Stück 1½ Zoll lichte Weite, 6 m Länge je Stück, zirka 8 Stück 2 Zoll lichte Weite, 6 m Länge je Stück, 850 Mutterschrauben mit Muttern 8×15, 250 Mutterschrauben mit Muttern 8×25. (b06073
Maschinenfabrik Arthur Vondran, Halle a. S., Königstr. 58

Bettst. mit Matr. zu vk. Lich. Spitze 15 Ld.

Sofa zu verkaufen (Bl. Landsbergerstr. 12, H. I.

Weihnachtsgeschenk!

Möhren zu Speise- und Futterzwecken abzugeben. Leipzigerstraße 15.

Eichenes Schlafzimmer, kompl., mit echt. Marm. u. Spiegel, eich. Schreibt. m. Sessel, Kleiderschränke, Ausziehtische, Stühle, Sp., engl. Bettstell., mod. lack. Küche mit Linoleum verkauft noch billig Otto Thormann, Brüderstr. 14.

Pelzstreifen verkauft preiswert (b A. Hoppe, Kuhgasse 6.

Prima **Hemdentuch** verkauft preiswert (b A. Hoppe, Kuhgasse 6.

Federbetten, 3 Kleiderschränke, engl. Bettst. m. M. Nähmasch. billig zu verkaufen. * Hoffmann, Kl. Ulrichstraße 37 pt. I.

Schlittsch. verm., 26, 29. 31, Rodelschlitten z. verk. * Goethestr. 1, 4 Tr.

Verkaufe wegen Auflös. des Haushalts hochelg. **Saloneinrichtung,** Mahagoni, mit hellblauseidenen Damastbezügen. Offerten unter S. 9376 an die Exped. d. Bl. *

Chaiselongue z. vk. Guthahrstr. 2, III. l.

Mod. Sofa (Klub) z. v. Guthahrstr. 2, II. l.

Puppenwagen und Promenadenwagen bill. z. v. Kellnerstr. 11, v. II, r. *

Versch. Kleidungsstücke, wie Anz., Blusen, Kleid, Jackett, D.-Schuhe Gr. 39, H.-Schuhe Gr. 43 zu vk. Lehmgut, Dessauerstr. 6a, I.

Eleg. weißer Puppen-**Sportwag. m. Verd.** zu verkaufen oder gegen Rodelschlitten zu tauschen * Mauerstr. 1, 2 Tr. r.

Eine Geige mit Kasten zu verkaufen Beesen Nr. 2 b. Halle/S.

Herrschaftliches **Schlafzimmer**

20 Mtr. Krimmer

Piano, schwarz, Gust. Slawik.

Rollfilm-Kodak

1 gr. Rodelschl. u. Kind.-Kino, fast neu, billig z. v. Kurfürstenstr. 8, part. l.

Kaufgesuche — Verschiedene

Automobile, Personen- und Lastkraftwagen sowie Autozubehör kaufen wir sofort zu höchsten Preisen und erbitten Angebot. (b684
Feldmannwerke,

Brillanten, Gold-, Silber-, Schmucksachen, H. Schindler, Juwelier u. Uhrmacher, Kleine Ulrichstraße 36

Alt-Aluminium kauft jeden Posten zu höchst. Tagespreisen **Hersten & Schatz,** Schmelzwerk

Gleich- u. Drehstrommotoren jeder P.-S. sucht zu kaufen b06074
Ing. C. Prust, Halle a. S., Niemeyerstr. 22. Teleph. 5780.

Defekte Gummi-Decken und Schläuche, sowie Altgummi sucht zu kaufen (†1067
Mens, Magdeburgerstraße 10, I.

Platin-, Gold-, Silber-bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Alte Zahngebisse, Alte Münzen kauft zu wirklich reell hohen Preisen Händler Vorzugspreise **Metall-Kontor A. Abramowitz, Schmeerstr. 14, 1 Tr.** (Kein Laden).

Bettstelle m. Matratze, Kleiderschrank, Sofa, gut erhalt. Kücheneinrichtung z. kauf. ges. Offert. unt. E. 9145 a. d. Expedit. *

Kontrollkasse

Gleichstrom-Motor

Küchenabfälle

Alle Sorten **Häute, Felle, Wolle, Tierhaare** kaufen zu Höchstpreisen **Gebr. Danglowitz,** 2 Fischerplan 2.

Roßhaare kaufen (ffd. **Gebr. Danglowitz,** Fellhdlg., Fischerplan 2.

Guterhaltene **Pianos** kauft (e92 **B. Döll,** Gr. Ulrichstraße 33.

Kaufe jeden Posten **Kaninfelle** zum höchsten Preis. E. Ultsch, Kaiserstr. 23.

Messing und Rotguß (12437 kauft zu höchsten Preisen **R. Krumhaar,** Bronzewarenfabrik Tel. 2441. Mittelstr. 5

Gold- Silber- Platin- Bruch **Zahngebisse** Uhren, Ketten, Ringe kauft zu reell. hoh Preis. **E. Fuchs, Uhrmacher** Gr. Wucherestr. 54, pt. Reparaturen an Uhren und Goldwaren billigst. (b1053

Ich kaufe Herren-Garderoben

Piano

Felle u. Häute kaufen zu hohen Preisen 1244 **Gebr. Jankowsky, Halle S.** Zinksgartenstr. 9. Tel. 3711.

Frauen-Haare kauft à kg Mark **50.—** bis Mark **70.—.** **Ernst Griesemann,** nur Leipzigerstr. 63 Er081.

Gold-, Silber-, Platin-Bruch alte Münzen, Brillanten zahle höchste Preise †1382 **Ursin, Uhrmacher, Sternstraße 6.**

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 13, kauft Bett- u. Leibwäsche Garderoben, Uniformen Schuhe u. Stiefel, Uhren, Musikinstrumente, Möbel auch neu.

Gleichstrommotor 4—5 P.S., 440 Volt, gebraucht aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. (b06018 **Thiem & Töwe,** Hordorferstraße 4a.

Rechen-Maschinen gesucht. (a4151 Edgar Weber, Abt. Rm., Hamburg 24. Angebote

Achtung!

Kleidungsstücke

Ablerschreibmasch.

Herrenschreibtisch

Federbett z. kl. ges.

Gebr. Nähmaschine z. k. ges. Off. m. Preis unt. O. 9394 a. d. Expedit. *

Schlittschuhe kauft, tauscht u. schärft. * Ludwig Wucherestr. 26.

Platin- Gold- Silber- Bruch **Uhren Schmucksachen** kauft b6993 **Uhren-Reparatur-Werkstatt H. Lerner,** Gr. Steinstr. 85.

Weihnachtswunsch!

Gold- Silber- Platin- Bruch u. Abfälle kauft zu höchst. Preisen **Max Beil** Uhrmacher Rannischestraße 13, I. Eingang Moritzzwinger. b7085

Piano

Korbflaschen, gebr., zu kaufen gesucht. Nachtweh & Priesch, Leipzigerstr. 14, Tel. 2974.

Vervielfältigungs-Apparat für kleine u. größ. Sätze zu kaufen gesucht. Ang. b. unt. B. C. 5859 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Fahrrad, Nähm., Federbetten zu kaufen gesucht. Lich. Spitze 15. *

G. erh. Mädchenrad zu kaufen oder gegen fast neues Damenrad zu tauschen gesucht (a6343 Untermöbl ungen am See, Amsdorferstr. 5.

Linoleumteppich, gut erhalten, zu kauf. ges. Offerten unter M. 9412 an die Expedit. d. Bl. *

Gebr., guterhalt. Bettst. mit Matratze zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 9416 a. d. Expedit. *

Eisenbahn, gut erhalt., z. kaufen gesucht. Off. unt. V. 9419 a. d. Exped. *

Gardinen u. Bettwäsche zu hohen Preisen zu kauf. gesucht. Offerten unter A. 9401 a. d. Exped. *

Sofa, Schrank, Bettstelle und versch. and. Möbel zu kaufen gesucht. Off. u. B. 9402 a. d. Expedit. *

Ein gebrauchter **Gasofen gesucht** Molkerei Niemberg, Lindenstraße 52. (b8462

Größ. Herd z. kf. g. 1×1,50. Off. u. L. 2078 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Nähmaschine, gebr., z. k. g. Schwetschkestr. 10, p.

Guterhalt. Sitzruhe z. k. ges. Off. mit Preis unt. D. 9234 a. d. Expedit. *

Gebr. Kino od. gute Lat. mag. zu kauf. ges. Off. u. T. 5257 a. d. Exp. *

Kontrollkasse National, gegen bar zu kaufen gesucht. Of. unter J. A. 17298 a. d. Exped.

Tiermarkt

Dtsch., a. geschult., wachs. **echter Schäferhund** 1 J. alt, preiswert z. vk. Karl Koch, Fleischermstr., Alsleben a. S. (a4195

Neumilchende Kuh mit Kalb zu verkaufen * Löbnitz 4, bei Teicha.

1 jg. Foxterrier, Rüde, stubenrein, zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter K. 9350 a. d. Expedit. *

2 fette Schweine à 4—5 Zentner zu verk. * Hohen Nr. 8.

Airedaleterrier, Hündin, guter Raubzeugwürger, 1 J. alt, verk. Paul Schulze jun., Langenbogen. (a

Saugferkel abzugeben Rittergut Gutenberg.

Grüner Papagei, nicht sprech., pfeift schön, selt. zahm, f. 300 M. z. vk. * Maaß, Ludwigstraße 24.

Guta. w. **Iltis-Frettchen** verkauft (a6 Jul. Hartwig, Schraplau

Jg. hochtrag. Sau zu verkaufen * Wansleben, Grabenstr. 111.

¾jährigen **Hof- u. Zughund** verk. Aug. Wetzel Sattlermeister, Gerbstedt. (a

Arbeitspferd zu vk. Neukirchen Nr. 18. *

Eine mittelschwere **Schimmelstute** u. leichter Kutschwagen zu verk. Paul Schulze, a4218) Langenbogen.

Schreibmaschinen alle modernen Systeme, deutsch und amerikanisch **neu u. gebraucht** gegen sofortige Kasse **ständig zu kaufen gesucht** **Arno Rochlitzer, Halle-Saale, Steinweg 2** Schreibmaschinen-Handlung — Fernsprecher 2125 Alleinvertreter der Regina-Schreibmaschine! (5451